

Der Gefellige.

Graudenzer

Beitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenzer in der Expedition, Marienwerberstraße 4, und bei allen hiesigen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: B. Goncharowitsch, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Gießhübel; H. W. Mahrowitz, Dt. Eylau; D. Wärtbold, Gollub; D. Auren, Lautenburg; M. Jung, Liebenau; Dr. C. Kühn, Marienwerber; R. Kanter, Nalci; J. C. Behr, Reichenburg; Paul Müller, G. Neu; Neumann, J. Köpke, Osterode; B. Wilmings, Puchholz; F. W. Schmidt's Buchdr., Reichenburg; Dr. Wess; Rosenburg; Siegfried Wosnerau, Soldau; „Globe“, Strasburg; A. Fuhrich.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigentheil: Albert Drescher, beide in Graudenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Graudenzer.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Zeile 15 Pfennig.

Die Expedition des Gefelligen besterzt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Gefelligen“ für den Monat September werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der Abonnementspreis für einen Monat beträgt, wenn man den „Gefelligen“ vom Postamt abholt, 60 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt, 75 Pf. Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang der Erzählung „Folkert Künzler“ unentgeltlich zugesandt, wenn sie ihn, am einfachsten mittelst Postkarte, von uns verlangen.

Die Expedition.

Zur Sage.

Die Herbstmanöver haben in verschiedenen Ländern begonnen. Die großen französischen Manöver an der deutschen Grenze erregen vorläufig unser Interesse.

Das Pariser Blatt Temps berichtet über gewisse Dinge, deren Enthüllung, wenn sie von einem Deutschen ausginge, als Akt des schändlichsten Verraths angesehen und auf Grund des Spionengesetzes mit vielen Jahren Zuchthaus bestraft werden würde; nicht als ob die erzählten Sachen in Berlin unbekannt wären, sondern weil man sich in Frankreich einbildet, ihre Kenntniß mit einer chinesischen Mauer umgeben zu müssen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß das ganze Grenzgebiet nicht nur in gewöhnlicher Stille besetzt ist, sondern daß man mehrere Widerstandslinien ständiger Feldbefestigungen gebildet hat, auf denen die Schlachtfelder der Zukunft vollständig durch Redouten, Batteriestellungen und Schützengräben für den Kampf vorbereitet worden sind. Der Berichterstatter des Temps hat sich nun diese Gegenden angesehen und entwirft von ihnen ein höchst anschauliches Bild.

„Das Gefühl“, sagt er, „das man bei einem Besuche dieser Grenze in sich annehmen, ist das der unbedingtesten Sicherheit. Ueberall habe ich dieses Gefühl der Ruhe gefunden und es gründet sich auf die ungeheuren materiellen Arbeiten, welche hier aufgeführt worden sind. Meine Ansicht, daß für die Verteidigung alles bereit, übermäßig bereit ist, hat sich nur bestätigt. Bei den Manövern wird es sich darum handeln, zu beweisen, ob wir ebenso für den Angriff fertig sind.“

Nachdem der Franzose dann die Befestigungen des Plateaus von Langres und die Stellungen von Velfort beschrieben hat, die ihn zu heller Begeisterung anregen, findet er, daß alles fertig ist und daß wie ehemals beim Marschall Leboeuf kein Samaschenuop, so jetzt an der ganzen Grenze keiner seiner modernen Maulwurfsbügel fehlt, die die Mauern und Thürme der alten Befestigungskunst ersetzen. Nur unmittelbar an der Grenze, gegenüber den Schlachtfeldern von Metz, sei anscheinend wenig gethan, aber dieser Eindruck der Vertheidigungslosigkeit halte nicht lange an, denn so wie man sich etwas weiter westwärts begäbe, bestände man sich wieder inmitten der französischen Befestigungswerke. Folgende Schilderung ist recht interessant:

„Neben uns auf einem runden Berge sehen wir ein Dorf, Willey-le-Sec, das ein fremdenartiges Aussehen hat: es verschwindet zur Hälfte hinter einer bewaldeten Kuppe und vor ihm erheben sich sonderbare Annäherungshindernisse. Alle 20 bis 30 Meter sind schachbrettartig eiserne Pfähle aufgeschraubt, zwischen denen im Grase, kaum 15 cm hoch und fast unbemerkbar, zugespitzte Eisenstäbe in den Boden eingeschlagen sind. Pfähle und Stäbe, die mehrere Linien bilden, sind miteinander durch Stacheldraht verbunden, sodas eine Art von künstlichem Dornengebüsch gebildet wird. Ein Mann, der sich da hineinwagte, würde Kleider und Haut verlieren und bei weitem Vordringen niederstürzen und sich auf den Stäben aufspießen. Das Dorf selbst ist besetzt. Hinter den geschilderten Anlagen befindet sich ein tiefer Graben mit Caponnieren, von denen aus man die Grabenböschung mit Schnellfeuer-Geschützen bestreichen kann. Der Zugang zum Graben ist noch außerdem durch ein Eisengitter verwehrt, das mit Stacheln versehen ist. Ich kann kaum beschreiben, einen wie wenig einladenden Eindruck dieses Dorf macht. Darüber aber erheben sich noch dem Feinde verborgene Batterien und westlich zur Vervollständigung der Vertheidigung ein starkes betonirtes Fort. Es ist eine furchtbare Vereinigung alles dessen, was die Befestigungskunst nur erdenken konnte.“

Die Franzosen haben es auf diese Weise versucht, um ihre Grenze eine oder vielmehr drei chinesische Mauern zu ziehen und haben damit in der That ein Bollwerk errichtet, dessen Durchbrechung dem Angreifer große Schwierigkeiten und furchtbare Opfer an Menschen auferlegen würde. Die alle guten Dinge hat aber auch dieses Befestigungssystem seine schlechten Seiten, die den Franzosen durchaus nicht unbekannt sind. Es erfordert zur Besetzung große Truppenmassen, die nun nicht mehr im offenen Felde zur Verwendung kommen können, und es lähmt den Geist des Angriffes, ohne die nun einmal ein Krieg nicht streng zu Ende geführt werden kann. Mit diesem Ueberflusse an Befestigungswerken ist übrigens der Gedanke schwer zu vereinigen, daß die Franzosen bei einem Kriege die Offensive ergreifen wollen, und wenn wir sie nicht angreifen, so könnte die Welt das etwas sonderbare Schauspiel erleben, daß die zwei größten Armeen Europas sich beobachtend gegenüber stehen, ohne aufeinander zu kommen.

Unter den fremden Offizieren, welche den französischen Manövern beizuhören, befindet sich auch der russische Militärbevollmächtigte, General und Flügeladjutant des Kaisers, Baron von Fredericks. Fredericks ist kein guter Reiter, so

daß er im vorigen Jahre, als bei den Manövern im Nord-Departement sein Erscheinen mit dem Rufe „Vive la Russie“ begrüßt wurde, sich veranlaßt sah, das ihm gestellte temperamentvolle Vollblutpferd mit einem ruhigeren Ehre zu vertauschen. In Voraussicht der diesmal zu erwartenden stürmischen Kundgebungen soll nun, wie in Paris erzählt wird, der Kriegsminister angeordnet haben, daß das für den Baron Fredericks bestimmte Pferd besonders auf die Rufe „Vive la Russie“, „Vive la France“, „Vive l'alliance franco-russe“ dressirt wird. Man kann schwerlich die Aufmerksamkeit weiter treiben.

Seit einer Reihe von Jahren veranstalten die National-liberalen im Südwesten des Reiches um die Zeit des Sedan-gedenktales ein volkstümliches Fest zur Erinnerung an Großthaten, die von der ganzen Nation berichtet worden sind.

Zu diesem Feste bemerkt die Nat.-Lib. Novr.: Die herrlichen Freuden der deutschen Erhebung aus den Banden des Kleingefistes sind Gemeingut der Nation; auch das Anrecht und die Pflicht ist ihr gemeinsam, freudig an die glorreiche Beendigung der staatlichen Zerklüftung, an die Aufrichtung des alle einigenden deutschen Reiches zu denken. Die Feierlichkeit wird diesmal in Worms veranstaltet — an einem Orte, dessen Geschichte und Denkmäler nicht nur das Können zusammengefaßter deutscher Kraft, sondern auch das Glend politischer Zerknirschtheit und nationaler Charakterlosigkeit dem lebenden Geschichte vor Augen führen. Hier ist es, wo die Sage den Helden Siegfried entziehen läßt, wohin Karl der Große das denkwürdige Maßfeld einberuft, um den Krieg der Franken gegen die heidnischen Sachsen beschließen zu lassen, wo der Gegenatz zwischen Kaiserthum und Theilfürstenthum wie zwischen Rom und Wittenberg auf den Reichstagen der früheren Jahrhunderte aufeinanderstößt, wohin namentlich auch die Verwüstungs- und Eroberungszüge der westlichen Nachbarn gerichtet sind. Nirgend besser als in jenen Landstrichen am mittlern Rheinstrom läßt sich das Heil ermessen, welches dem Vaterlande im Jahre 1870 aus dem einträchtigen osfermuthigen Zusammenstehen von Fürsten und Volk, ohne Unterschied des Standes und Bekenntnisses, erwachsen ist.

Zu dem ersten Gelübniß, das Errungene treu zu behaupten, muß in diesem Jahre vor allem das Andenken an den hingeschiedenen unvergleichlichen Feldherrn beitragen, der unsere Heeren der Siegesbahn gewiesen hat, der im Kriege wie im Frieden der Stolz des deutschen Volkes gewesen ist. Nur einer von den geschichtlichen Helden ist uns jetzt noch erhalten, die die große Zeit angebahnt und die Entwicklung zur Einheit entscheidend bestimmt haben: Fürst Bismarck, dem die Dankbarkeit und Verehrung der Nation auch in seine Zurückgezogenheit gefolgt ist. Bei dem Heilruf, der ihm auch in jenen Jahren erhalten soll, mag die festliche Gemeinshaft deutscher Männer der jüngsten Wahrung desselben Altreichthums eingedenk sein, daß unsere Kraft — eine Kraft, die selbst „den Teufel aus der Hölle jagen kann“ — nur in unserer Einigkeit beruht, und mag das Gelübniß erneuern, diese ihre Kraft sorglich zu hüten und allezeit zu erneuern. Die Zeiten sind ganz darnach angethan, daß ein solches Zeugnis ungenügendem Kraftbewußtseins nützlich erscheint. Die Nothwendigkeit, die uns von mehr als einer Seite misgünstige nationale Selbstständigkeit nochmals vertheidigen zu müssen, kann plötzlich an uns herantraten — durch Umstände, die unsern Einfluß sich entziehen. Aber wer in der Nachbarschaft mit dem Gedanken sich trägt, uns den Frieden zu stören, mag auch mit der Thatsache rechnen, daß der deutsche Sinn und der deutsche Arm sich die Kraft bewahrt hat, heute und in aller Zukunft gegen Jedermann zu behaupten, was vor zwanzig Jahren errungen worden ist.

Der stete Argwohn zwischen Serbien und Bulgarien hat sich schon öfter über Truppenbewegungen angeregt, die der eine oder der andere Staat vornahm. Neuerdings hat die bulgarische Regierung den türkischen Sultan gegen Serbien angerufen.

In Folge einer Bemerkung der bulgarischen Regierung hat die hohe Pforte wegen der Zusammenziehung serbischer Truppen an der bulgarischen Grenze zu Manöverzwecken Vorstellungen bei der serbischen Regierung erhoben und darauf hingewiesen, daß solche Ansammlung übel ausgelegt werden und Vorsichtsmaßregeln Seitens Bulgariens hervorrufen könnte, was zu vermeiden sei. Die hohe Pforte hat schließlich Serbien aufgefordert, die Manöver im Innern, nicht an der Grenze abzuhalten.

Der bulgarische Minister des Auswärtigen, Grewow, weilte dieser Tage in Konstantinopel und wurde erst vom Großvezier und dann vom Sultan empfangen. Anscheinend haben sich die Herren auch über diese Sache unterhalten.

In Berlin, Paris und Washington eingetroffene amtliche Depeschen aus Chile bestätigen die vollständige Vernichtung der Armees Balmaceda's, die Kongressisten sind Herren des Landes.

Von der Entscheidungsschlacht bei Valparaiso wird noch berichtet: General Canto hat seinen Sieg über Balmaceda seiner überlegenen Taktik, sowie der vortrefflichen Haltung seiner Truppen zu danken; außerdem kam ihm zu Statten, daß mehrere gegnerische Generale gefallen waren und in Folge dessen eine starke Niedergeschlagenheit, welche zur Desertion ganzer Regimenter führte, einwirkte. Balmaceda war am Morgen des Schlachttages zum Angriff unfähig und beschränkte sich darauf, eine möglichst starke Vertheidigungsstellung einzunehmen. Sehr ungünstig wirkte der zwischen

dem Präsidenten und dem Kriegsrath herrschende Zwist. Den Generälen Barboza und Alcerrea wurde das Oberkommando übertragen; zwischen beiden herrschte aber eine starke Eifersucht, welche beinahe einen offenen Bruch hervorbrachte und dahin führte, daß die beiden Offiziere im entgegengesetzten Sinn operirten. Bei Tagesanbruch verließen die Regierungstruppen ihre Verchanzungen und stürzten sich, unterstützt von dem Feuer ihrer Geschütze, auf den Feind. Die Kongreßtruppen, welche sich in starken Verchanzungen befanden, eröffneten ein vernichtendes Feuer auf die Sturmkolonne, welche trotzdem zunächst in unerwarteter Haltung weiter vordrang. Der Kampf wurde alsdann ein allgemeiner, der schließlich zum Rückzuge der Truppen Balmaceda's führte. Durch die verzweifelten Bemühungen der Offiziere gelang es, die weichen Truppen wieder zum Stehen zu bringen und aufs Neue gegen den Feind zu führen. Bei diesem zweiten Angriff wurde General Barboza getödtet. Die Regierungstruppen geriethen dadurch einen Augenblick ins Schwanken, drangen dann aber weiter vor. Im Fortgange des Kampfes wurde auch General Alcerrea tödtlich verwundet und starb auf dem Transport binnen einer Stunde. Nunmehr gab General Canto den Befehl zum allgemeinen Angriff. Die Kongreßtruppen verließen ihre Verchanzungen und eröffneten ein mörderisches Feuer auf die Truppen Balmaceda's, welche, weil ohne Führer, sich nicht aufs Neue ansammeln konnten. Der Rückzug artete zu einer vollständigen Flucht aus. Die Kavallerie leistete vorübergehend Widerstand, wurde aber alsbald mit fortgerissen und vernichtet. Ganze Regimenter, namentlich solche, welche aus gewaltsam eingestellten Truppen bestanden, gingen mitten im Feuer zu den Siegern über und kämpften alsbald mit diesen gegen ihre früheren Kameraden. Die Zahl der in dem beinahe fünfständigen Kampfe Getödteten und Verwundeten wird auf etwa 5000 geschätzt. Fast sämtliche Offiziere des Stabes Balmaceda's sind getödtet oder verwundet. Um das Blutbad zu vermeiden, welches ein gewaltsames Eindringen der Kongreßtruppen in die Stadt hervorgerufen haben würde, wurde eine freiwillige Uebergabe der Stadt angeboten und von Seiten der Führer der Kongreßtruppen acceptirt. Kurz nach Mittag zogen die Letzteren in die Stadt ein, wo sie mit den Ruf „Es lebe Chile, es lebe Canto!“ empfangen wurden. Auf Geißen der Behörde von Valparaiso hatten einige der auswärts Kriegsschiffe Mannschaften zum Schutze der Einwohner gelandet. Als der „Almirante Lynch“ aufgefordert wurde, sich zu ergeben, suchte derselbe den Hafen zu verlassen und eröffnete aus seinen Geschützen das Feuer auf die Kongreßtruppen. Nach viertelstündigem Kampfe strich der Kommandeur des Schiffes jedoch seine Flagge. Die Mehrheit der Gefangenen ist gegen Ehrenwort freigelassen; Unruhen werden nicht befürchtet, man vermuthet, daß Balmaceda nach Buenos-Ayres flüchten wird.

Der „New-York Herald“ will noch wissen, daß der zukünftige Präsident Vicuna sich an Bord eines deutschen Kriegsschiffes geflüchtet habe. Ein anderes Newyorker Blatt meldet noch als bemerkenswerthe Einzelheit, daß Valparaiso sich anfangs dem deutschen Admiral ergeben hat, der dann die Stadt den Kongressisten übergab. Das klingt unglaubwürdig.

Die politischen Folgen des Bürgerkrieges werden in einer Verfassungsänderung bestehen. Der Präsident war bis jetzt während seiner Amtszeit unabsetzbar und konnte nicht zur Verantwortung gezogen werden, selbst dann nicht, wenn er sich des Landesverraths schuldig gemacht hatte. Falls er sich weigerte, dem Parlament genehme Minister zu berufen, so war der Anlaß zum Konflikt gegeben, zumal der Präsident nicht das Recht hatte, nach der Auflösung des Parlaments Neuwahlen auszusprechen. Mit einer entsprechenden Verfassungsänderung wird auch der Druck auf die Wählermassen gemildert werden, der eine freie Meinungsäußerung des Volkes in Chile bisher unmöglich machte. Müge sie dem „Preußen Südamerikas“, dessen Entwicklung man in Deutschland aufmerksam verfolgt, den Frieden und die Erholung bringen, deren es nach den verheerenden Kämpfen des letzten halben Jahres so dringend bedarf.

Der chilenische Kreuzer „Presidente Pinto“ hat von der preussischen Regierung die Erlaubniß erbeten, in's Ost von Howaldts Werft in Kiel gehen zu dürfen.

Der diplomatische Vertreter der chilenischen Regierung, Salinas, hat ein Schreiben an die „Kieler Zeitung“ gerichtet, worin es heißt, daß der „Presidente Pinto“ in Frankreich, Italien und England nicht gehindert worden sei, Munition oder Artillerie an Bord zu nehmen. Vielmehr habe das Schiff in Toulon die Hälfte der Kanonen an Bord genommen und mit Armstrong nur darum abgegeschlossen, weil die Lieferung der übrigen französischen Geschütze sich verzögert habe. Dabei sei sofort bestimmt worden, daß die Abnahme der Geschütze in Kiel erfolgen solle. Da die Kongressisten nicht als kriegführende Partei anerkannt seien, hoffe er (Salinas), die deutsche Regierung werde die Sache zu einem guten Ende führen im Sinne der Gerechtigkeit und Herzlichkeit, den sie stets der chilenischen Regierung gegenüber habe walten lassen.

Der am 1. September d. J. im Lokal- und Wechselverkehr der Preussischen Staatsbahnen sowie im Verkehr derselben mit den Oldenburgischen Staatsbahnen zur Einföhrung gelangende allgemeine Ausnahmetarif für Getreide aller Art, Hülsenfrüchte und Mühlenfabrikate tritt von dem gleichen Tage ab auf Entfernungen über 200 km auch in Gültigkeit für den direkten Verkehr der preussischen und

oldenburgischen Staatsbahnen mit den Stationen der nachstehenden Bahnen:

Elsß - Lothringen, Eisen - Siegen, Strecke Hanau - Frankfurt a. Main - Gießen (Limburg) und Niederrhein - Wiesbaden der Hessischen Ludwigsbahn loco und transitio, Dortmund - Gronau - Ennsbade, Station Gronberg der Gronberger Bahn, Niederländische Staatsbahn bezüglich der Stationen Bentheim, Gildehaus und Schüttorf, Sächsische Staatsbahnen, Braunschweigische Landes-eisenbahn, Saal-, Weimar-Geraer, Zwickau-Finstertal Eisenbahn, Deutsch-Nordischer Lloyd, Curtin-Lübecker, Kiel-Flensburger Eisenbahn (letzte im Berlin - Hanseatischen und Nordostsee - Verbande), Lübeck-Büden, Mecklenburgische Friedrich-Franz-, Brignitzer, Paulinenaue - Neu - Ruppiner, Wittenberger - Perleberger, Breslau-Warzhauer, Königsberg-Kranzer, Stargard-Küstriner und Ostow-Berlindener sowie Eisenberg - Krossener und Alt - Damm-Kolberger Eisenbahn.

Die Kaufmannschaft in Königsberg i. Pr. hat die Entsendung einer Deputation an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten angekündigt, um gegen die Einführung der Staffeltarife für Getreidefrachten vorstellig zu werden. Indes nimmt die Regierung, wie das Fachblatt "Der Aktionär" mittheilt, an, daß auch bei den Staffeltarifen die Konkurrenzfähigkeit der Wasserstraße gegen die Eisenbahn sich noch in erheblicher Weise auf die Landgebiete der in Betracht kommenden Flüsse erstreckt und nur in solchen Landestheilen leidet, die eigentlich von vornherein auf den Bezug per Bahn hingewiesen sind. Die Regierung gedankt daher zunächst wenigens ruhig die Wirkungen des Staffeltarifs abzuwarten.

Die bereits bestehenden besonderen Ausnahmetarife für Getreide und Mühlenfabrikate sowie dieselben billiger sind oder Artikel enthalten, welche in dem neuen allgemeinen Ausnahmetarife Aufnahme nicht gefunden haben, bleiben dagegen bis auf Weiteres in Gültigkeit.

Das ungarische Ackerbauministerium veröffentlicht einen durch die statistische Abtheilung nach Mittheilungen der Konsuln zusammengestellten Güterbericht pro 1891/92. Danach beträgt die Ernte der Welt an Weizen 725 bis 736 Millionen Hektoliter, an Roggen 350 bis 360 Millionen Hektoliter. Gegen das Vorjahr beträgt der Minderertrag an Weizen 44 bis 50 Millionen, an Roggen 90 bis 100 Millionen Hektoliter. Der Ertrag an Weizen in Oesterreich beträgt 14 bis 15 Millionen Hektoliter, an Roggen 22 bis 24 Millionen Hektoliter. Der Importbedarf Oesterreichs beträgt 10 bis 12 Millionen Hektoliter Weizen und 6 Millionen Hektoliter Roggen. In Ungarn beträgt der Ertrag an Weizen 42 bis 43 Millionen Hektoliter, an Roggen 11 1/4 bis 12 Millionen Hektoliter. An Weizen ist ein Ueberfluß von 12 bis 13 Millionen Hektoliter; der erhebliche Fehlbetrag an Roggen wird durch den Ueberfluß an Weizen und Mais ersetzt. Deutschland hat einen Weizenertrag von 31 Millionen Hektoliter und einen Getreidebedarf von 10 Millionen Weizen und 25 bis 26 Millionen Hektoliter Roggen. Rußland hat einen Weizenertrag von 66 1/2 Millionen und einen Roggenertrag von 192 Millionen. Der Weizenüberschuß Rußlands beträgt 16 1/2 Millionen, das Mais an Roggen 40 bis 45 Millionen.

Berlin, 30. August.

Am 2. September, dem Sedantage, fröhlich gedenkt sich der Kaiser in das Wandergelände des Gardekorps bei Jüterbogk und dessen Umgebung zu begeben, dort im Laufe des Tages den Uebungen der Truppen beizuwohnen und am Nachmittag nach Berlin von dort zurückzukehren. Am Abend desselben Tages beabsichtigt der Kaiser dann seine Reise nach Oesterreich anzutreten.

Der König von Schweden hat den König von Dänemark und den Zaren zum 5. September zu einer Jagd auf der Hven-Insel eingeladen. Die Einladung ist angenommen worden.

Der Arzt der Königin von Rumänien erklärt, die Königin leide an einer "Kongestion des Rückenmarks". Während der letzten Woche sei eine Verschlimmerung ihres Zustandes eingetreten. Die Königin leide auch an Schlaflosigkeit der Herzthätigkeit und müsse das Bett hüten.

In der ersten Septemberwoche soll die Controle über die Durchführung der Alters- und Invaliditätsversicherung durch Beamte dahin beginnen, ob alle Versicherungspflichtigen mit Quittungsstücken versehen und den richtigen Lohnklassen zugeordnet sind.

Frankreich. Die Kaiserin von Rußland wird vielleicht doch noch nach Frankreich kommen. In einer den Pariser Zeitungen zugegangenen amtlichen Mittheilung, heißt es, der Großfürst Georg werde vielleicht diesen Winter wieder in Alger verbrüngen; nicht ausgeschlossen sei auch, daß die Kaiserin ihn begleiten werde, doch sei in dieser Hinsicht noch nichts entschieden. In jedem Falle würde die Kaiserin nicht als Herrscherin, sondern als Mutter kommen. Das würde freilich für die Begeisterung der Franzosen gleichgültig sein.

Rußland. Die brutale Verurteilung der Dissepriprovinzen wird wieder durch folgenden Gewaltakt gekennzeichnet. Zwei estnische Banernfamilien von Dorpat hatten die schreckliche Sünde begangen, ihren Kindern, die nach orthodoxem Ritus getauft waren, lutherischen Religionsunterricht erteilen zu lassen. Das Gericht verurtheilte sie zu zwei Monaten Gefängnis und nahm den Aeltesten die Kinder weg und übergab sie Popen zur Erziehung in den Lehren der "rechtgläubigen" Kirche.

Amerika. Die Weltausstellung in Chicago will China nicht beschicken. Den Anlaß zu dem "chinesischen Zwischenfall" giebt das Gesetz, welches den Söhnen des Reiches der Mitte den Aufenthalt in den Vereinigten Staaten verbietet. Als Präsident Harrison die auswärtigen Regierungen formell zur Beteiligung einlud, wurde natürlich mit China keine Ausnahme gemacht, und China hat auch die Einladung angenommen. Nun hat jedoch das Schakamt in Washington der Weltausstellungs-Kommission zu ihrem nicht geringen Erstaunen die Mittheilung gemacht, daß auf Grund des Niederlassungs-Gesetzes nur die Chinesen, welche als Aussteller oder deren Bevollmächtigte nach Chicago kommen, die Ausstellung besuchen dürfen. Infolgedessen hat die chinesische Regierung nach Washington telegraphirt, daß sie darauf verzichte, in Chicago auszustellen, falls man auf der Ausrichtung der Chinesen vom Besuch der Ausstellung beharre.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. August 1891.

Der Kaiser wird zu dem Herbstjagden am 21. September in Theebude in Ostpreußen eintreffen. Dem dort neu erbauten Jagdschloß hat der Kaiser den Namen "Jagdhans Rominten" beigelegt.

Die aus Berlin gemeldet wird, ist die Anlage von Fischereihäfen in der Diebenow- und Kupow-Mündung in Pommern, an der Halbinsel Hela in Westpreußen und bei Schaksvitte und Memel in Ostpreußen geplant.

Für die Reichstagswahl im Wahlkreise Rastenburg-Friedland-Gerdauen wird von den Deutschfreisinnigen Herr Papendiek-Dahlheim als Kandidat aufgestellt werden.

Die russische Regierung hat auch die Ausfuhr jener kleineren Mengen Mehl (3 Kilogramm) verboten, welche in Deutschland bisher zulässig eingeführt werden durften, eine Vergünstigung, von der die ärmere Grenzbevölkerung in umfassendster Weise Gebrauch gemacht hat. Es bleibt nur noch die Ausfuhr von Brot gestattet. Dadurch haben sich die Ernährungs-Verhältnisse von vielen Tausenden armer Leute abermals verschlimmert.

Die Stations- und Zugbegleitungsbeamten der preussischen Staatsbahnen sind angewiesen worden, ihr Augenmerk auf den sorgfältigen Verschluß der Thüren an den Personenwagen zu richten. Die Stationsvorstände sollen besonders darauf achten, daß die Schaffner die Verschließung der Thüren sorgfältig ausführen und Unregelmäßigkeiten, die sie bemerken, sofort abstellen. Die Schaffner sind angewiesen, Mängel, die an den Verschließvorrichtungen bemerkt werden, sofort dem Zugführer und Stationsvorstände zu melden, welche, wenn der Fehler nicht sofort gehoben werden kann, die Aushebung des Wagens oder doch die Räumung und den gänzlichen Verschluß der Wagenabtheilung zu veranlassen haben.

Auf der deutschen Katholiken-Versammlung in Danzig wird am 1. September auch in polnischer Sprache verhandelt werden. Der Pöpliner "Wieloznan" bezeichnet es als erwünscht, daß die Polen möglichst zahlreich in dieser Versammlung erscheinen, in welcher es sich hauptsächlich um die Annahme folgender Erklärung handelt: "Die Generalversammlung der Katholiken in Danzig empfiehlt es, mit allen gesetzlichen Mitteln danach zu trachten, daß der Religionsunterricht in den Volksschulen, vor Allem aber bei der Vorbereitung zu der ersten Beichte und Kommunion in der Muttersprache der Kinder erteilt werde. Als Muttersprache erkennt sie diejenige an, in welcher die Kinder das tägliche Vaterunser beten."

Dem Kreise Kulm ist die Genehmigung erteilt worden, die Zinsen für die Kreisaneleihe von 4 1/2 auf 3 1/2 Prozent herabzusetzen.

Schon zu Ostern künftigen Jahres sollen, wie es heißt, alle diejenigen jungen Leute, welche die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst durch Verlegung aus Unter- oder Obertheilung erlangen wollen, sich einer Prüfung unterwerfen. Diese Prüfung, welche aus einer schriftlichen und mündlichen besteht, wird, wie die Abgangsprüfung, an den Anstalten selbst, unter dem Vorsitz eines Regierungsvertreters, abgehalten.

Die beiden Abtheilungen des 35. Feldartillerie-Regiments rücken heute früh zum Wanderversuch; damit ist unsere ganze Garnison, bis auf die Wachkommandos, in das friedliche "Feld der Ehre" gezogen, um nach heißen Kämpfen, von Vielen ersehnt, wiederzukehren. Bald nachdem die Feldartillerie die Stadt verlassen hatte, zog mit klingendem Spiel auf seinem Marsche von Königsberg nach dem Schießplatz Gruppe das Fußartillerie-Regiment v. Linger (Ostpr. Nr. 1) durch unsere Stadt.

Die militärische Bauthätigkeit wird hier im nächsten Jahre einen großen Umfang annehmen; es wird rechts von der Lindenstraße, wo gegenwärtig schon das Montirungsmagazin errichtet wird, mit dem Bau des Offizierskajinos, der Kasernements und Ställe für eine Artillerie-Abtheilung, links von der Straße mit dem Bau des Garnisonlazareths 2 und eines neuen Pontonwagenhauses begonnen werden. Auch soll das Kommandantur-gelände in der Stadt in Angriff genommen werden.

Auf Anordnung des Ministeriums finden aus Grund des neuen Gesetzes über die Prüfung der Verhältnisse und Eufe von Handfeuerwaffen Erhebungen über die Anzahl der vorhandenen langen und kurzen Feuerwaffen statt. Auch bei diesen Waffenerhebungen sind solche Erhebungen angestellt worden.

Die im Gewerbeverein gebildete Abtheilung für den Knabenhandfertigkeitsunterricht hatte bekanntlich, um eine Knabenwerkstatt schon in diesem Herbst einzurichten zu können, in den Sommerferien Herrn Mittelschullehrer Kröhn zur Ausbildung in diesem Unterrichtszweige nach Leipzig geschickt. Nunmehr wird die Werkstatt am 1. Oktober eröffnet werden. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder des Gewerbevereins (jährlicher Beitrag 3 Mark) sämtlich auch Mitglieder der Abtheilung für Knabenhandarbeit sind, daß aber diejenigen, welche nicht Vereinsmitglieder werden wollen, auch nur der Abtheilung für Knabenhandarbeit gegen einen jährlichen Beitrag von 2 Mk. (Mehrbeiträge werden gerne angenommen) beitreten können. Da die Kosten für die Knabenwerkstatt aus den Mitteln des Gewerbevereins bestreiten werden, sind möglichst viele Beitrittsverpflichtungen und Beiträge zur Unterstützung dieses gemeinnützigen und einem zweifellosen Bedürfnis entsprechenden Unternehmens erwünscht.

[Sommertheater.] Am Sonnabend konzertirte im Theater die Kapelle der Feldartillerie, dazu wurde "das Käthchen von Heilbronn" wiederholt. Der gestrige Sonntag verlief, ein höchst seltener Fall, ohne Sang und Klang, da Musik des Wanderversuches wegen nicht zu haben war. In der Vorstellung des romantischen Mitternachtsstücks "Grüßleins" von Friedrich Palm spendeten die Zuschauer besonders der Darstellerin der Titelrolle, Fräulein Bloß, welche mit großem dramatischem Geschick das glückliche und unglückliche Weib spielte, von Herzen Beifall.

Der heutige Jahrmärkte verlief, da er noch durch Regenwetter erheblich beeinträchtigt wurde, wieder sehr unglücklich, denn nur wenig Käufer waren erschienen. Auf dem Viehmarkt waren etwa 200 Stück Rindvieh und 150 Pferde, meist mittelmäßiges Material, aufgetrieben, und das Geschäft blieb sehr schleppend. Auch an "Vergnügungs-Anstalten" war großer Mangel, denn während früher vom Danziger Dominik eine Menge Karussells, Schauwägen etc. zum Augustmarkt hier eintrafen, fristeten diesmal neben einigen Wirthschaften und einer Zuckerbäckerei nur ein "Mechanischer Schießalon" und eine Verkaufsbude für Lederwaaren ein einsames Dasein. Es liegt dies zum Theil daran, daß die Schaubudenbesitzer, denen der ungepflasterte, aber seit einiger Zeit gebaute und mit Schlagsteinen und Kies befestigte Theil des Getreidemarktes nicht mehr eingeräumt wird, den ihnen zur Verfügung gestellten Platz an der Schützenstraße für geschäftlich ungenügend gehalten haben und deshalb dem Markte lieber ganz fern geblieben sind.

In tiefer Weidwirthschaft ist eine hiesige Wittve verstorben. Ihr Sohn, welcher bei der Fußartillerie in Thorn diente, hat sich, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe, erschossen.

Dem Domänenpächter Danu zu Widzim im Kreise Bomsl ist der Charakter Oberamtmann verliehen.

Briefen, 30. August. Heute fand, vom schönsten Wetter begünstigt, auf dem Marktplatz die Feier des 230jährigen Bestehens der hiesigen Schneider-Zunft, verbunden mit der Fahnenweihe, statt. Nachdem sich die Vertreter der Zünfte von Kulm, Kulmske, Thorn, Bischofswerder, Schönsee und Graudenz im Vereinslokal verammelt hatten, setzte sich der Festzug mit klingendem Spiele in Bewegung. Auf dem Marktplatz hielt der Obermeister Günther eine längere Ansprache, in welcher er einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der hiesigen Schneider-Zunft gab. Von 1661 stammte die älteste Urkunde her, dieselbe ist in polnischer Sprache geschrieben; 1774 bestätigte Friedrich der Große die Rechte der Zunft. Nach dem Vortrage eines Fest-

prologs durch eine junge Dame, übergab dieselbe die neue Fahne der Zunft. Hierauf fand die übliche Nagelung statt. Dann begann der Umzug, an welchem sich auch die Gewerke des Ortes beteiligten. Festessen, Konzert und Tanz beschloßen die schöne Feier.

Kulmske, 30. August. In den letzten warmen Tagen ist die Ernte in unserer Gegend fast beendet worden, nur noch wenig spätes Getreide steht auf den Feldern, auch Grummet wird schon geerntet. Die Ernte ist durchgängig gut, mit Ausnahme der Kartoffeln, welche etwas faulen. So stehen auf dem Rittergute Grunrode, trotz der umfangreichen gefüllten Scheunen, 16 große Getreideschalen auf dem Felde; auch auf mehreren anderen Gütern steht man viel Getreide und schon gedroschenes Stroh auf dem Felde, in Schubern gefest, stehen. Ebenso ist das Futter gut gerathen. Auch dürfte die Menge der Zuderrüben, welche meist vorzüglich stehen, die etwas geringere Güte derselben voll ausgleichen. Obst wird in der Gegend wenig geerntet, doch kommt davon viel auf den Markt, und es ist billig, man kauft zwei Pfund gute Birnen für 10 Pf., ebenso 2-3 Pfund Pflaumen; Kirschen sind etwas theurer. Die vielen Cinquartierungen hier und in der Umgegend haben die Lebensmittel, besonders die Fleischpreise, nicht unerheblich verteuert. In es war in der letzten Zeit den Fleischern oft nicht möglich, soviel Schlachtvieh, besonders Schweine herbeizuschaffen, wie gebraucht wurden. Heute gab in der Villa Nova die Kapelle des 1. Dragoner-Regiments ein sehr besuchtes Konzert.

Thorn. In der letzten Strafkammer-Sitzung hatte sich der Lehrer Bühlke aus Plutowo wegen vorläufiger Körperverletzung zu verantworten. Eine Menge als Zeugen vernommener Schulkinder bekundeten, daß der Lehrer den Schulknaben Johann Utke mit dem Lineal und am 20. Januar mit der Faust auf den Hinterkopf derart geschlagen hat, daß der Knabe mit der Stirn auf die Tischplatte aufgeschlagen ist. Ein anderer Theil der Schulkinder wollte nur von der ersten Mißhandlung Kenntnis haben. Ferner ergab die Beweisaufnahme, daß Johann Utke schon am 20. Januar zu Mittag und zu Abend wenig gegessen, in der darauf folgenden Nacht geschüttelt hat, am nächsten Tage in Krämpfe und demnächst in bewußtlosen Zustand verfallen und am 25. Januar gestorben ist. Als Ursache seines Leidens gab der Knabe seiner Mutter gegenüber an, daß der Lehrer ihn so stark geschlagen habe. Der Sachverständige, Herr Dr. Eng aus Kulm, welcher den Knaben behandelt, sagte aus, daß möglicherweise die Faustschläge auf den Hinterkopf eine Gehirnerschütterung hervorgerufen haben und daß in Folge dessen eine Herzlähmung eingetreten sei, an der der Knabe gestorben ist. Indes hat das Medizinalkollegium der Provinz Westpreußen ein Bergricht dahin abgegeben, daß die Verurteilung des Utke mit dessen Tode in keinem ursächlichen Zusammenhange stehe. Der Gerichtshof stellte fest, daß der Angeklagte bei den Schlägen auf den Hinterkopf des Utke sein Züchtigungsrecht überschritten hat und verurtheilte ihn unter Annahme mildernden Umstände zu 15 Mk. Geldstrafe.

Gollub, 30. August. Im November v. J. hatte der damals hier wohnende Kaufmann H. durch einen raffinierten Betrüger 1200 Rubel durch Wechseln verloren. Der Betrüger, angeblich ein aus Amerika wiedergekehrter Auswanderer, wühlte amerikanische Banknoten in russische Währung umzusetzen, und da er für seine Banknoten nur ein geringes an russischem Geld verlangte, wurde das Geschäft abgeschlossen. Als jener Kaufmann die Banknoten umlegen wollte, stellte es sich heraus, daß sie wertlos bereits abgeplattete amerikanische Lotterielose waren. Der Geschädigte bot Alles auf, den Betrüger zu ermitteln, der Amerikaner hatte sich aber schnell aus dem Staube gemacht. Kürzlich ist nun der Betrüger durch die russische Behörde festgenommen und zu 1 Jahr und 8 Monate Gefängnis verurtheilt worden. Von der auf diese Weise verlorenen Summe konnte der bedauernswürdige Geschäftsmann nur noch einige 20 Rubel zurückerhalten. Die Helfershelfer des Betrügers wurden ebenfalls ermittelt, der Teilnahme des Betrügers überwiegen, mußten jedoch nach dem russischen Gesetz straf-frei ausgehen.

Marienwerder, 30. August. In der gestrigen Sitzung unseres Lehrervereins wurde auf Antrag des Vorstandes des Brandenburger Provinzial-Lehrervereins beschlossen, eine Kommission zu wählen, welche dafür Sorge zu tragen hat, daß die Wünsche der Lehrerschaft unseres Kreises (in Betreff der Dotation der mit der Neuordnung der Einkommensverhältnisse vom Herrn Kultusminister betrauten Behörde unterbreitet werden. In diese Kommission, welche wahrscheinlich noch durch Vertreter der übrigen Lehrervereine im Kreise Marienwerder verstärkt werden wird, wählte man die Herren Dröse-Burzebrad, Kemski-Gr. Krebs, Kubu-Marienwerder und Hofe-Schäferci. Unsere Unter-offizier-Schule feierte gestern Nachmittag mit der Bahn von den Schießübungen in Gruppe zurück. Herr Professor Dr. Tschadert in Göttingen, früher in Königsberg, hat soeben ein Wert herausgegeben, welches den Titel führt: "Paul Speratus von Nöthen, evangelischer Bischof zu Marienwerder".

Krojanke, 30. August. Bei sehr schönem Wetter hielt heute der Herr Superintendent Rohde zur Vorfeier des Sedantages einen Festgottesdienst auf dem evangelischen Kirchhofe ab. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, so daß der Festplatz dicht besetzt war. Auch der hiesige Kriegerverein, welcher diesen bedeutsamen Tag schon heute feiert, nahm an dem Festgottesdienst Theil. Die Hühnerjagd hat hier unter sehr unglücklichen Umständen begonnen. Nur vereinzelt, selten in ganzen Völkern, findet man das jagdbare Flugvieh, so daß die Herren "Nirvode" häufig ohne Jagdbeute heimkehren. Dieses höchst dürftige Jagdergebnis ist auf die Ungunst des Wetters zurückzuführen. Während der Brütezeit fehlte es diesen Vögeln bei der großen Masse an geeigneten Brütstellen, und oft konnte man hier beobachten, wie die Thierchen Penn- und Strohschaber zum Brüten aufsuchten.

Wesplin, 30. August. Der Bischof Dr. Redner ist heute in Begleitung des Generalvikars Dr. Lüdke und des Hofaplans nach Danzig abgereist, um an der Katholikenversammlung theilzunehmen. Unsere Bahn hofstrasse, welche durch Anbau neuerer Häuser immer mehr beböhert wird, soll durch Abtrennung entwässert werden. In dieser Angelegenheit schwebten mehrmals Verhandlungen, die dahin führten, daß die Gräben entweder durch Rinnsteine oder Röhren ersetzt werden sollten. Für letztere entschied der Landesdirektor, welcher vor einigen Tagen zur Verfertigung der Straße hier anwesend war. Die Arbeiten sollen noch in diesem Sommer in Angriff genommen werden.

Dirschau, 29. August. Die von der Eisenbahnverwaltung für die Dauer des diesjährigen Sommer-Fahrplans erlassene Anordnung, wonach die Reisenden von hier nach Marienburg und umgekehrt von der Benutzung der Schnellzüge ausgeschlossen waren, ist aufgehoben worden. In Anbetracht des außer-gewöhnlich starken Personenverkehrs während der Ausstellung des "heiligen Rocks" in Trier sind von hier fünf Lokomotiven nebst dem dazu gehörigen Begleitpersonal nach Trier gelandt worden. Während bisher die Lokomotiven der Staats-Eisenbahnverwaltung ausnahmslos mit Kohlen gefeuert wurden, macht man gegenwärtig bei einzelnen Schnellzügen und auf einzelnen Strecken, so auch zwischen Dirschau und Königsberg, den Versuch, die Maschinen zur Hälfte mit Kohlen und zur Hälfte mit Holz zu speisen. Man hofft dadurch den dem Schornstein entweichenden Rauch zu verringern und so die Außenseite der Personenwagen länger rein und unbeschädigt zu erhalten.

In Rast und Rasthube sind die Schulen geschlossen worden, weil unter den Kindern stark die Ruhr herrscht. Gestern Nachmittag stürzte von einem Güterzuge auf dem hiesigen Rangirbahnhof während der Fahrt ein Hilfs-schlepper von Bremserführer herunter. Der Mann wurde unfehlbar das Leben eingebüßt haben, wenn er nicht die Weisheitsgegenwart besessen hätte, sich nach dem Sturz sofort der Länge nach zwischen den Gleisen hinzuwerfen, so daß, obwohl der ganze Zug über ihn hinwegging, er mit allerdings recht erheblichen Verletzungen am Kopf und Rücken davonkam.

ene Fahne
tt. Dann
des Ortes
die schöne
Tagen ist
noch wenig
wird schon
nahme der
Hintergute
16 große
auf dem
Hinter gut
welche meist
voll aus-
kommt
zwei Pfund
Käse
hingen hier
anders die
der letzten
besonders
heute gab
ments ein
sch der
per ver-
ener Schul-
hami Lette
den Hinter-
rn auf die
Schulfinder
m. Ferner
m 20. Sa-
der darauf
ämpfe und
5. Januar
abe seiner
agen habe.
den Straßen
ge auf den
n und daß
n der der
gium der
n, daß die
urhlichen
h der An-
telle sein
unter An-
e der da-
n Beträg-
ergerlich
ergerliche
r für seine
urde
Banknoten
se bereits
Beschädigte
ner hatte
t nun der
zu 1 Jahr
r auf diese
häftsmann
hefter des
es des Be-
sefey straf-
n Sitzung
Vorstandes
ffen, eine
hat, daß
ff der Do-
ntnisse wo-
werden. In
retreter der
kt werden
Gr. Krebs,
e Unter-
Bahn von
essor Dr.
Joeben ein
Operatus
etter hielt
Seda an-
chofe ab.
h der Fest-
welder
dem Fest-
unter sehr
in ganzen
die Herren
ses höchst
rückwärts
bei der
man hier
um Bräuten
r ist heute
Hofkaplans
m in Un-
rch Anbau
Röhren-
schweben
e Gräben
en sollten.
gen Tagen
e Arbeiten
werden.
verwaltung
assene An-
burg und
schlossen
es außer-
ellung des
tiven nebst
t worden.
enbahnver-
macht man
e Strecken,
die Wa-
zu speisen.
Rauch zu
änger rein
h Loffen
cht.
zuge auf
n Hilfs-
unsehbar
gegenwart
ch zwischen
zug über
erlegungen

Tauzig, 29. August. Fürst Karl zu Hohenstein, der Kommissar sämtlicher katholischer Generalversammlungen, ist von Berlin gestern hier eingetroffen. Ferner sind von Teilnehmern der General-Versammlung der Katholiken Deutschlands eingetroffen: Prinz zu Salm-Salm aus Münster, Graf zu Stolberg-Peterswaldau, Freiherr Rodius von Roschow Major a. D. aus Dresden, Graf Otto von Hebeerg aus Pöthenowen u. A. Der Vorstand des hiesigen evangelisch-lutherischen Hilfsvereins hat seit einigen Monaten den Versuch gemacht, Knaben, welche schon bestraft oder in großer Gefahr sittlicher Verwahrlosung sind, durch einen Kursus in der Kerbschlickerei von der Straße fort und eine geregelte Thätigkeit zu gewöhnen. Dies Unternehmen hat unter Leitung des Stadtmissionärs einen guten Fortgang gehabt, so daß die Knaben, die sich dazu melden, in den vorhandenen Räumlichkeiten nicht mehr untergebracht werden können. Der Vorstand des Vereins hat sich deshalb mit dem Erzbischofen an den Magistrat gewandt, die Mitbenutzung des städtischen Lokals, in welchem der Handfertigkeitunterricht für Knaben betrieben wird, zu gestatten, welchem Ersuchen auch Folge gegeben werden soll.

Der Fleckbriefflich verfolgte Apotheker Otto St., welcher sich seit einiger Zeit unbefugter Weise in Offiziersuniform hier aufhielt, wurde gestern von der Kriminalpolizei verhaftet. Derselbe soll seinen Prinzipal, Apotheker F. in Welpin, um erhebliche Geldbeträge bestohlen haben.

Elbing, 30. August. Auf der Schichau'schen Werft ist für die Strombauverwaltung in Dypeln der Stromreinigungsdampfer „Helene“ fertig gestellt und in diesen Tagen abgeliefert worden. Im Dock der Werft liegt gegenwärtig der österreichische Torpedokreuzer S 37, der hier einer umfangreichen Ausbesserung unterzogen worden ist. An dem deutschen Torpedodivisionsboot D 8 wurde auch am heutigen Sonntag gearbeitet, um es für die in alternativer Zeit bevorstehende Reise nach Pillau und von dort nach Kiel auszurüsten. Zwei neue Torpedoboote, ferner ein Schleppdampfer für die Arbeiten am Königsberger Seeanal, gehen der Vollendung entgegen. Dem österreichischen Eisernen Schiff „Kajada“ ist bereits die Maschine eingezogen. Nachdem am Stadtheater die von der Polizei geforderten Änderungen vorgenommen sind, wird dasselbe am 4. Oktober eröffnet werden. Herr Theaterdirektor Pollack gedenkt Opern, Operetten, Schauspiele und Lustspiele zur Aufführung zu bringen. Das kunstliebende Publikum sieht deshalb der Saison mit großen Erwartungen entgegen. Die vorjährige Saison war insofern einseitig, als die Posse und das Lustspiel bevorzugt wurden, während Opern und Operetten vollständig fehlten.

Soldau, 31. In der Zeit vom 18. bis 26. August sind wohl sieben Millionen Scheffel Roggen über Glogow-Soldau von Rußland nach Deutschland befördert worden, täglich 400 Waggons und mehr. Am 26. d. M. Abends sollten noch 117 Waggons mit zwei deutschen Maschinen von Wlawa abgeholt werden. Vor der Steigung rief aber der Zug, und es konnte nur ein Teil bis Glogow gebracht werden. Als der letzte Teil geholt werden sollte, zwang die Maschine die Last nicht und es konnte wiederum nur ein Teil weggeschafft werden. Den Rest wollten die russischen Zollbeamten, weil es mittlerweile 9 Uhr Abends geworden war, nicht wegschaffen lassen, und nur der Vermittlung der höchsten Bahnbeamten der Marienburg-Mlawner Bahn haben es die Beteiligten zu verdanken, daß sie auch noch den Rest herausbekamen. — Nach den Mlawner soll, wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, die Grenze russischer Pächter als bisher mit Militär besetzt werden. In Särentz 2 1/2 Meile von Wlawa, wo bereits ein Infanterie-Regiment steht, soll noch ein Regiment Reiterei, und in Przerzjan, welches nach der andern Seite Wlawas auch ungefähr zwei Meilen entfernt ist, und wo noch kein Militär steht, noch ein Regiment Kosaken untergebracht werden.

Angerbürg, 29. August. Am 27. d. Mts. fand hier die diesjährige Volksschullehrer-Konferenz unter Vorsitz des Herrn Seminar-Direktors Ortlepp statt. Zu derselben waren etwa 175 Personen erschienen. Als Vertreter der Regierung waren die Herren Regierungs-Präsident Steinmann, Ober-Reg.-Rath Hoppe und Reg.- und Schulrat Sternkopf erschienen. Herr Seminar-Direktor Ortlepp betonte in einer Ansprache besonders, daß die königliche Regierung in den von Sr. Excellenz dem Herrn Minister angeordneten Seminar-Konferenzen einen hohen Segen erblicke, da diese den Lehrern Gelegenheit gebe, ihre Erfahrungen, Wahrnehmungen und Beobachtungen an den Kindern — ohne zu reibieren — zum Austausch zu bringen. Dann hielt der Herr Direktor einen Vortrag über das Thema: Der Einfluß der Volksschullehrer auf diejenigen unter ihren Schülern, welche Lehrer werden wollen und sollen. Er führte aus, daß der Lehrer einen bei weitem größeren Einfluß auf die Schüler habe als die Eltern und daß er auch die Schüler in Hinsicht ihrer Anlagen viel besser kenne, als diese sich selbst. Er könne daher durch Anregung der für das Lehramt geeigneten Schüler beziehungsweise durch Fernhaltung ungeeigneter Elemente von denselben zur Abhilfe des gegenwärtig wieder zunehmenden Lehrermangels nicht unwesentlich beitragen. Bei der Wahl für den künftigen Lehrerberuf sei namentlich auf fünf Sätze zu achten und zwar 1) auf körperliche Kräftigung, 2) auf sittliche Festigkeit, 3) auf geistige Beunlagung, 4) auf sprachliche Gewandtheit und 5) auf natürliche Anlagen für den Lehrerberuf, das ist Lehrtalent. Einen zweiten Vortrag hielt der Herr Seminar-Direktor über „Die körperliche Züchtigung in die Hand“, da die Hand das wichtigste Glied des Menschen zur Arbeit sei und da bei der Züchtigung in die Hand das Gefühl insgesamnt beeinträchtigt und die Handfläche als solche nicht selten verletzt werde, so sei diese Art von Züchtigung gänzlich zu verwerfen. Zudem sei das die beste Schule, bei welcher der Stoch nur selten oder gar nicht in Gebrauch genommen wird. Es folgte noch eine Rede des Herrn Seminarlehrers H u p f e r mit der Oberlinie über Friedrich Wilhelm IV. gemäß der allerhöchsten Bestimmung. Hieran reichten sich einige Vorträge seitens der Seminaristen. Alsdann veranlagte ein gemeinsames Mittagsmahl die sämtlichen Teilnehmer der Konferenz in Witko's Hotel.

Marggrabowa, 29. August. Das bisher dem Senator Lehdorf gehörige und in hoher Kultur stehende Rittergut Kanzen ist für 447 000 Mark in den Besitz des Herrn Eilers aus Königsberg übergegangen. Herr Senator L. hat sich bei seinen Gutsleuten ein bleibendes Denkmal gesetzt, indem er von der Kaufsumme 10 000 Mark als Kapital mit der Bestimmung aussetzte, daß die Zinsen zur Unterhaltung der Gutsleute bei außergewöhnlichen Fällen, z. B. Krankheit, Fallen von Vieh u. verwendet werden. Sollten derartige Fälle nicht vorkommen, so werden die Zinsen als Weihnachtsgeschenke unter die Leute verteilt werden. Der bisherige Verwalter des Gutes, Herr Carlsen, hat das 3500 Morgen große Rittergut Kl. Gablick angekauft.

Aus Ostpreußen, 30. August. Nach amtlicher Feststellung sind über Eydtkuhnen in der Woche vom 21. bis 27. August 14 260 000 Kilo. Getreide aus Rußland nach Deutschland eingeführt worden.

Der Pajarohilfsverein für Ostpreußen hatte mit Genehmigung des Kommissars in Frühjahr d. Js. eine Predigtreise durch zwei Geistliche (Schwaller-Bromberg und Haase-Paefstrom) in der Diözese Fischhausen zur Bekämpfung der lebhaften Agitation Droste's und seiner Anhänger veranstaltet. Da diese Wanderpredigten Erfolg hatten, werden im bevorstehenden Herbst von dem Verein gleiche Reisen in den Diözesen Neidenburg, Darkehmen und Tilsit zur Abwehr der Sektirerei veranlaßt werden. In die beiden letztgenannten Diözesen hatte der Pastoralhilfsverein schon in früheren Jahren Reiseprediger entsandt.

Der frühere Kaufmann M. aus Lawellingsen versuchte seinen Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Der Tod trat erst am andern Morgen ein. Am Tage vor der That soll M. geäußert haben, daß der folgende Tag — sein Geburtstag — für ihn ein schwerer sein werde, denn an ihm müsse er sterben.

P Krone a. Brahe, 30. August. Zwei Kinder eines Arbeiters spielten gestern auf einer Spülbank an der Brahe. Dabei verloren sie das Gleichgewicht und fielen ins Wasser. Glücklicherweise waren Leute zugegen, die sofort Rettungsversuche anstellten. Es gelang ihnen auch, die Kinder aus dem Wasser zu ziehen. Die Kleinen hatten schon das Bewußtsein verloren, doch gelang es, sie wieder ins Leben zurückzurufen. Ihr Befinden ist indessen nicht unbedenklich.

Posen, 30. August. Der polnische Sprachunterricht wird am 1. September nimmehr auch in der Stadt Posen begonnen werden. Die Erlaubnis zur Benutzung der Schulräume war seitens des Magistrats schon Anfang Juli erteilt; doch glaubte das polnische Komitee die ihm gestellten Bedingungen nicht annehmen zu können. Die hierüber gepflogenen Verhandlungen sind jetzt beendet. Ueber den Unterricht in den einzelnen städtischen Schulen werden Mitglieder des polnischen Komitees die Aufsicht führen. Diese tragen auch die Verantwortung für eine etwaige Beschädigung des Schulinventars, während die Aufrechterhaltung der Ordnung in dem Schulhause Sache der polnischen Lehrer ist.

Inowrazlaw, 30. August. Schon lag es in der Absicht, mit Rücksicht auf die große Deuerung das Sedausitz in diesem Jahre für die Schüler nur auf ein Fest in der Schule zu beschränken; da erhielten die Direktoren der Simitankulen vom dem Generaldirektor Herrn Göde-Montwy 300 Mk. mit der Bitte zu gelangen, auch in diesem Jahre den denkwürdigen Sedantag wie alle Jahre zu feiern. Natürlich sind die Direktoren und Lehrer über diese Freigebigkeit sehr erfreut und treffen große Vorbereitungen zum 2. September.

Verchiedenes.

— Die „Internationale kriminalistische Vereinigung“, welche neulich in Christiania tagte, hat noch folgende Leitsätze angenommen. Der Gelehrte ist eine erweiterte Anwendung der Geldstrafe und Besserung derselben nach den Vermögensverhältnissen der Schuldigen zu empfehlen, die Umwandlung einer Geldstrafe in Freiheitsstrafe thunlichst zu vermeiden, die Zahlung zu erleichtern durch Zulassung von Teilzahlungen und Vereinfachung der Zwangsvollstreckung. Ferner ist die bedingte Verurteilung auch auf Geldstrafen auszuweihen.

— In Rathenow ist am 24. August Frau Isabella Höbren in 41. Lebensjahre gestorben. Sie war die Mutter des früheren Oberbürgermeisters und Finanzministers, jetzigen Landtagsabgeordneten Arthur Höbren, des Stadtbauraths James Höbren und des früheren Landtagsabgeordneten Max Höbren, der als Nobeldichter bekannt geworden ist.

— Eine große Feuerbrunst zerstörte bei Bordeaur am verflohenen Freitag 10 Quadrat-Kilometer Fichtenwaldung, zehn Personen sind dabei verbrannt; ein ganzes Dorf, das aus Holzgebäuden bestand, wurde vernichtet.

— [Schiffszusammenstoß.] In der dunklen Nacht zum Freitag, den 28. August stießen in der Bucht von Port Phillip in Australien zwei britische Schiffe der „Cosby“ und „Gambier“ zusammen; der „Gambier“ wurde in der Mitte angebohrt und sank sofort. Mit Mühe rettete der „Cosby“ einen Teil der Passagiere. In sieben Minuten war der „Gambier“ verschwunden und mit ihm 25 Personen.

— [Kohlei.] Drei Soldaten vom 117. Inf.-Regiment in Mainz, welche in Folge zu großen Alkoholgeusses ihrer Sinne nicht mächtig waren, fielen in einer der letzten Nächte ohne Veranlassung mit ihren Seitengewehren über drei ältere Männer her und mißhandelten dieselben. Ein Telegraphen-Inspektor erhielt einen wichtigen Hieb über die Nase, der auch das Auge erheblich verletzte. Von den beiden andern Männern erhielt der eine zwei Stiche in den Rücken und einen Hieb über den Arm, der andere einen Schlag über den Kopf. Die Säbel gegen die sie verfolgenden Bürger schwingend, entflohen die Soldaten in die Kaserne, wurden aber auf erhobene Anzeige alsbald festgenommen und dem Militärgericht überliefert.

— [Die Wallfahrt zum Rod.] Die Stimmung in der Bürgerstadt von Trier ist keine besonders rosig. Die Hoffnungen, welche man auf die wirtschaftliche Ausnutzung der Wallfahrtszeit gesetzt hatte, haben sich nur in geringem Maße verwirklicht. Allerdings treffen tagtäglich Zehntausende von Pilgern ein, jedoch nur, um vier bis fünf Stunden vor dem Dome zu warten, an dem „heiligen Rod“ vorbeizuziehen und dann schleunigst die Stadt wieder zu verlassen. Die wenigen, welche in Trier übernachten, werden von ihren geistlichen Führern in die Klöster und andere geistliche Anstalten geführt, welche sich sämtlich in Gasthäuser verwandelt haben. Die 1250 Trierischen Bürger, welche unter Anwendung beträchtlicher Summen Gastwirtschaften eingerichtet haben, bleiben mit ihrem Wein und mit ihren Betten allein. Die großartigen Wirtschaftsbuden, welche zu Duzenden errichtet worden, liegen verlassen. Die Ladeninhaber verkaufen nichts, nicht einmal Bilder und Medaillen des heiligen Rodes, denn alles dies ist den Pilgern schon vor Beginn der Wallfahrt durch ihre Geistlichen besorgt worden. Geschäfte machen nur die Oxyerjode im Dom und die geistlichen Herbergen.

— Der Spandauer Kaufmann der Wehler soll in Danzgraben, einem kleinen Städtchen im Kreise Prenzlburg, im Regierungsbezirk Straßburg, verhaftet worden sein.

— [Ein tochter Ritter vom Deutschorden] wurde dieser Tage im Thale der Dubissa bei Rowno in Rußland gefunden. Einige Bauern hatten bemerkt, daß an einer Stelle des Flußufers, über welche der Weg führte, ein harter Gegenstand den Wagenrädern Widerstand leistete und dabei einen metallischen Klang von sich gab. Sie gruben nach und legten zuerst einen sogenannten Topfhelm und einen Brustharnisch, dann die Leberreste eines gewappneten Mannes bloß, dessen Skelett noch in der Rüstung steckte und Spuren der Kleidung, namentlich den wohl erhaltenen Fellschmuck an sich trug. Der Fund wurde auf Veranlassung der Polizei den Findern abgenommen und ins Wilna'sche archäologische Museum geschafft. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Ritter auf einem der zahlreichen Feldzüge des Ordens gegen Litauern an der Dubissa im Kampfe fiel oder in den Fluthen ertrank.

— [Die Nache einer Berlinerin.] In der Stadt Kansas City machte ein Kaufmann Namens Juvenal die Bekanntschaft eines Fräulein Pfaffmann, einer Musiklehrerin, welche vor drei Jahren aus Berlin nach Kansas City gekommen war. Juvenal, anfangs sterblich verliebt, veriprach der Deutschen auch die Ehe, zog sich aber schließlich mehr und mehr von dem Mädchen zurück, und eines Tages schrieb er ihr, daß es mit ihrem Verhältnis aus sein müsse, da er mit Fräulein Walker, einem der reichsten Mädchen von Kansas City, sich verloben werde. In der Nacht vom 11. zum 12. August ward die Bewohnerin von Kansas City durch einen furchtbaren Knall aus dem Schlafe geschreckt. Das Landhaus, das der Treulohe mit seiner Wirtschaftin bewohnte, war in die Luft gesprengt worden. Unter den Trümmern fand man den entsetzlich verunstalteten Leichnam der alten Frau. Juvenal, dem es gelang, war wie durch ein Wunder unverletzt davongekommen. Das junge Mädchen verschwand zur selben Zeit und ist bis zur Stunde trotz der eifrigsten polizeilichen Nachforschungen noch nicht entdeckt worden.

— Bei der in Bulareff unter Leitung des Landwirthschafts-Ministers stattgehabten viertägigen internationalen Konkurrenz für Dampf-Dresch-Maschinen ist, wie uns aus der rumänischen Hauptstadt berichtet wird, der deutschen Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei-Alten-Gesellschaft in Gassen (Niederlausitz), vormals Th. Föthner, der erste Preis (die goldene Staatsmedaille) zuerkannt worden.

— Ein in Preußen von einer Gemeindebehörde angestellter, aber von der Staatsregierung nicht bestätigter Nachwächter ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 5. Juni 1891, te in Beamter im Sinne des Strafgesetzbuchs.

Briefkasten.

N. in N. Wenn Sie mit Ihrer Ehefrau in Gütergemeinschaft leben, so ist das Ihnen nach Ihrer Darstellung bereits zugefallene, wenn auch noch in Besitz und in der Nutzung Ihrer Mutter befindliche Vatererbe in die gütergemeinschaftliche Masse gefallen. Wenn Sie also vor Ihrer Mutter sterben, so fällt beim Tode der Mutter die eine Hälfte des Vatererbes an Ihre Ehefrau, die andere Hälfte an Ihre Kinder. Ob und was die Mutter durch Testament u. s. w. in Ansehung ihres eigenen Vermögens (Muttererbe) und vielleicht auch in Bezug auf das Vatererbe noch bestimmen kann, läßt sich ohne Einsicht des Testaments Ihres Vaters nicht entscheiden. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt.

Neuestes. (Z. D.)

Saarbrücken, 31. August. Freiherr v. Stumm gewährt vom 1. September seinen Arbeitern eine Deuerungszulage.

London, 31. August. Dem „Standard“ wird aus Konstantinopel berichtet, die Türken habe Rußland in der schwereren Vertragsrechte kopiert, sich wegen Festhaltung eines Schiffes der russischen Freiwilligen Flotte entschuldigt, und die Auszahlung einer Entschädigungssumme zugesagt. Der Oberbefehlshaber an den Dardanellen ist bereits abgerufen. Es verlautet, die Dardanellenstraße würde zukünftig russischen Schiffen offen, anderen Schiffen verschlossen sein. Ministerpräsident Salisbury hat der Türkei die Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen Ägypten angeboten.

New York, 30. August. Ein Telegramm des „New-York Herald“ aus Valparaiso vom 29. August meldet: Santiago kapitulirte, die Kongressisten errangen einen vollständigen Sieg.

Berlin, 31. August. Der Pflanzler Helmholz ist zur Feier seines hiesigen Geburtstages zum Ehrenbürger von Potsdam ernannt worden.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Radbruch verboten.)

1. Sept. Belsch heiter, angenehm warm, wolfig, stellenweise Regen. Früh Nebel.

2. Sept. Belsch heiter, angenehm warm, kühlere Wind, wolfig. Im S. viel Regen.

Berliner Centralviehhof, 31. August. Amtlicher Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2807 Rinder, 10612 Schweine, 1536 Käber und 18329 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Wagsatz für Ia 62—64, IIa 56—60, IIIa 46—53, IVa 40—44 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Die Schweine. Der Markt verlief schleppend und wurde nicht ganz geräumt. Wir notiren für Ia 55, IIa 55—57, IIIa 51—54, Kasonier 48—49 Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück. — Der Kälbermarkt gestaltete sich matt. Ia brachte 55—58, IIa 50—54, IIIa 45—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ganz geräumt. Ia 55—65, IIa 50—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel, gute Lämmer gesucht, geringere Waare theils un- veräußlich.

Tauzig, 31. August. Getreidebörse. (Z. D. b. Max Dürge.)
Weizen (per 126Pfd. holl.): loco weichend, 500 Tonne für bunt u. hellfarbig un. — Mt., sellbunt un. Mt. 230—236, hochbunt und glatt unland. Mt. 240, 2er im Septbr.-Oktbr. zum Transit 126Pfd. Markt 177—179, per April-Mai zum Transit 126Pfd. Mt. 178,00.

Woggen (per 120Pfd. holl.): loco unber., inf. Mt. —, russ. u. poln. zum 1r. Mt. 168—185, per Septbr.-Oktbr. 120Pfd. zum Transit Mt. 185, per April-Mai zum Transit 120Pfd. Mt. 180,00.

Gerste: gr. loco inf. Mt. 156.

Rübsen loco inf. Mt. 140. Erbsen: loco inf. Mt. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter %, fountigent, Markt 71,50 unfontigent. Mt. 52,00.

Raps per 1000 Kilogramm Mt. 260.

Königsberg, 31. August 1891. Spiritusbericht. (Tele- graphische Dep. von Portatus & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter %, loco fontigent Mt. 72,50 Brief, unfontigent Mt. 52,50 Brief.

Original-Weichenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 29. August 1891.

Wart	Wart
Ia Kartoffelmehl 26 1/2—27 1/2	Rum-Coulour 38—39
IIa Kartoffelmehl 26 1/2—27 1/2	Bier-Coulour 37—38
IIIa Kartoffelmehl u. Mehl 24 1/2—26	Deztrin, gelb u. weiß Ia 32 1/2—34 1/2
Deutsche Kartoffelmehl kein Handel	Deztrin secunda 28—30
loco und portirt Berlin	Weizenstärke (Holl.) 48—48
frei, Sperrfabr. notiren	Weizenstärke (gerb.) 51 1/2—52 1/2
frei, Sperrfabr. notiren a. D. S.	ho. Kartoffelstärke u. Stärke 51 1/2—52 1/2
Seibler Speise 30—32	Schachstärke 35—36
Cap. Eryopt 31 1/2—32	Reisstärke (Strasden) 50—51
Cap. Eryopt 31—31 1/2	Reisstärke (Städen) 51—52
Kartoffelstärke cap. 29 1/2—30 1/2	Waisstärke 34—36
Kartoffelstärke gelb 30 1/2—31 1/2	

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo.

Berlin, 31. August. (Z. D.) Russische Ruedel 208,15.

— Die landwirthschaftliche Winterschule in Frankfurt in Posen stellt sich die Aufgabe, ihre Schüler — und zwar besonders die Söhne kleinerer Grundbesitzer — in zwei aufeinanderfolgenden Winterhalbjahren in den für den Landwirth besonders wichtigen Unterrichtsgegenständen der Volksschule weiterzubilden und durch Fachunterricht zu einem rationellen Betriebe der Landwirthschaft vorzubereiten. Der Aufzunehmende muß die Volksschule mit gutem Erfolge besucht, das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben und mindestens 1 Jahr lang in der Landwirthschaft thätig gewesen sein (siehe Zusaerat).

Die zur rationellen Pflege der Haut geeignete, ihres sparsamen Verbrauchs wegen billigste aller kosmetischen Seifen ist: Doerings Seife mit der Eule, welche nach sorgfältiger Prüfung auf Veranlassung hervorragender Hygieniker soeben zur Einführung gekommen ist. Dieselbe ist eine unbedenkenliche vollkommen neutrale, die Hautthätigkeit anregende Toilette-Seife ersten Ranges von lieblichem Parfüm, eminentem Einfluß auf Geschmeidigkeit und Schönheit der Haut, und wie keine andere geeignet, einen feinen Teint zu erlangen und zu erhalten, das Erschlaffen der Haut und Eintreten früherer Runzeln zu verhüten. Entgegen anderen theueren Toilette-Seifen, welche längere Zeit bemht, schädliche Wirkung auf die Haut ausüben, ist Doerings Seife mit der Eule die geeignetste zum alltäglichen Gebrauche, und gerade ihre Milde und Reizlosigkeit macht sie auch der arbeitenden Klasse, welche leicht geröthete, aufgesprungene Haut, geröthete Hände erhalten, zum Waschen außerordentlich werthvoll. Die genannten Vorzüge stemeln die ärztlich und chemisch gepriifte, begutachtete und empfohlene Doerings Seife mit der Eule zur besten Seife der Welt. Zu 40 Pfg. per Stück erhältlich in Graudenz bei F. Kysor; P. Schirmacher, Greibdemark 30 W. Ziolski, Alte Straße 5; Engros-Verkauf Doering & Co., Frankfurt a. M. (36481).

Bischofswerder.

Mittwoch, den 2. September, Nachmittags 2 Uhr, feiert d. Krieger-Verein Bischofswerder das diesjährige (4225)

Sedanfest

Im Garten des Kameraden Haupt durch Concert und Tanz. Abends 9 Uhr Fackelzug von Festorten, Abbreuen der Fackeln und Feste auf dem Marktplatz.

Entree für Nichtmitglieder pro Person 50 Pia., pro Familie 1.50 Mk.

Bekanntmachung.

Der am Pfeiler XII der Eisenbahnbrücke über die Weichsel belegene städtische Zeich soll als Schlittschuhbahn für die drei nächsten Winter meistbietend verpachtet werden. Der Termin wird am

12. September

Vormittags 11 Uhr, im Bureau des Stadtkämmerers, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, abgehalten werden. (4269)

Graudenz, den 28. August 1891. Der Magistrat.

Die Herren Arbeitgeber werden an die Einzahlung der bis zum 15. August er. rückständigen Krankentassenbeiträge, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeträge hierdurch erinnert. Graudenz, den 27. August 1891. Allgemeine Orts-Krankenkasse. Ges. Stern.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung fordern wir die Arbeitgeber auf, die bis 15. August er. fälligen Beiträge an den Rentanten der Allgemeinen Orts-Krankenkasse, Ges. Stern, im Geschäftszimmer, Tabakstraße Nr. 6, zu zahlen. Die Zahlung muß sofort, spätestens binnen 8 Tagen, erfolgen, und zwar während der Dienststunden an den Vormittagen von 9-12 Uhr, mit Ausnahme der Sonnabende. (4286)

Graudenz, den 27. August 1891. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Offentlich meistbietender Verkauf von Brennholz aus den Höfen bei Stremogin. (4246)

Termin am Freitag, den 4. September a. e., Vormittags 9 Uhr. Graudenz, den 31. August 1891. Königl. Fortifikation.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. September d. J. Vormittags 10 Uhr werde ich Getreidemart Nr. 27 - Hof 1 Büffel, 1 Schlafsofa mit Schiebefuß, 1 Schankstuhl, 2 Bettgestelle, 1 möbl. Ausziehtisch mit Einlagen, Stühle, 1 Spiegel, 1 Servante öffentlich meistbietend versteigern. (4201)

Graudenz, den 30. August 1891. Hehle, Gerichtsvollzieher

Beim Gastwirthsbesitzer Hermann Lbon in Michlewitz bei Briesen hat sich ein brauner Jagdhund mit weißer Brust, auf den Namen „Bor“ hörend, eingeschlichen. Der Eigentümer des Hundes kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Fütterungskosten abholen. Michlewitz, 30. August 1891. Der Gemeindevorsteher. (4245)

Kgl. Gymnasium.

Zu der am 2. September vormittags 11 Uhr in der Aula stattfindenden Feier des Sedaufestes ladet ehrerbietigst ein Dr. Anger, Direktor.

Postschule Bromberg.

Vorkenntn.: Volksschule. Gehalt bis ca. 3000 Mark. Prüfung im Heimatsbez. Schnell-Ausbildg. Man ford. den Lehrplan Dr. phil. Brandstätter, ehemal. Postbeamt.

R. Fischer's Badeanstalt

in Graudenz. Russische, Römische und Wannen-Bäder.

Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet. Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. (1372a)

Tapeten von 12 P. an offerirt (5600)

I. Osinski, Grabenstr. 3.

Konischiger Braun-Bier vorzüglich schön bei Gustav Brand.

Patentirt in allen Industrie-Staaten. In 2 Jahren über 22000 Stück in Verkehr gebracht. **Normalflug Avenvki-Graudenz.** Der Normalflug (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Leicht zu verwenden ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Propheplüge werden abgegeben. Man verlange stets „NORMALPLÜGE PATENT VENTZKI.“

Knaben-Handfertigkeit-Unterricht in Graudenz.

Am 1. October cr. wird hiersebst für Knaben im Alter von mindestens 10 Jahren eine Knaben-Verkstatt zunächst für Papparbeiten und Holzschneiderei eröffnet. Anmeldungen von Schülern nimmt Herr Rechtsanwalt Kabilinski entgegen. Das Schulgeld für einen halbjährlichen Kursus beträgt 6 Mark; dasselbe kann für Söhne wenig bemittelter Vereinsmitglieder ermäßigt werden. Wer sich für dieses gemeinnützige Unternehmen interessiert, wolle der Abtheilung beitreten und die Sache durch Beiträge unterstützen. (4076)

Der Vorstand der Abtheilg. d. Gewerbevereins für Knabenhandarbeit.

Zwangsvorsteigerung.

Zu Bege der Zwangssozialfreudung sollen die im Grundbuche von Schatzen-dorf, Band XIX bezw. IX, IX - Blatt 25 und 6 - auf den Namen des Besizers Otto Salewski und dessen güttergemeinschaftlichen Ehefrau Natalie geb. Voelckel eingetragenen, zu Schatzen-dorf belegenen Grundstücke (9717)

am 28. September 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden. Die Grundstücke sind mit 582,23 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 103,6710 Hektar zur Grundsteuer, mit 285 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts - Grundbuchartikels etwaige Abschlüssen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I einesehen werden.

Das Urtheil über die Theilung des Zuschlags wird am 29. September 1891, Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. St. Gylan, den 7. Juli 1891. Königl. Amtsgericht I.

Ich bin zurückgekehrt.

Dr. Schondorf.

Das Viter Milch kostet vom 1. September ab 12 Pfg. Dom. Kunterstein.

Ich bin beauftragt, ein kreuzsaitiges **Pianino**

das erst kurze Zeit benutzt und sehr gut erhalten ist, billig zu verkaufen. Oscar Kaufmann, Pianoforte-Magazin.

Bernsteinalackfarbe

anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes Präparat). G. Breuning.

Die in kurzer Zeit so beliebt geworden (4280)

Schalen u. Bierseidel mit „Ansicht von Graudenz“ sind wieder eingetroffen bei C. Doll, Goldschmied, Herrenstraße 2.

Kaffee ferner (4197)

Speise- und Koch-Obst sowie seine andere Waare, zu jeder Zeit zu bekommen im Keller Marktplatz 1, an der katholischen Kirche.

Gener- bengalische Flamme empfiehlt die (4275)

Drogerie zum rothen Kreuz Getreidemart 30.

Ein Flügel, z. Restaurationssw. sehr action, a. post. Marienwerderstr. 53, 1 Et.

Landwirthschaftliche Winterschule in Frauendorf (Provinzial-Anstalt).

Beginn des 2. Semesters am 15. Oktbr. cr., Schluß am 15. April t. J. Zur Aufnahme genügt die Vorbildung der Volksschule. Pension sehr billig. Meldungen sind zu richten an den Vorsteher Soldonschwanz. Derselbe giebt auch über alles nähere Auskunft. (4302)

Tollkammer Milchjuchseln und Töpfe, Bunzlauer Steinöpfe, 3/4, 1/2 und 3/4 löbliche Bretter hat zum Verkauf Gastwirth Wendt in Grenz. (4281)

C. J. Gebauhr Flügel- und Piano-Fabrik Königsberg i. Pr.

Zwiebeln gelbe Zittauer, mittelgroße, gut abgereift, verk. wegen Mangel an Raum billigst (4311)

Zittauer Zwiebeln sowie Absatz-fertig, 6 Wochen alt, verkauft J. Coers, Roggarden p. Mische. (4283)

Gutes Fallobst für den billigen Preis von 5 Pfg. pro Kiste, ist zu haben in Dominium Kunterstein. (4264)

Ich bin Wilkens, mein Schmiede-Handwerkzeug zu verkaufen. Käufer können sich anreden in Garnsee bei Schmiedemaster W. Kromms. (4256)

Holländer Sterken hat zu verkaufen B. Torner, Rudtschen, Bahnstr.

Verpachtung. Ein in Allenstein in besser Lage stehendes Eckgrundstück, bestehend aus einem Material- und Schankladen nebst Restaurations- u. Fremdenzimmern, verbunden mit einem großen Porzellan, Cassial und Speicher, hat vom 1. October cr. zu verpachten A. Burliński, Allenstein Remontemarkt. (4257)

Geschäftsgrundstück hochsein, in größerer Garnisonstadt, ist zum Verkauf. Briefe unter A. W. postlagernd Allenstein. (4271)

Ein mittleres **Buchdruckerei** i. Döhr. u. amtl. Kreisbl. Zeitung etc. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten u. Nr. 4255 a. b. Exped. d. Gesellschaften erbeten.

Ein **Materialwaaren-Geschäft** verbunden mit Bierverkauf, Holz- u. Kohlenhandlung, ist von sofort zu verpachten. (4231)

Zur Uebernahme gehören 1000 Mk. Off. sind an die Exped. der „Marienburger Zeitung“, Marienw., zu richten.

Geschäfts-Verkauf. Eine in Inowrazlaw seit acht Jahren bestehende Destillation mit Ausschank nebst Colonialwaaren-Geschäft, welches einen jährlichen Detail-Umsatz von ca. 40000 Mk. macht, ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 4000 Mark. Gest. Offerten unter J. G. 200 postlagernd Inowrazlaw erbeten. (4307)

Suche per 1. October d. J. ein **kleines Cigarren-Geschäft** zu übernehmen resp. zu kaufen. Offerten unter Nr. 4295 durch d. Expedition des Gesells. erbeten.

Ein **ausgehendes Schmiede-grundstück** mit ca. 20 Morg. a. Boden, ist veränderungshalber z. verk. Derm. Werner, Bischofswerder.

Ein **Grundstück** in Unterberg, 1/2 Meile von Neuenburg, aus 13 Morgen Niederungs-ländereien, Weizenboden, bestehend, worunter Obst- und Gemüsegarten, gute zweischmittige Wiesen, preiswerth zu verkaufen durch L. Jacoby, Neuenburg Wpr. (4230)

10000 Mk. auch mehr, werden auf ein Geschäfts-grundstück (goldfichere Hypothek) gesucht. Briefe unter A. B. postl. Allenstein.

6000 Mark werden auf ein städtisches Grundstück zur ersten Stelle à 4 1/2% gesucht. Gebäudeversicherung 12000 Mark. Off. unter Nr. 4289 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein **tüchtiger Landwirth** in gefekten Jahren, der seine Brauch-barkeit nachweisen kann, sucht Stellung. Zu erfragen Hotel de Thoren, Graudenz. (4205)

Ein **alt, ev. unverh., mit Amts- u. Standesamts-Geschäften vertraut. Wirth-schafter**, der auch poln. spricht, sucht vom 1. October cr. eine dauernde Stelle. Gest. Off. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 4305 durch die Expedition des Gesells. erbet.

20 Schmiede und Schlosser sowie 10 Hilfsarbeiter werden für sofort gesucht. Anmeldung in der Stadt. Gasanstalt. (4279)

Ein **unverheiratheter, gebildeter Inspektor** in gefekten Jahren, beider Landessprachen mächtig, findet zum 15. November Stellung in Wangerin bei Schwirfen. Schriftliche Meldungen, Gehalt nach Uebereinkunft. (4244)

Ein **Kuhmeister** sucht eine Stelle vom 1. oder 15. Okt. der gute Zeugnisse vorweisen kann. Gest. Offert. unter Nr. 4303 durch die Exped. des Gesells. erbeten.

Ein junger Mann

welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet zum 1. October Stellung in Ducaet p. Bobrowo. (4225)

Einen Lehrling

suche für meine Destillations- u. Colonialwaaren-Handlung. **B. L. Pottlitzer Wwe.** Freystadt.

Ein **tüchtiger Bierfahrer** findet sofort dauernde Beschäftigung bei Carl Gerite. (4280)

Ein **Autscher** sofort gesucht. (4204)

A. Liedtke, Schöneustr. 3. C. alt. Honsl. i. S. f. R. v. 6-10 P. h. tel. Anst. Off. unt. 4301 d. d. Exped. d. Gesell.

Suche f. meine Tochter, 20 J. alt, vom 1. Okt. Stellung zur Erlernung der Wirthschaft gegen etwas Veranlagung auf einem größeren Gute. Gest. Off. unt. M. K. postl. Graudenz erb.

Suche für meine Tochter, welche die Landwirthsch. erlernt hat, in Schneiderei, Wägenbau und allen Handarbeiten geübt ist, bis zum 1. November cr. eine Stelle als Stütze der Hausfrau am liebsten auf dem Lande. Familiens-an-schluß erwünscht. Gest. Offert. unter Nr. 4293 durch d. Exp. des Gesell. erb.

Ein **älterer, tüchtiger, ev. unverh. Brenner** sucht von sofort Stellung. Gest. Off. werden briefl. m. Aufsch. Nr. 4306 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Die **Jüdische Gemeinde** zu **Reffen** sucht einen **Borbeter** zu den hohen Festtagen; nur Geeignete können sich melden. Reisekosten werden nicht vergütet. (4272)

Der Vorstand. Durchaus tüchtiger **Bureauvorsteher** der ein größeres Bureau selbstständig leiten und selbstständig arbeiten kann, des Polnischen mächtig, von einem Rechts-anwalt bei gutem Gehalt gesucht. Off. u. Nr. 4274 a. d. Exped. d. Gesell. mit Zeugnissen, Referenzen u. Gehalts-an-schreiben erbeten.

Junger Mann (Materialist), der eben seine Lehrzeit beendet, kann sofort in eine Militärs-Cantine eintreten. Gute Zeugn. erford. Kowski, Brumberg, Kaiserstr. 34.

Für unser Colonial- und Eisen-waaren-Geschäft suchen zum 1. October cr. einen **jungen Mann** der polnischen Sprache mächtig. Kaufm. u. Reimer Hohenstein Döhr.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft ist vom 15. September die **zweite Gehilfenstelle** vakant. Persönl. Vorstellung Bedingung. Philipp Reich, Graudenz.

Für man Tuch- und Manufaktur-Geschäft suche p. 1. oder 15. September einen **Commis.** nicht Verkäufer, der poln. Evr. mächtig. Weid. u. Zeugnisse u. Gehaltsanstr. erb. W. Bäwald, Pfd.

Zwei Tischlergesellen (tüchtig besonders in Möbeldarbeit) und **zwei ordentliche Lehrlinge** sucht M. Kaviorkowski, Culmb.

Brunnenmacher zum neuen Brunnenbau, wünscht Pred. Sackram. Meldungen nimmt Herr Kaufmann A. Makowski, Graudenz, entgegen. (4203)

Suche von sofort einen **tüchtigen Windmüllergesellen.** Fänsch, Neudorf bei Graudenz.

Zwei Klempnergesellen finden dauernde Beschäftigung. (4266)

20 Schmiede und Schlosser sowie 10 Hilfsarbeiter werden für sofort gesucht. Anmeldung in der Stadt. Gasanstalt. (4279)

Ein **unverheiratheter, gebildeter Inspektor** in gefekten Jahren, beider Landessprachen mächtig, findet zum 15. November Stellung in Wangerin bei Schwirfen. Schriftliche Meldungen, Gehalt nach Uebereinkunft. (4244)

Ein **Kuhmeister** sucht eine Stelle vom 1. oder 15. Okt. der gute Zeugnisse vorweisen kann. Gest. Offert. unter Nr. 4303 durch die Exped. des Gesells. erbeten.

Ein **älterer, tüchtiger, ev. unverh. Brenner** sucht von sofort Stellung. Gest. Off. werden briefl. m. Aufsch. Nr. 4306 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Die **Jüdische Gemeinde** zu **Reffen** sucht einen **Borbeter** zu den hohen Festtagen; nur Geeignete können sich melden. Reisekosten werden nicht vergütet. (4272)

Der Vorstand. Durchaus tüchtiger **Bureauvorsteher** der ein größeres Bureau selbstständig leiten und selbstständig arbeiten kann, des Polnischen mächtig, von einem Rechts-anwalt bei gutem Gehalt gesucht. Off. u. Nr. 4274 a. d. Exped. d. Gesell. mit Zeugnissen, Referenzen u. Gehalts-an-schreiben erbeten.

Für unser Colonial- und Eisen-waaren-Geschäft suchen zum 1. October cr. einen **jungen Mann** der polnischen Sprache mächtig. Kaufm. u. Reimer Hohenstein Döhr.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft ist vom 15. September die **zweite Gehilfenstelle** vakant. Persönl. Vorstellung Bedingung. Philipp Reich, Graudenz.

Für man Tuch- und Manufaktur-Geschäft suche p. 1. oder 15. September einen **Commis.** nicht Verkäufer, der poln. Evr. mächtig. Weid. u. Zeugnisse u. Gehaltsanstr. erb. W. Bäwald, Pfd.

Zwei Tischlergesellen (tüchtig besonders in Möbeldarbeit) und **zwei ordentliche Lehrlinge** sucht M. Kaviorkowski, Culmb.

Brunnenmacher zum neuen Brunnenbau, wünscht Pred. Sackram. Meldungen nimmt Herr Kaufmann A. Makowski, Graudenz, entgegen. (4203)

Suche von sofort einen **tüchtigen Windmüllergesellen.** Fänsch, Neudorf bei Graudenz.

Zwei Klempnergesellen finden dauernde Beschäftigung. (4266)

20 Schmiede und Schlosser sowie 10 Hilfsarbeiter werden für sofort gesucht. Anmeldung in der Stadt. Gasanstalt. (4279)

Zwei

Der „N. Landwirth, Mischung von Soldaten ein werden muß, daß er in d. Brot an ist ein sehr kräft. Brot vorgez. zufrieden geü. williger und u. Die „B. h. besonders von Mais l. obwohl biß. Gebrauch ge. besonders in Italien u. Mit Sit Brot und Roggen- und uns als eine Der W. Roggen- und Suppen, Br. verwandt. Nach ein. zetteln in U. wogern im e. 60 Kgr. Mel. Maismehl; z. Verbrauch a. Weizen 40, Bei uns. Südwesten i. nur in gerin. in einer ung. erträglich zu gut gekochte. ein recht gu. von Weizen wendet, in U. Zu ein. Wilhelm i. n. Gemenge vo. der Roggen heutigen Br. Weizen

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Das je. bedeutend t. Das B. feinet Zwer. reich andert. daß von d. welcher zu i. den Mais i. 15,75 und der Menge thun mit 8. 860 und fo. liter Getrei. Dem G. Roggen, je. kommen, je.

Brotmischungen.

Der „Reichsanzeiger“ erhält eine Zuschrift von einem Landwirth, welcher der Meinung ist, daß Brot aus einer Mischung von Weizen und Roggen sich weniger für unsere Soldaten empfehlen dürfte, zumal es alle drei Tage gebacken werden müsse.

Die „Berl. Börs.-Zeitung“ macht darauf aufmerksam, daß sich besonders Mais zur Mischung mit Roggenmehl empfehle. Von Mais leben sehr viel mehr Menschen als selbst von Weizen, obwohl bisher in Deutschland hiervon so gut wie gar kein Gebrauch gemacht wurde.

Mit Hilfe von Mais können wir leicht zum Normalpreis für Brot und Mehl für den Haushalt kommen, auch wenn die Roggen- und Weizenbörsen bleiben und die Ernte an Roggen bei uns als eine recht ungünstige sich herausstellen würde.

Der Mais wird für sich allein oder mit Weizen oder mit Roggen und Hafer zu Brot verbacken, im Haushalt oder zu Suppen, Brei, Klößen, Kuchen, Polenta, Schmarren, Pudding etc. verwendet.

Nach einer neuen Statistik über den Verbrauch von Lebensmitteln in Ungarn kommen dort für 13 bis 14 Millionen Einwohner im eigentlichen Ungarn auf den Kopf 143 Kgr. Brot und 50 Kgr. Mehl und davon sind 22,7 Proz. Maisbrot und 35,8 Maismehl; in abgerundeten Zahlen kann man annehmen für den Verbrauch an den Getreidearten für Brot und Mehl zusammen: Weizen 40, Mais 30, Roggen 20 und Hafer 10 Proz.

Bei uns hat der Roggen bis jetzt die Hauptrolle gespielt, im Südwesten mehr der Weizen, während Mais, Gerste und Hafer nur in geringen Mengen verwendet wurden. Wir leben eben jetzt in einer ungenügsamen Zeit, für welche es gilt, den Brotpreis erträglich zu gestalten, und das kann mit Mais und Hafer recht gut geschehen, weil Roggen, Mais und Hafer in Mischung ein recht gutes Brot geben; anderwärts zieht man die Mischung von Weizen und Mais vor, und selbst reines Maisbrot wird verwendet, in Ungarn z. B. bis zu 32 Kgr. pro Kopf der Bevölkerung.

In einem Werke über den Haushalt für Landwirthe von Wilhelm wird als empfehlenswerthe Mischung zu Brot ein Gemenge von 100 Roggen, 40 Mais- und 60 Hafermehl bezeichnet, der Roggen also zur Hälfte durch billigeres Getreide ersetzt. Die heutigen Preisnotirungen sind pro Tonne ungefähr:

Table with 2 columns: Item and Price. Weizen 242, Roggen 250, Mais 165 und Hafer 175 M. 500 Kgr. Roggen kosten also 125 M. 200 „ Mais 33 300 „ Hafer 52,50 "

Das jetzt empfohlene Weizen-Roggenbrot stellt sich jedenfalls bedeutend theurer und ist weniger nahrhaftig.

Das Brot aus der angegebenen Mischung erfüllt für Millionen seinen Zweck vollkommen und wird sich rasch einbürgern. Wie reich anderwärts die Verwendung von Mais ist, ergibt sich daraus, daß von dem Gesamtwerth der Getreiderzeugung der Welt, welcher zu 21600 Millionen berechnet ist, auf den Weizen 40,75, den Mais 17,60, den Roggen 13,85, die Gerste 9,26, den Hafer 15,75 und anderes Getreide (Gerste u. s. w.) 2,78 Proz. kommen, der Menge nach haben wir es aber in Hektoliter 21 Millionen zu thun mit Weizen 930, Mais 680, Roggen 500, Gerste 300, Hafer 860 und sonstiges Getreide 85, zusammen 3355 Millionen Hektoliter Getreide.

Dem Geldwerth und der Menge nach steht Mais weit über Roggen, und deshalb sollte er auch bei uns mehr zur Verwendung kommen, jedenfalls aber jetzt bei ungenügendem Roggenvorrath.

Aus der Provinz.

Thorn, 30. August. In den diesjährigen Sommerferien fand, wie berichtet, hier ein Kurkurs für Lehrer und Seminaristen in der Knaben-Handarbeit statt. Von Seminaristinnen beteiligten sich an demselben 4 aus Lobau, 3 aus Graudenz und je einer aus Marienburg und Bromberg. Für 6 Seminaristen bewilligte das Ministerium die Kosten für Unterricht und Material, 3 hatten Freistellen. Alle Zöglinge haben sehr eifrig gearbeitet und das gesteckte Ziel vollständig erreicht. Der Direktor des Fabauer Seminars, Herr Schulrath Göbel, sucht die Fertigkeit seiner Seminaristen jetzt weiter zu verwenden. Es ist an dem genannten Seminar eine Werkstätte eröffnet, in der 50 Seminaristen und ein Lehrer unter Anleitung der ausgebildeten Seminaristen arbeiten. Die Seminare zu Graudenz und Marienburg werden in nächster Zeit diesem Beispiele folgen.

Hammerstein, 30. August. Eine gewaltige Feuerbrunst wüthete gestern in unserer Stadt. Gegen 5 Uhr entstand auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise in dem Stallgebäude des Kaufmanns A. Feiler, welches in ganz kurzer Zeit auch die Nebengebäude des Ackerbürgers H. ergriff. Da eine Feuerwehrricht vorhanden ist, obwohl wir drei Feuerspritzen haben, die aber so gut wie gar nichts leisten, da ferner die Wasserleitungen vollständig verrodet waren, Fuhrwerke zum Wasserholen etwa eine Stunde später zur Brandstelle kamen und daher die Leute rathlos standen, so wurden sehr bald acht Wohnhäuser und mehr als dreißig Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen. An den Dächern beteiligten sich auch Offiziere und Soldaten, welche aus ihren Quartieren in den benachbarten Dörfern herbeigezogen waren. Wenn das Feuer nicht durch die Nebenstraße abgesperrt worden wäre, dann hätte die ganze Stadt verbrannt. Es wäre nun wohl endlich an der Zeit, wenn das Stadtoberhaupt der Stadt mit der Gründung einer geordneten Feuerwehrricht vorgehen würde.

Karthaus, 29. August. In Sullenstein im Kreise Karthaus hat sich ein katholischer Lehrerverein gebildet, welchem 23 Lehrer beigetreten sind.

Aus der Danziger Niederung, 28. August. Bis zu welchem Grade ein wildes junges Reich zahn werden kann, ergibt folgende Thatsache. Der Königl. Förster Herr Sch. auf der Neuhofung traf im Frühjahr d. Js. bei seinem Reviergange in der Forst einen jungen Rehbock, der sich kaum noch auf den Beinen halten konnte. Herr Sch. nahm das halbverhungerte Thier mit nach Hause zur Pflege; er trankte es wie ein kleines Kind mit der Flasche. Als der Rehbock kräftiger und größer geworden war, wurde er getauft, wobei ihm der Name „Hans“ beigelegt wurde. Als Pathengesehnt erhielt er einen schönen Gurt, an dem sich kleine Schellen befanden, um den Hals. Jetzt sucht sich der Rehbock im Garten, sogar im nächsten Wald sein Futter selbst und kehrt dann nach der Försterei zurück. Mit den Hunden des Försters lebt er in gutem Einvernehmen, indem er mit ihnen in Stube und Keller kommt. Auch hört er auf seinen Namen. Einen gleichen Bähmungsversuch stellte Herr Sch. mit einem jungen

Hafen an, jedoch vergeblich, denn als der gute Lampe von der Milch groß und stark geworden war, nahm er eines Tages Abschied und verschwand in den weiten Wald.

Marienburg, 30. August. Bei dem Ausbau des Hochschlosses ist am Südlügel die äußere Vormauer im Graben vollendet und mit der Ueberdachung begonnen. Die Innenmauer ist im unteren Theile ausgebeßert. Die Eindeckung des Kirchendaches ist mit Ausnahme der Gorbauhe vollendet. Am Kreuzgang sind die Arbeiten bis zum Aufbau des obersten Geschosses am Südlügel gebieher, auch konnten die Gerüste auf allen drei Innenseiten entfernt werden. Die Bemalung der Kirche wird fortgesetzt, ebenso werden die Glaser- und Schloßarbeiten an den Sakristeien und im Kapitelsaal weitergeführt.

Elbing, 28. August. Auf der Elbinger Höhe, die rund 56250 Morgen oder 260 Quadratmeilen ertragsfähigen Boden umfaßt, findet sich fast durchweg Schluffboden, welcher zwar durch die Rückstände der auf einander folgenden Vegetationen nicht arm an Humustheilen, aber doch ohne zureichenden Gehalt an Kalzium und mildem Lehm ist. Die ähnerst regen Landwirthe sind aber in den letzten zehn Jahren unausgesetzt bemüht gewesen, den Boden in höhere Kultur zu bringen. Es sind in dem letzten Jahre allein 12000 und in den zehn letzten Jahren insgesamt 95000 Tonnen Mergel dem Lande zugeführt worden. Die natürliche Kälte des Bodens, welche der Vegetation hinderlich ist, ist durch eine reichliche Abwässerung und Drainirung in ihren schädlichen Einwirkungen bedeutend gemildert. Ermittlungen in landwirtschaftlichen Kreisen haben ergeben, daß in den letzten fünf Jahren durchschnittlich in jedem Jahre 132000 Meter Drainirung neu gelegt worden sind. Auf der hügeligen Abdachung der Höhe zur Niederung, zu welcher man 71000 Morgen oder 3,29 Quadratmeilen rechnet, sind in den letzten fünf Jahren insgesamt 454000 laufende Meter Drainirung neu gelegt und 160000 Tonnen Mergel dem Boden beigebracht. Eine so erfreuliche Hebung der Bodenkultur legt das beste Zeugniß von dem Streben der westpreussischen Landwirtschaft ab.

Von der starken Einfuhr russischen Roggens ist hier so gut wie nichts zu merken. Bedeutende Posten sind zwar von einzelnen Handlungen angekauft, bisher jedoch noch nicht eingetroffen. Die Zufuhr frischen Roggens aus der Umgegend, die sonst um diese Zeit sehr stark war, macht sich kaum bemerkbar. Obwohl die Landwirthe dringend der Einnahmen aus dem Erdrusch bedürftig sind, fürchten sie, bei den geringen Erträgen den eigenen Bedarf nicht decken zu können, und später zu noch höheren Preisen an Stelle des verkauften Roggens Einkäufe machen zu müssen. Die Kartoffelnorth wird immer drückender. Die Umgegend liefert in diesem Jahre fast gar keine Kartoffeln, und bei den Ankäufen im Oberland, bei Graudenz, Flatow, Schneidemühl und Schwedt sind nicht halb so viel Kartoffeln wie in anderen Jahren aufzutreiben.

Reidenburg, 28. August. Auf die lange regenreiche Zeit, welche den Landmann schier zur Verzweiflung brachte, sind endlich Tage des herrlichsten Wetters gefolgt, welche es ermöglichen, die zum großen Theil noch draußen lagernden und auch ausgewachsenen Erntefrüchte later Dach zu bringen. Die Winterfrüchte liefern durchweg nur einen recht mäßigen Ertrag; hingegen ist man mit dem Sommergetreide recht zufrieden. Die Kartoffeln, welche auf unserm fest durchweg sandigen Boden immer recht gut zu gedeihen pflegen, läßt in diesem Jahre auch viel zu wünschen übrig. — Ein „Abenteurer“ bestand während der Wanderezeit der Bursche eines hier einquartirt gewesenen höheren Offiziers. Er benutzte die Abwesenheit seines Vorgesetzten, um auch die Verhältnisse unseres Nachbarreiches zu untersuchen zu lernen, und wanderte in seiner Livree gemächlich und ohne die vorgeschriebenen Legitimationspapiere über die Grenze. Wie besüßigt aber war er, als er sich plötzlich von russischen Kanonaden angehalten sah und um die Legitimation erfuhr wurde. Die Russen schenkten den Ausführungen des erschrockenen biederen Deutschen Glauben und ließen ihn wieder ungehindert über die Grenze. Wie ahnete der preussische Vaterlandvertheidiger auf, als er das heilige Zarenreich wieder im Rücken hatte.

Königsberg, 29. August. In einer von mehreren hundert Personen besuchten sozialdemokratischen Versammlung sprach gestern Abend der Tischler Lorenz über die Wahlen zum Gewerbegericht. Er erkannte zwar an, daß das neue Gesetz die Interessen der Arbeiter in dankenswerther Weise fördere, sprach aber sein Bedauern darüber aus, daß die Wohlthaten dieser neuen Einrichtung nicht allen Arbeitern zugute kommen, sondern einzelne, z. B. die Hafen- und andere ungelernete Arbeiter davon ausgeschlossen werden, obwohl gerade unter diesen häufig Streitigkeiten vorkommen. Eine Erklärung, die gegen die Ausschließung gewisser Arbeiter protestirt, wurde fast einstimmig angenommen. Sodann sprach der Reichstagsabgeordnete Schulte für die Aufhebung der Getreidezölle. Redner zeigte das Steigen der Getreide- und Brotpreise an der Hand der Statistik, machte die Regierung dafür und für das noch zu erwartende fernere Steigen verantwortlich und schilderte die Lage der Arbeiter in düstern Farben, wobei er zu dem Schluß kam, daß, wenn nicht gerade eine Hungersnoth, so doch eine bedauerliche Nothlage hervorgerufen sei. Die Folgen des Festhaltens an den Getreidezöllen würden sich bei den nächsten Reichstagswahlen zeigen. Die Erklärung für die sofortige Aufhebung der Getreidezölle wurde angenommen.

Um die Noth der hier noch immer sehr zahlreich durchkommenden ausgiebigen russischen Juden, welche aller Mittel entbehrt sind, zu lindern, hat sich noch ein zweites Hilfskomitee gebildet, welches nach dem Muster des „Charlottenburger Hilfskomitee“ eine Kollekte ins Werk setzen will.

Im betref der durch das Arbeiterverhütungsgesetz bestimmten Sonntagsruhe für Handel- und Gewerbetreibende hat der hiesige Verein von Kaufleuten der Kolonialwaaren- und Spirituosenbranche eine Petition an das Polizeipräsidium gerichtet, in welcher gebeten wird, die geleglich zulässige fünfstündige Arbeitszeit an den Sonntagen im Winter von 7-9 und 11-2 Uhr, im Sommer von 6-9 und 11-1 Uhr Vormittags festzusetzen, auf strenge Durchführung des Verkaufsverbots an den Nachmittagen zu halten und die an den vier Sonntagen vor Weihnachten gestattete zehnstündige Arbeitszeit auch auf die beiden Jahrmärtsontage auszudehnen.

Verchiedenes.

Eine Gedächtnisfeier für Theodor Körner, dessen Geburtstag am 23. September d. J. zum hundertsten Male wiederkehrt, wird in den deutschen Bildungs-, Gewerbe- und ähnlichen Vereinen angeregt. Die „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“, zu der 850 dieser Vereine gehören, fordert in ihrer Zeitschrift auf, zur Veranstaltung von Körner-Abenden nach Art der Volksunterrichts-Abende Vorträge, in denen das Bild des heldenmüthigen Sängers von „Leyer und Schwert“ gezeichnet wird; ferner Theodor Körners, andere Kompositionen zu seinen Dichtungen und einige seiner kleineren dramatischen Arbeiten sollen das Programm der Abende bilden. Die Veranstaltungen werden, so hofft man, nicht nur die Gestalt eines der edelsten Freiheitskämpfer aus den großen Tagen von 1813 weiten Volkstheatern wieder lebendig nahe bringen, sondern auch den Volksabenden überhaupt, die für den nächsten Winter in einer großen Zahl von Dörfern geplant sind, den Boden ebnen.

Der jüngste Muznießer einer nach dem Unfallversicherungsgesetz zu gewährenden Unterstützung dürfte ein 13jähriger Schulknabe sein, welcher in der Nähe Berlins bei einer landwirtschaftlichen Arbeit, die er aus Gefälligkeit gegen einen ihm befreundeten Arbeiter übernommen hatte, verunglückte. Man wollte dem armen Jungen die Unterstützung zunächst freitig machen, das Reichversicherungsamt hat aber den Entschädigungsanspruch anerkannt, indem es als unerheblich erachtet wurde, daß der Knabe von dem Dienstherrn nicht als Arbeiter angenommen und gelöhnt worden sei. Auch der Umstand, daß der Knabe noch im kindlichen Alter stehe, ist als Einwand gegen die Annahme der Arbeitervereinschaft des Knabens nicht anerkannt worden, da weder der Wortlaut des Gesetzes noch die Entstehungsgeschichte den Begriff „Arbeiter“ auf ein bestimmtes Alter beschränkt.

Das aufregende Schauspiel einer Löwenjagd verfehte am Mittwoch Nachmittag die Bewohner in der Umgegend des an der Bahnlinie Gießen-Kassel gelegenen Städtchens Frohnhäusen in Schrecken und Angst. Ein einer wandernden Künstlertruppe gehörender Löwe war während der Fahrt aus dem Eisenbahnwaggon entpflanzt. Großer Schrecken bemächtigte sich der auf dem Felde arbeitenden Bauern. Alles flüchtete. Herzhafte Männer, bewaffnet mit Hacken, Heugabeln und dergl. lehrten indessen bald wieder, um dem ungetriebenen Gaste zu Leibe zu gehen. Der Löwe hatte sich inzwischen nicht weit von der Bahnlinie in einem mit Dickwurz bepflanzen Acker niedergelassen und that sich an den saftigen Blättern gütlich; für die Umgegend schien er gar kein Interesse zu haben. Mittlerweile war auch der Postverwalter Frohnhäusens Herr Böcker mit seinem Jagdgewehr auf dem Platze erschienen. Drei abgegebene Kugeln gingen fehl. Die vierte dagegen traf das Thier in den Kopf und tödtete es sofort. Der Eigentümer des Löwen, dem der ganze Vorgang erst später (?) gemeldet wurde, soll hiervon nicht fonderlich erbaunt sein. — So wird der „Frankf. Ztg.“ aus Gießen gemeldet. Der Löwe scheint Vegetarianer gewesen zu sein.

Eingefandt.

In Folge der hohen Getreidepreise liest man viele Klagen in den Zeitungen über die Noth der arbeitenden Bevölkerung, gleichzeitig wird daran der Wunsch geknüpft, der Staat oder die Regierung möchten helfen. Die Leute aber in den Städten können sich aus dieser Noth am besten selbst helfen. Der ländliche Arbeiter, der Arbeiter besonders, welcher seinen Verdienst beim Gutsbesitzer sucht, kennt keine Noth, weder bei hohen noch bei niedrigen Lebensmittelpreisen. Ich selbst habe mehrere Arbeiter, welche sich hier auf diesem Gute ein kleines Vermögen verdient haben, und welche dabei in einem Alter von 60-70 Jahren noch rüstig und arbeitsfähig sind. Neulich brachte Zhr Blatt aus Nitzpreuzen die Nachricht, daß ein Gutsarbeiter ein ganz wohlhabender Mann durch seinen eignen Fleiß geworden sei. — Warum also ziehen die Arbeiter in solchen Mengen nach den Städten und führen dort eine Ueberfüllung herbei, während auf dem Lande Arbeitermangel herrscht. Früher hatten es die Landwirthe nicht nötig, im Sommer freie Arbeiter anzunehmen, die doch die Arbeiten nicht so geschickt ausführen können wie die ständigen; wir hatten früher ein bestimmtes festes Kontingent von Arbeitern, welche das ganze Jahr hindurch Beschäftigung und Brod bei uns fanden, ja Gelegenheit genug hatten, noch etwas für ihr sorgenfreies Alter zurückzuliegen, wie unzählige Beispiele beweisen. Ist heute nicht noch mehr für den ländlichen Arbeiter durch die Alters- und Invaliditäts-Versicherung gesorgt? — In diesem Jahre haben in der That die hohen Lebensmittelpreise viele Arbeiter in der Stadt veranlaßt, sich aufs Land zu begeben, um hier zu arbeiten, denn sie wissen, daß sie hier einen gedeckten Tisch, einen reichlichen Verdienst finden, den wir ihnen um so lieber zahlen, je höher man uns unsere Produkte bezahlet. — In den kleinen Städten giebt es eine Unzahl unbemittelter Handwerker, namentlich Schuhmacher und Schneider, die jetzt zweifellos unter den hohen Lebensmittelpreisen zu leiden haben. Warum hängen diese Männer, anstatt für dürftigen Lohn sich dem Großhändler zur Verfügung zu stellen, nicht ihr Handwerk an den Nagel und werden ländliche Arbeiter? Man wird mir erwidern, sie haben das Handwerk erlernt und wollen es auch betreiben. Ja, du Himmel, wir Landwirthe haben auch unsern Beruf erlernt, und doch müssen wir uns mancher Beschäftigung mit recht viel Eifer hingeben, die wir nicht gelernt haben, die uns nicht sympathisch ist und uns obendrein nichts einbringt. Ich meine die Verwaltung aller Grenzämter, die immer mehr Zeit erfordert und die uns manche Klagen unserer vorgelegten Behörde einbringt. Kurz, die Klagen zu Gunsten der arbeitenden Bevölkerung sind total grundlos. Diese kann sich selbst helfen, wenn sie nur will und wenn sie nicht Alles vom Staate verlangt. Warum ist das Fleisch in der Stadt theuer? Nicht etwa, weil wir es theuer verkaufen, sondern weil es ungenügend viel Fleischer giebt, welche an jedem Stück Vieh viel verdienen. Die Fleischer eines kleinen Nachbarortes z. B., deren es etwa 20 giebt, zahlen auf dem Lande für Kälber von 60-70 Pfd. lebend Gewicht 8-10 M. und dabei kostet das Kalbfleisch im Orte 50-70 Pf. pro Pfd. Eben dasselbe Verhältniß ist zwischen dem Preise von lebenden Kindern, Schafen und Schweinen und dem entsprechenden Fleisch beim Fleischer.

Die hohen Preise werden bald von selbst, auch ohne des Staates Zutun, weichen; man gönne uns Landwirthen diese kurze Zeit des Aufathmens und man bedenke, wie unendlich hohe Summen wir in den letzten Jahren durch die Ungunst der Verhältnisse verloren haben. Auch in diesem Jahre hat uns die Ernte ein solches Stück Geld gekostet und das Getreide schüttet nicht besonders in Folge der Frühjahrsnachtsfröste und der kalten Witterung.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. Berlin, 29. August. Das Geschäft nahm in dieser Berichtswochen ein schleppendes Tempo an. Dem eingeschränkten Konsum in unserm Artikel standen mehr als reichliche Zufuhren gegenüber, so daß das Angebot — auch von auswärtigen größeren Plätzen — ein dringendes war und die Forderungen eher niedriger gehalten wurden, trotzdem ist die letzte offizielle Notirung für alle Sorten unverändert gelassen worden. Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 103-105, IIa 100-102, IIIa 90-95 M. Landbutter: Pommerische 75 bis 78, Meißnerische 75-80, Ost- und Westpreussische gewöhnliche 75-78, Tilsiter 80-85, Elbinger 80-85 M. (Siehe auch Inzeratentheil.)

Magdeburg, 29. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92% 18,30, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75%, Rendement 14,90. Ruhig.

Geschäftliche Mittheilungen. Das Technikum Mittweida zählt im vergangenen 24. Schuljahre 945 Schüler, welche die Abtheilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bez. die für Wertheimer besuchen. Die Aufnahmen für das nächste Winterhalbjahr beginnen am 19. Oktober. Aufnahmen in den unentgeltlichen Vorunterricht finden von August bis Ende September jederzeit statt. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

Nach langem Leiden entschlief sanft zu Kalmsee unsere liebe gute Freundin (4190)
Adelheid Rumpf.
 Dieses zeigt ihren Bekannten tiefbetrübt an Olga Günther.
 St. Mühle, 29. Aug. 1891.

Am 26. d. Mts. wurde uns ein Söhnchen geboren, welches hierdurch statt besonderer Meldung noch erfreut anzeigen (4211)
 Gedzynn, 28. August 1891.
Daeke und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Loebell, Tochter des verstorbenen Hotelbesizers Hrn. Albert Loebell in Lissa, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (4250)
 Kulin, im August 1891.
Gustav Boesler
 Königlich Gymnasiallehrer.

Die Verlobung unserer Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn Emil Behnke in Strassburg beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. (4124)
 Watterowo, 30. August 1891.
J. Winter und Frau.

Clara Winter
Emil Behnke
 Verlobte.
 Watterowo. Strassburg.

Michelau.
 Am 2. September cr. findet das **Sedan- und Schul-Fest** in der Nähe des herrschaftlichen Palais statt. Freunde und Gönner der Jugend sind sehr willkommen. (4191)

Linowo.
 Zur Nachfeier des Sedanfestes findet am **Sonntag, den 6. September cr.**, auf der Wiese des Herrn **Kühn ein grosses** (3984)

Sommer-Fest
 Statt, wozu freundlichst einladet **Das Comité.**
 Abends **Feuerwerk.**
 Bei Regenwetter findet das Vergnügen im Saale daselbst statt.

Bekanntmachung.
 Hier selbst ist gestern in Papier eingewickelt Geld gefunden worden. Der sich legitimirende Eigentümer kann dasselbe von dem Unterzeichneten in Empfang nehmen. (4192)
 Festg. Graudenz, 29. Aug. 1891.
 Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.
 Durch Beschluss des Königl. Landgerichts zu Thorn vom 20. Mai 1891 ist der der unverschuldeten Anna Silakowska zu Gottartowo angeblich zustehende Anspruch auf Selbsterwerbungsbesitz von Bialoblocki vom 28. Februar 1882 hinterlassenen Nachlass an dem Nachlasse desselben gepfändet worden. Zu diesem Nachlasse gehört insbesondere das Rittergut Gottartowo Blatt 1. (4173)
 Zur öffentlichen Versteigerung dieses gepfändeten Rechts wird auf **den 24. September 1891, Vormittags 10 Uhr,** an Gerichtsstelle Termin anberaumt. Ein Bieter wird nicht zugelassen und sein Gebot nicht berücksichtigt werden, wenn ein Interessent im Versteigerungstermine Widerspruch erhebt, es sei denn, daß der Bieter eine Sicherheit von 20.000 Mark leistet. Diese Sicherheit muß geleistet werden durch Hinterlegung von barem Gelde, Reichsbanknoten, Reichsbanknoten oder von inländischen Papieren, welche an dem für den Ort der Versteigerung maßgebenden Handelsplatz Kurs haben oder von Schuldverschreibungen anderer deutscher Staaten oder des deutschen Reiches, sowie von pupillarisch sicheren Hypotheken bezw. Grundschulden.
 Die Papiere dürfen nicht außer Kurs gesetzt und müssen mit den laufenden Zins- oder Gewinnanteilscheinen und Talons versehen sein und werden nach dem Kurs berechnet. Die Sicherheit wird zur Sicherstellung des Eigentümers von Gottartowo gegen etwaige Beschädigung des Gutes bis zur Beendigung des Rechts des Erfinders von dem Gerichte zurückgehalten und hinterlegt werden.
 Das Gebot ist haar zu erlegen.
 III. M. 48/91.
 Strassburg, den 25. August 1891.
 Königlich Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 Durch Beschluss des Königl. Landgerichts zu Thorn vom 20. Mai 1891 ist der der unverschuldeten Anna Silakowska zu Gottartowo angeblich zustehende Anspruch auf Selbsterwerbungsbesitz von Bialoblocki vom 28. Februar 1882 hinterlassenen Nachlass an dem Nachlasse desselben gepfändet worden. Zu diesem Nachlasse gehört insbesondere das Rittergut Gottartowo Blatt 1. (4173)
 Zur öffentlichen Versteigerung dieses gepfändeten Rechts wird auf **den 24. September 1891, Vormittags 10 Uhr,** an Gerichtsstelle Termin anberaumt. Ein Bieter wird nicht zugelassen und sein Gebot nicht berücksichtigt werden, wenn ein Interessent im Versteigerungstermine Widerspruch erhebt, es sei denn, daß der Bieter eine Sicherheit von 20.000 Mark leistet. Diese Sicherheit muß geleistet werden durch Hinterlegung von barem Gelde, Reichsbanknoten, Reichsbanknoten oder von inländischen Papieren, welche an dem für den Ort der Versteigerung maßgebenden Handelsplatz Kurs haben oder von Schuldverschreibungen anderer deutscher Staaten oder des deutschen Reiches, sowie von pupillarisch sicheren Hypotheken bezw. Grundschulden.
 Die Papiere dürfen nicht außer Kurs gesetzt und müssen mit den laufenden Zins- oder Gewinnanteilscheinen und Talons versehen sein und werden nach dem Kurs berechnet. Die Sicherheit wird zur Sicherstellung des Eigentümers von Gottartowo gegen etwaige Beschädigung des Gutes bis zur Beendigung des Rechts des Erfinders von dem Gerichte zurückgehalten und hinterlegt werden.
 Das Gebot ist haar zu erlegen.
 III. M. 48/91.
 Strassburg, den 25. August 1891.
 Königlich Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 Durch Beschluss des Königl. Landgerichts zu Thorn vom 20. Mai 1891 ist der der unverschuldeten Anna Silakowska zu Gottartowo angeblich zustehende Anspruch auf Selbsterwerbungsbesitz von Bialoblocki vom 28. Februar 1882 hinterlassenen Nachlass an dem Nachlasse desselben gepfändet worden. Zu diesem Nachlasse gehört insbesondere das Rittergut Gottartowo Blatt 1. (4173)
 Zur öffentlichen Versteigerung dieses gepfändeten Rechts wird auf **den 24. September 1891, Vormittags 10 Uhr,** an Gerichtsstelle Termin anberaumt. Ein Bieter wird nicht zugelassen und sein Gebot nicht berücksichtigt werden, wenn ein Interessent im Versteigerungstermine Widerspruch erhebt, es sei denn, daß der Bieter eine Sicherheit von 20.000 Mark leistet. Diese Sicherheit muß geleistet werden durch Hinterlegung von barem Gelde, Reichsbanknoten, Reichsbanknoten oder von inländischen Papieren, welche an dem für den Ort der Versteigerung maßgebenden Handelsplatz Kurs haben oder von Schuldverschreibungen anderer deutscher Staaten oder des deutschen Reiches, sowie von pupillarisch sicheren Hypotheken bezw. Grundschulden.
 Die Papiere dürfen nicht außer Kurs gesetzt und müssen mit den laufenden Zins- oder Gewinnanteilscheinen und Talons versehen sein und werden nach dem Kurs berechnet. Die Sicherheit wird zur Sicherstellung des Eigentümers von Gottartowo gegen etwaige Beschädigung des Gutes bis zur Beendigung des Rechts des Erfinders von dem Gerichte zurückgehalten und hinterlegt werden.
 Das Gebot ist haar zu erlegen.
 III. M. 48/91.
 Strassburg, den 25. August 1891.
 Königlich Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 Durch Beschluss des Königl. Landgerichts zu Thorn vom 20. Mai 1891 ist der der unverschuldeten Anna Silakowska zu Gottartowo angeblich zustehende Anspruch auf Selbsterwerbungsbesitz von Bialoblocki vom 28. Februar 1882 hinterlassenen Nachlass an dem Nachlasse desselben gepfändet worden. Zu diesem Nachlasse gehört insbesondere das Rittergut Gottartowo Blatt 1. (4173)
 Zur öffentlichen Versteigerung dieses gepfändeten Rechts wird auf **den 24. September 1891, Vormittags 10 Uhr,** an Gerichtsstelle Termin anberaumt. Ein Bieter wird nicht zugelassen und sein Gebot nicht berücksichtigt werden, wenn ein Interessent im Versteigerungstermine Widerspruch erhebt, es sei denn, daß der Bieter eine Sicherheit von 20.000 Mark leistet. Diese Sicherheit muß geleistet werden durch Hinterlegung von barem Gelde, Reichsbanknoten, Reichsbanknoten oder von inländischen Papieren, welche an dem für den Ort der Versteigerung maßgebenden Handelsplatz Kurs haben oder von Schuldverschreibungen anderer deutscher Staaten oder des deutschen Reiches, sowie von pupillarisch sicheren Hypotheken bezw. Grundschulden.
 Die Papiere dürfen nicht außer Kurs gesetzt und müssen mit den laufenden Zins- oder Gewinnanteilscheinen und Talons versehen sein und werden nach dem Kurs berechnet. Die Sicherheit wird zur Sicherstellung des Eigentümers von Gottartowo gegen etwaige Beschädigung des Gutes bis zur Beendigung des Rechts des Erfinders von dem Gerichte zurückgehalten und hinterlegt werden.
 Das Gebot ist haar zu erlegen.
 III. M. 48/91.
 Strassburg, den 25. August 1891.
 Königlich Amtsgericht.

Butter
 kauft bei regelmäßigen Lieferungen zu den höchsten Preisen und gegen Cassé
B. Prochnow, Butter-Handlung
 Berlin, Bärwalder-Strasse 49.
 Verneinlichfarbe z. Fußboden-
 anfrisch, a Pfd. 80 Pfa. E. Dessonack

Die Herren Actionäre der Zuckerfabrik Melno
 werden hiermit zur diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung**
Donnerstag, d. 24. September 1891,
 Nachmittags 5 Uhr,
 nach der Zuckerfabrik Melno eingeladen. (4187)

Tagungs-Ordnung.
 1) Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäftes unter Vorlegung der Bilanz.
 2) Bericht des Aufsichtsrathes.
 3) Wahl einer Revisions-Kommission zur Prüfung der Bücher und Rechnungen des Geschäftsjahres 1890/91 resp. Decharge-Ertheilung.
 4) Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes für die statutenmäßige ausscheidenden Herren C. F. Müller, Kitzbau, und Franz Wichmann, Seebaufen.
 Die Actien sind nach § 32 des Statuts spätestens bis zum 22. September bei dem Director der Fabrik, Herrn **E. Brasack**, zu deponiren.
 Melno, den 29. August 1891.

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Melno.
H. Bieler, Vorsitzender.

Bekanntmachung.
 In der Zeit vom 21. September bis 3. Oktober dieses Jahres wird bei den Gewerbetreibenden der Stadt Graudenz eine technische Revision der Waage und Gewichte durch den Reichmeister Schlossermeister Duadbeck stattfinden. (2140)
 Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß sie im Falle einer etwa vorgefundnen Unrichtigkeit der Waage und Gewichte Bestrafung gemäß § 369 ad 2 des Strafgesetzbuchs zu gewärtigen haben, und ergeht an dieselben gleichzeitig die Aufforderung, ihre Waage, soweit deren fortlaufende Nichtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor zur amtlichen Prüfung zu bringen.
 Graudenz, den 11. August 1891.
 Die Polizei-Verwaltung.

Pferdemarkt.
 Zur Beseitigung von Zweifeln wird hierdurch noch besonders zur Kenntniß gebracht, daß mit dem am 15. September cr. hier selbst stattfindenden Viehmarkte auch ein Pferdemarkt verbunden ist. (4163)
 Neuteich Wpr., d. 28. August 1891.
 Der Waagiherr

Deffentliche Zwangsversteigerung.
 Am Dienstag, den 1. September cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Marktplatz (4169)
 5 goldene Damenuhren, 9 goldene Herrenringelringe, 2 goldene Brochen nebst Ohrgehängen, 1 Duzend silberne Theelöffel, 5 silberne Herrenuhren, 1 goldenes Armband, 6 Regulatoren sowie verschiedene Möbel etc.
 gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigern.
 Neumark, den 29. August 1891.
 Boewel, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
 Am 3. September cr. Vorm. 11 1/2 Uhr werde ich auf dem Gute zu Hohenkirch ein sehr umfangreiches Mobiliar, unter Anderem:
 2 vollständige Zimmereinrichtungen eigener, geschmückter, fast neuer Möbel, diverse Mahagoni-Möbel, diverse Polster-Möbel, diverse Bücher, einen Galberdeck-Wagen, vier complete Kammern-geschirre, Sattel, Pelzdecke, im Ganzen 115 verschiedene Pfandstücke,
 öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
 Strassburg, den 30. August 1891.
 Heise, Gerichtsvollzieher.

Holzverkaufs-Termin
 für die Beläufe Reutonium u. Schemslau wird am **Montag, d. 7. Septbr. cr.** im Gasthause zu Damerau abgehalten werden. Zum Verkauf kommen etwa:
Bau- und Nutzholz
 120 Eichen-Rangen mit 39 Fm. und 62 Stück Kiefern-Bauholz mit 58 Fm.
Brennholz
 32 Rm. Kloben, 16 Rm. Stöcke und 568 Rm. Reisig von verschiedenen Holzarten.
 Leszno b. Schönsee Wpr., den 28. August 1891.
 Königl. Oberförsterei.

Bekanntmachung.
 Am Mittwoch, den 26. August, beim Durchmarsch der Kavallerie-Division durch Schönsee, ist mir mein brauner Jagdhund, kurzhaarig, mit weißer Brust, auf den Namen „Braun“ hörend, abhanden gekommen. Er trägt ein lebrnes Halsband mit meinem Namen v. Linzingen. Abzugeben gegen Belohnung und Futtererfatz auf dem Dominium Reuhof bei Schönsee an Fr. Ligner von Linzingen.
 Pr.-Pl. im Kurass-Reg. Nr. 5.

Ein großer schwarzer Hund
 (Neufundländer), hat sich eingefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben in Lissakowo bei Graudenz.

Ein solid., praktischer Landwirth
 40 J. alt, letzte Stelle 3 J. selbstständig kleinere Landwirthschaft bewirtschaftet hat, sucht eine dauernde Stellung von sofort oder später. Dehnte, Kienitz bei Bresth. Stargard. (4118)

Ein erfahrener Wirthschafter
 mit kleiner Familie, sucht von Oktober unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Gut, woselbst die Frau die innere Wirthschaft führen könnte. Off. um J. F. postl. Herzberg, Kr. Danzig.

Ein junger Landwirth
 21 Jahre alt, sucht zum sofortigen oder späteren Antritt eine Stelle als Hofverwalter oder zweiter Inspektor. Gest. Off. unter Nr. 431 an J. Koepke's Buchhandlung, Neumark Westpr.

Ein Administrator
 verh. u. in gesetztem J., der zu Oktober seine Stellung aufgibt, w. bis er passende Stell. o. Pacht gefunden, eine Vertretung zu übernehmen. Gest. Off. u. Nr. 3803 an d. Exp. d. Ges. erbet.

Ein geb., jung. Landwirth
 2 1/2 Jahr beim Pach, sucht zum 1. Oktbr. Stellung unter Leitung des Prinzipals auf einem Gute mit Auenbau.
 Off. werden brüchlich mit Aufschrift Nr. 3857 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein unverh. Ziegler
 der seine Breyer in d. J. zeitig beend. hat, sucht Beschäft. auf einer größeren Ziegelei als Dachpfeilmacher oder Ziegelfreier, der. besitzt gute Zeugn. über seine Thätig. incl. guter Fähr. Gefällige Offerten erbeten unter B. W. postlagernd Rosenarten Dstpr.

Gesuch.
 Ein prakt. u. theoret. geb. Gärtner, gegenw. im Kgl. Bot. Garten z. Breslau, ev., der deutsch u. polnisch. Sprache. sow. u. der einf. u. dopp. Landw. Buchführung u. sämmtl. Amtsanwaltsf. als auch Corresp. vollst. vert., sucht, gest. auf nur g. Zeugn. u. Empf., anderw. Stellung. Gest. Off. erb. R. Klingner, Kal. bot. Gart., Breslau.

Ein junger Mann
 18 Jahre alt, der bereits 2 1/2 Jahr als Apothekerlehrling fungirt und noch im Geschäft thätig ist, sucht zur Beendigung seiner Lehrzeit per 1. Oktober cr. Stellung in der Apotheke einer kleinen Stadt. Gest. Offert. unter Nr. 4254 durch die Expedition d. Gefelligen erbeten.

Ein junger Kaufmann, mit 5- bis 10000 Mark Vermögen, wird für ein alt eingeführtes, sehr rentables Geschäft als Theilhaber
 gesucht. Offerten unter Nr. 4102 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Bei der jüdischen Gemeinde zu Gilgenburg Dstpr. ist die (3878)
Cantor-, Lehrer- und Schachetstelle
 von sofort zu besetzen. Es wollen sich sich gef. Reflektanten schleunigst melden.

Ein Inspektionsbeamter
 für Westpreußen, mit guten Beziehungen daselbst, wird von einer der ältesten Lebensversicherungs-Gesellschaften zu engagiren gesucht. Offert. u. D. 80 an Rudolf Woffe, Danzig erb.

Vertreter-Gesuch.
 Eine leistungsfähige, streng reell liefernde Cigarettenfabrik sucht zum Betrieb ihrer renommirten Fabrikate gegen hohe Provision für Graudenz und Umgegend tüchtigen Vertreter. Nur Herren mit besten Empfehlungen und welche gut eingeführt sind, belieben ihre Offerten unter **W. 474 an Rudolf Woffe, Gießen,** einzusenden. (3440)

Reisende-Gesuch.
 Für mein Manufaktur- und Herrenconfections-Geschäft nach Maas suche per 15. September resp. 1. Oktober (4221)
 2 tüchtige Detail-Reisende bei hohem Salair und Provision. Nur tüchtige junge Leute, welche mehrere Jahre mit Erfolg gereist und firm im Maasneumen und Anprobiren sind, werden berücksichtigt. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie u. Sa-lairantr. b. fr. Station erbeten. Die Reisen werden mit eigenem Gespann gemacht.
Louis Goldstein, Staßfurt, Prov. Sachsen.
 Zum Antritt p. 1. Oktober cr. suchen wir für unser Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen (4215)

Expediten
 welcher die Sprache genau kennt und der polnischen Sprache mächtig ist. Gebirder Freund, Ratibor.
 Discretionsamt II in Schwidn sucht in nächster Zeit einen erfahrenen **Gehilfen.**
 Zeugnisse, Gehaltsansprüche und kurzen Lebenslauf bitte einzusenden. (3889)
 v. Mangwitz.

Mein Haus
 Grabenstraße 30, steht zum Verkauf oder vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Adresse: F. Wolff, Oberwachmeisterwitwe, Danzig, Töpfergasse 2, I Tr.

Stellenfuchende jeden Berufs
 placirt schnell Reuters Bureau Dresden, Dtra-Allee 35. (599)

Stellenvermittlung
 für Kaufleute durch den **Verband Deutscher Handlungs-Gehilfen.** Geschäftsstelle Königsberg i./Pr., Passage 3. (7807)
 Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche einen tüchtigen **Verkäufer**
 (Christ), zum Eintritt per gleich resp. 15. September. Polnische Sprache erforderlich. (4044)
 C. A. Riefemann, Marienburg

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich einen **tüchtigen Verkäufer**
 der kürzlich seine Lehrzeit beendet, und **einen Lehrling**
 von sofort oder p. 15. September 1891.
 Georg Rose, Dirschau-Neustadt.

Suche per sofort resp. 15. September für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen **tüchtigen Verkäufer**
 der polnischen Sprache mächtig.
 Max Klintonowstein, Seeburg Dpr.

Ein selbstständiger, tüchtiger, der polnischen Sprache mächtiger **Verkäufer**
 (Manufakturist), findet bei dem Unterzeichneten vom 1. Oktober cr. ab bei gutem Salair dauernde Stellung. Nachweislich qualifizierte Bewerber, die besonders mit der Landtschaft umzugehen verstehen, finden Berücksichtigung. Polnische Verbeten.
A. L. Jacobi, Lautenburg.
 Per 15. September resp. 1. Oktober cr. suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft einen durchaus flotten, (4168)
selbstständigen Verkäufer
 der einfachen Buchführung und poln. Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen nebst Photographie erbitte
 J. Abrahamsohn,
 Carthaus Westpr., am neuen Markt.

Ein flotter Verkäufer und ein Lehrling
 aus achtbarem Hause, finden per 1. Oktober cr. Stellung bei
J. L. Jacobi, Bromberg
 Dampf- Destillation und Wein- Stillage- Eprit- Fabrik.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 15. September oder 1. Oktober (4123)
zwei tüchtige Verkäufer
 der polnischen Sprache mächtig, sowie **einen Lehrling.**
 Den Meldungen sind Zeugn. beizufügen.
 F. L. Hirschbruch, Czerst Wpr.

Für mein Getreide- u. Spiritusgeschäft suche vom 1. Oktober einen mit dieser Branche vertrauten **jungen Mann**
 der der polnischen Sprache sowie der Buchführung mächtig sein muß. Bewerber wollen Offerten u. Beifügung von Gehaltsansprüchen und Zeugnissen einfinden an
Adolf Aronsohn, Soldau Dpr.
 Ich suche per 15. September resp. 1. Oktober d. J. für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft ein gross & en detail einen durchaus tüchtigen und freundlichen **jungen Mann**
 bei gutem Gehalt.
 Persönliche Vorstellung bedingt, polnische Sprache erwünscht.
P. Freunlich, Pr. Friedland
 Ein durchaus tüchtiger (4207)
junger Mann
 findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft vom 1. Oktober cr. dauernde Stellung.
 Oscar Wendt, Marienburg Wpr.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft wird per 1. Oktober ein mit der Branche und dopp. Buchführung vertrauter **junger Mann**
 gesucht.
 Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangeboten erbeten.
A. Kruczynski, Czerst Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. Oktober d. J. einen der polnischen Sprache mächtigen **jüngeren Commis**
 mit Angabe des Gehalts bei freier Station. (4237)
 J. Radwisk, Zutroschin.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurwaaren-Geschäft suche per sofort einen nicht zu jungen, durchaus brandkundigen, auch in Comptoirarbeiten bewanderten, der polnischen Sprache vollständig mächtigen **Commis**
 christl. Confession.
 Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
 Dito Moldenhauer, Culmburg Wpr.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft wird per 1. Oktober ein mit der Branche und dopp. Buchführung vertrauter **junger Mann**
 gesucht.
 Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangeboten erbeten.
A. Kruczynski, Czerst Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. Oktober d. J. einen der polnischen Sprache mächtigen **jüngeren Commis**
 mit Angabe des Gehalts bei freier Station. (4237)
 J. Radwisk, Zutroschin.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurwaaren-Geschäft suche per sofort einen nicht zu jungen, durchaus brandkundigen, auch in Comptoirarbeiten bewanderten, der polnischen Sprache vollständig mächtigen **Commis**
 christl. Confession.
 Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
 Dito Moldenhauer, Culmburg Wpr.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft wird per 1. Oktober ein mit der Branche und dopp. Buchführung vertrauter **junger Mann**
 gesucht.
 Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangeboten erbeten.
A. Kruczynski, Czerst Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. Oktober d. J. einen der polnischen Sprache mächtigen **jüngeren Commis**
 mit Angabe des Gehalts bei freier Station. (4237)
 J. Radwisk, Zutroschin.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurwaaren-Geschäft suche per sofort einen nicht zu jungen, durchaus brandkundigen, auch in Comptoirarbeiten bewanderten, der polnischen Sprache vollständig mächtigen **Commis**
 christl. Confession.
 Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
 Dito Moldenhauer, Culmburg Wpr.

lung
Verband
gegehü-
nigsberg
(7807)
afatur- und
einen tücht.
gleich resp.
Sprache ca.
(404)
rienburg
en- und De-
einen
käufer
beendet, und
ing
ember 1891
u-Neustadt
p. 15.
Manu-
einen
(4226)
nichtig.
n
htiger, der
(352)
dem Unter-
er. ab bel-
lung. Nur
werber, die
schaft un-
schäftigung.
enburg.
1. Oktober
Manufaktur-
ns-Geschäft
(4168)
rkäufer
und poln.
mit Gehalts-
be erbiten
ner Markt.
käufer
ling
per 1. Okt.
(3545)
omberg
ein = 21/2
atur- und
er 15. Sept.
(4123)
käufer
htig, sowie
ng.
beizufügen.
r 8 1/2 Wpr.
einen mit
(4166)
n
sowie der
Beifügung
Zeugnisse
(4166)
bau Dr.
moer ein
Colonial-
Geschäft so
n tüchtigen
(425)
n
dingt, pol-
riedland
(4207)
n
turwaren-
dauern
urg Wpr.
nd Eisen
1. Oktober
opp. Bode
(4174)
n
aren-
nticit
en der
htigen
is
s bei
(4237)
chin.
nd Eisen
per so-
aus brand-
arbeiten
prache pol-
(401)
schritten
station er-
ufer Wpr.

Ich suche per sofort resp. 1. Oktober
für mein Colonial- u. Destill.-Geschäft
einen jungen Mann
oder **Lehrling**
der deutsch und polnisch spricht. (4219)
Z. Lindenbergs Nachf., Inowrazlaw.
Für mein Manufaktur-, Kurz- und
Schuh- u. Waren-Geschäft, Sonn- und
Freitag geschlossen, suche ich p. 1. resp.
15. Oktober cr. einen gewissen
tüchtigen Commis
der poln. Sprache vollständig mächtig.
Offerten bitte Photogr. und Zeugnis-
abschrift mit Angabe der Gehaltsanspr.
beizufügen. S. Stein, Alt Lischau.
Für mein Kurz-, Galanterie-,
Glas- u. Porzellanwaaren-
Geschäft suche ich vom 1. Okt. cr.
einen Commis.
Offerten sind Photographie, Zeugnis-
abschriften und Gehaltsansprüche beizu-
fügen. Polnische Spracht. erforderlich.
Heinrich Rosenow, Strassburg
Westpreußen. (4208)
Für mein Material- und Co-
lonialw.-Geschäft suche ich per 1.
Oktober d. J. einen jüngeren,
der polnischen Sprache mächtigen
Commis.
Den Bewerbungen sind Photo-
graphie und Gehalts-Ansprüche
sowie Abschrift der Zeugnisse
beizulegen. (4164)
F. Potrykas, Puzig Wpr.
Jüngerer Commis
findet sofort Stellung. Off. mit Phot.,
Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erb.
S. W. Jacoby, Hettstedt i/Sachsen
Manufaktur, Modewaaren, Confection
und Schuhwaaren. (3924)
Kellner
der polnischen und deutschen Sprache
mächtig, findet sofort Stellung im
Hotel Museum, Thorn.
Malergehilfen und
Austreicher
Können von sofort eintreten bei (4046)
E. Dessonned.
Malergeb. find. geg. hoch. Lohn u. fr. Reise
dauernd. Arb. b. W. Timred, Rensstadt W.
Zwei Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
(4236) G. Dentert in Goldap.
Maurergesellen
finden sof. dauernde Beschäft. Carl Rose,
Maurern., Bromberg, Bahnhofstr. 93.
Maurer u. Arbeiter
erhalten bei hohem Akkordlohn dau-
ernde Beschäftigung an den Kasernen-
bauten in Gnesen.
G. Plehwe, Maurermeister,
Gnesen. (4004)
Tüchtige Hockarbeiter
(nur bewährte Kräfte), werden bei guter
Bezahlung und dauernder Beschäftigung
gesucht. J. Kau, Br. Friedland.
Ein tüchtiger Beschlagschmied
welcher auch befähigt sein muß die
Führung der Dampfeschmiedemaschine zu
übernehmen, auch kleinere Maschinen-
reparaturen ausführen kann, findet dau-
ernde und gute Stellung. (4063)
Dom. Grubno bei Culm.
Maschinenschlosser
finden beim Dampfeschlag und später
in der Werkstatt dauernde Beschäftigung
König & Ranzenbach, Posen.
Einen (besonders im Aufbeistag)
vertrauten, tüchtigen (4213)
Schmiedegesellen
der mit einem Burschen selbstständig ar-
beiten kann, sucht zum 1. Oktober eb-
auch früher.
Dziomba, Schmiedemeister,
Kullig bei Lötzen Wpr.
Suche von sogleich einen nächsten
Sattlergesellen.
Flascki, Sattlermeister, Wrohl Wpr.
Ein Schachmeister
in Entwässerungsarbeiten erfahren, findet
für ein Jahr Beschäftigung bei (4019)
W. Zebrowski, Strassburg Wpr.
Ein verheirateter (4194)
Mühlensverführer
für Kundenmüllerei, findet zum 1. Ok-
tober d. J. Stellung bei Brand,
Mühle Grunau per Grunau, Bez.
Bromberg.
Ein tüchtiger Windmüller
kann sofort oder später eintreten in St.
Schönbrück bei Gr. Schönbrück.
(4167) Proehl.
Ein junger Müllergeselle
wird von sofort gesucht. Schefler,
Müllermeister und Besitzer, Mühle
Semlin bei Garbus Wpr.
Ein Lehrling
wird auch noch angenommen. (4172)
Ein tüchtiger, solider, tüchtiger
Müllergeselle
der der polnischen Sprache mächtig ist
und mit Kundenmüllerei vertraut, fin-
det dauernde Stellung. Offerten mit
Zeugnisausschrift unter G. K. postlagernd
Gzerwin sl. (4122)

Kemmerich's

Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract cond. Bouillon

für jede Küche unentbehrlich. für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Schülke & Mayr, Hamburg,

General-Vertreter der Compagnie Kemmerich für Deutsch-
land, Oesterreich-Ungarn, Skandinavien und Russland.

(2911g)

Ein verheirateter (4154)
Meier
ohne, oder nur mit kleiner Familie, der
die Fütterung des sämmtl. Inventars zu
beaufsichtigen und gleichzeitig den
Speicher zu verwalten hat und dessen
Frau die Meierei (Separator mit
Dampftrieb) allein versehen muß, findet
zum 1. Dezember d. J. Stellung in
Balzen bei Osterode Opr. Bewer-
bungen mit Gehaltsansprüchen dorthin
einzulenden.
Dasselbst findet von sofort ein
zweiter Beamter
Stellung.
Tüchtiger, tüchtiger, unbestrafter u.
anspruchloser, selbstthätiger
Brenner
nicht mehr jung, der außerhalb der
außerhalb der Brenntzeit in der äußeren
Wirtschaft thätig sein muß, wird von
sofort für ein Gut von 800 Mrg. ge-
sucht. Offerten mit Zeugnisausschriften
unter Nr. 4149 an die Expedition des
Geselligen erb.
Ein evangelischer
Brenner
der einer Brennerei selbstständig
vorstehen kann, cautionsfah., wird
von sofort gesucht von Dom. Kisin
bei Dameran, Kreis Kulm.
Stieck, Administrator.
In Ernsthof bei Schwes findet
ein Brennergehilfe
Stellung. Derselbe muß mit Führung
eines cont. Apparates gut vertraut und
ev. Confession sein. (4171)
Brennerei!
Suche einen (4084)
Gehilfen
zum sofortigen Antritt.
A. Richter, Brennerei-Verwalter,
Demichalonta bei Briesen Wpr.
Gut Illowo, Dopr., sucht zum
1. Oktober d. J. einen (3978)
verheiratheten Gärtner.
Reichel.
Ich suche für mein neu erkauftes,
2700 Morg. großes Rittergut Post
einen evangelischen, polnisch sprechenden,
verheiratheten, älteren, sparsamen
Ober-Jnspektor
resp. Administrator, welcher bereits
Sand und Bruch durch Grün- und
Spodshat-Düngung mit Erfolg be-
wirthschaftet hat und hierüber gute
Zeugnisse aufweisen kann. Gehalt u. f. w.
nach Uebereinkunft. Persönliche Vor-
stellung Bedingung. Dienstantritt 1.
Oktober. Näheres bevorzugt.
v. Busse, Lattowo,
Rittmeister und Rittergutsbesitzer.
Ein gut empfohlener, verheiratheter
Jnspektor
findet zum 1. Oktober in Lindenau bei
Lötzen Dopr., Bahnstation Gr. Kosh-
lau, Stellung. Persönliche Vorstellung
erwünscht. (4232)

Zweite Inspektoren
3-400 Ml. Gehalt, für Pomern,
Posen, der Mark etc., sucht stets d. landw.
Verein in Stettin, Quadenhofstr. 14. II.
Für ein größeres Rittergut wird p.
1. Oktober ein jüngerer, der Landes-
sprachen mächtiger (4181)
zweiter Inspektor
gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspr.
erbitet Paul Roeder, Krudowitz.
Zweiter Inspektor
zur Vertretung bis 1. Oktober sofort
aufsucht von Dom. Gr. Klonia, Kr.
Tuchel. (3923)
Suche von sofort oder Oktober einen
erfahrenen, älteren, unverheiratheten
Jnspektor
für Hof und Feld. Weider Landes-
sprachen mächtig. Kein Reispferd.
Gehaltsansprüche und Lebenslauf mit
Zeugnisausschriften ersuche unter Nr.
4037 an die Expedition des Geselligen
zu richten.
Aufscher.
Für einen ziemlich selbstständigen
Aufscherposten wird auf ungefähr zwei
Monate, vom 25. September beginnend,
eine energische Persönlichkeit, wenn
möglich, früherer Wirtschaftsbeamter,
gegen hohes Gehalt gesucht. (4235)
Werbungen sind zunächst nur schrift-
lich an die Zuckerfabrik Riesenburg zu
richten, worauf Tag der Vorstellung
bestimmt werden wird.
Zum Vorausnehmen von ca. 40 Mrg.
Zuckererbsen gegen günstigen Accord suche
einen Unternehmer.
Bergerbe auch einzelne Morgen.
Babian, Kanigken v. Gr. Rebran.
Gesucht
wird ein (3566)
Unternehmer mit
20 geübten Arbeitern
3. Ausnahmen von 70 Morgen Zuckererbsen
u. 20 Morgen Kartoffeln. Werbungen sind
vor dem 10. September cr. zu richten an
Ed. Schulz in Kl. Moutan,
Kreis Marienburg.

Für mein Destillations- und Colo-
nialwaaren-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. (3180)
E. Schyminski, Thorn.
Für mein Colonialwaaren- u. Deli-
katesen-Geschäft suche per sof. od. später
einen Lehrling
(3955) Emil Schulz, Graudenz.
Sollte ein
junger Mann
Luft haben, zum 1. Oktober bei mir die
Branerei zu erlernen, so bitte sich
dieserhalb sogleich an mich zu wenden.
Es werden nur junge Leute aus anst.
Familie mit genügender Schulbildung
berücksichtigt. Kostgeld beträgt monatl.
19 Mark. Offert. unt. Nr. 3897 d. die
Expedition des Geselligen erbeten.
Für mein Getreidegeschäft suche
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. (3938)
J. Warentin, Marienburg Wpr.
Ich suche für mein Waarengeschäft,
welches Sonnabend geschlossen ist, von
sogleich (2637)
einen Lehrling.
E. Weiss, Thorn.
Ein Sohn anständiger Eltern, der
Luft hat die Buchbinderei zu erlernen,
kann sofort oder später eintreten in Paul
Müller's Buchbinderei Reidenburg,
Lehrz. J. J., freie gut. Wohn. u. Veröstig.
2 oder 3 Lehrlinge zur Ausbildung
als Schriftsetzer u. o. h. t. Expedition der
Schönlancker Zeitung, Schönlanke Ostb.
C. d. Rath, Kindergärtnerin L. Kl.
Sucht von Oktober ab anderweitig Stell.
Adressen u. N. N. postl. Inowrazlaw.
Suche für mein Wundel, 17 Jahre
alt, Tochter achtbarer Eltern, eine Stelle
zur Erlernung der Wirthschaft
auf einem größeren Gute, am liebsten
in Ostpreußen gegen freie Station.
Auskunft ertheilt der Vormund
S. Dieber in Carthaus Wpr.
Ein geb. j. Mädchen sucht Stellung
zur selbstst. Führung einer kl. Wirth-
schaft od. zur Stütze der Hausfrau.
Off. Offerten unter J. K. postlagernd
Schönsee erbeten. (4125)
E. j. geb. Mädchen, Tochter achtb. Elt.,
in der feinen Küche wie mit sämmtl. Hand-
arbeiten vertraut, sucht St. a. Stütze der
Hausfrau. Familiensanft. erwünscht.
Off. unter B. H. postl. Bromberg erb.
Ein junges Mädchen
welches die Schneiderei erlernt hat, der
deutschen und polnischen Sprache mächtig
ist, sucht zum 1. Oktober cr. bei freier
Station Stellung in einem größeren
Geschäfte behufs weiterer Ausbildung.
Off. Offerten mit Angabe der gefällten
Bedingungen unter H. K. 18 postl.
Labischin erbeten. (4185)
Ein junges, geb. Mädchen, bis jetzt
im elterl. Hause, sucht zu Oktober oder
später Stellung -- daselbst ist im
Schneidern bew. -- zur Stütze eines ältern
Gep. in der Stadt oder als Kinder-
gärtnerin. Off. u. C. 444 an die
Exp. der Elbinger Ztg. in Elbing.
Zum 1. spätestens zum 15. Septbr.
suche für mein Manufaktur-, Colonial-
waaren- u. Schank-Geschäft eine tüchtige
mosaische Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Nur
solche, die in einem derartigen Geschäfte
gewesen, wollen sich melden bei (2300)
J. Cohn, Griebenau bei Anislaw.
In meinem Manufakturwaaren-Ges-
chäft findet eine (4233)
gewandte Verkäuferin
(mos.), der polnischen Sprache mächtig,
welche sich auch zur Stütze der Haus-
frau eignet, bei Familien-Anschluß von
sogleich angenehme u. dauernde Stellung.
Philipp Hirsch, Strelno.
Ein junges Mädchen suche als
Verkäuferin
für meine Kuchenbäckerei. (4234)
Julius Fischer, Nakel.
Ein in der Landwirtschaft erfahr.,
einf. anständiges (4161)
Mädchen
das sich noch vervollkommen will, wird
auf einem Gut zum 1. Oktober gesucht.
Adressen unter U. Z. Silgenburg erb.

Kindergärtnerin I. Klasse
von sofort oder 1. Oktober gesucht
Werbungen nebst Photographie an
Dom. Pogdau v. Gr. Gardinen.
Zum 1. Oktober d. J. wird auf
dem Lande für einen 6 Jahre alten
Knaben eine junge
Kindergärtnerin I. Kl.
gesucht, die demselben den Anfangs-
unterricht geben soll, welches auch schon
mit Erfolg geschehen ist. Ebenso Be-
schäftigung in der Wirthschaft. Bewer-
berinnen wollen Zeugnisausschriften und
Photographie u. Nr. 2728 an die Exp.
des Geselligen zur Weiterüberlegung
einsenden.
Suche zum 1. Oktober ein
junges Mädchen
welches die Wirthschaft erlernt hat und
gute Empfehlungen besitzt, als Wirthin
unter meiner Leitung. (3900)
Werbungen mit Gehaltsansprüchen
an
Anna Kramer,
Boigtshof b. Seeburg.
Suche zum 1. Oktober ein kräftiges,
einfaches (4214)
Mädchen
vom Lande, welches die Molkerei und
Hauswirthschaft erlernen will, gegen
freie Station.
Dr. Gutsbesitzer Schmidt,
Ruda bei Radomno, Kr. Pöbau.
Ein erfahrenes Mädchen
für Küche und Haus für einen kleinen
Haushalt zum 15. Oktober cr. gesucht.
Dr. Simon, Schullig.
Ich suche zum 1. Oktober d. J. für
meine 28 jährige
Wirthschafterin
eine selbstständige Stellung. Dieselbe
ist in allen Zweigen der Haus- und
Landwirthschaft wohl erfahren, ihr stehen
gute Zeugnisse zur Seite.
Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 4092 durch die Exped.
des Geselligen erbeten.
Wirthin
gesucht zum 1. Oktober bei gutem Ge-
halt, die mit feiner Küche und mit
allen Zweigen der Landwirtschaft ver-
traut ist.
Frau Gutsbesitzer Kuhlman,
Marienhof bei Schönau, Kr. Briesen.
Zum 1. Oktober suche eine einfache
Wirthin
die in Küche und Ferkelaufzucht be-
wundert ist. Offerten mit Gehaltsan-
sprüchen erbitet Dom. Dialoblotz
bei Bartschin, Posen. (4175)
Eine tüchtige, selbstthätige
Wirthin
erfahren im Kochen, Backen, in der
Käber- und Ferkelaufzucht, wird zum
1. Oktober resp. früher für 210 Mark
Gehalt pro Jahr gesucht von
Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.
Erfahrene Meierin
bis 1. Oktbr. in gute St., bei 125 Thlr.
geh. Adressen unter K. H. postlagernd
Bischofsburg. (4188)
Zum 1. Oktober wird in Halbers-
dorf per Riesenburg
eine Meierin
gesucht, welche gute Tafelbutter bereitet
und die Wirthschaft mit übernehmen
muß. Gehalt 240 Mk. (4184)
Gesucht wird von sofort in einem
Haushalte von zwei Personen eine
tüchtige jüdische Köchin
die auch mit Stubenarbeiten vertraut
sein muß. Den Werbungen sind Zeug-
nisse und Gehaltsansprüche beizulegen.
Wwe. Henriette Neumann
4248) Tuchel Wpr.
Zum 1. Oktober cr. wird eine
tüchtige, erfahrene
Kindersfrau
bei einem 1 Jahr alten Kinde gesucht.
Werbungen und Lohnansprüche unter
Nr. 4165 durch die Expedition des Ge-
selligen erbeten.
finden zur Niederkunft
unter Nr. Discretion
Rath u. gute Aufnahme b.
Hebeamne Dietz, Bromberg, Posenstr. 15.
Ein Laden
nebst Comtoir und Wohnung, be-
stehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zu-
behör, ist zum 1. oder 15. Oktober cr.
zu vermieten. F. Schmann, Ma-
rienburg, Schmiedegasse Nr. 8.
Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer, Anfangs 40er Jahre,
Landwirth, besitzt ein Grundstück, ganz
nahe einer Kreisstadt gelegen, von weit
über 200 Morg., 2/3 davon schöne
Wiesen mit Torfstich, gut eingerichtete
Milchwirthschaft, Vater von zwei Kin-
dern, 8 u. 15 Jahre alt, wünscht, da er
von der Wirthschaft so sehr in Anspruch
genommen wird, auf diesem nicht mehr
ungewöhnlichen Wege mit einer sehr
häusl. u. wirthschaftl. Dame, Jungfrau
oder Wittwe ohne Kinder im Alter von
Mitte 20er bis Mitte 30er Jahre mit
Vermögen, sich wieder zu verheirathen.
Briefe nebst Photographie u. Angabe
der Vermögensverhältnisse u. Nr. 4198
a. b. Exped. d. Geselligen erbeten.
Strenge Verschwiegenheit wird au-
gesichert.

Ein evangelischer
Brenner
der einer Brennerei selbstständig
vorstehen kann, cautionsfah., wird
von sofort gesucht von Dom. Kisin
bei Dameran, Kreis Kulm.
Stieck, Administrator.
In Ernsthof bei Schwes findet
ein Brennergehilfe
Stellung. Derselbe muß mit Führung
eines cont. Apparates gut vertraut und
ev. Confession sein. (4171)
Brennerei!
Suche einen (4084)
Gehilfen
zum sofortigen Antritt.
A. Richter, Brennerei-Verwalter,
Demichalonta bei Briesen Wpr.
Gut Illowo, Dopr., sucht zum
1. Oktober d. J. einen (3978)
verheiratheten Gärtner.
Reichel.
Ich suche für mein neu erkauftes,
2700 Morg. großes Rittergut Post
einen evangelischen, polnisch sprechenden,
verheiratheten, älteren, sparsamen
Ober-Jnspektor
resp. Administrator, welcher bereits
Sand und Bruch durch Grün- und
Spodshat-Düngung mit Erfolg be-
wirthschaftet hat und hierüber gute
Zeugnisse aufweisen kann. Gehalt u. f. w.
nach Uebereinkunft. Persönliche Vor-
stellung Bedingung. Dienstantritt 1.
Oktober. Näheres bevorzugt.
v. Busse, Lattowo,
Rittmeister und Rittergutsbesitzer.
Ein gut empfohlener, verheiratheter
Jnspektor
findet zum 1. Oktober in Lindenau bei
Lötzen Dopr., Bahnstation Gr. Kosh-
lau, Stellung. Persönliche Vorstellung
erwünscht. (4232)

Zweiter Inspektoren
3-400 Ml. Gehalt, für Pomern,
Posen, der Mark etc., sucht stets d. landw.
Verein in Stettin, Quadenhofstr. 14. II.
Für ein größeres Rittergut wird p.
1. Oktober ein jüngerer, der Landes-
sprachen mächtiger (4181)
zweiter Inspektor
gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspr.
erbitet Paul Roeder, Krudowitz.
Zweiter Inspektor
zur Vertretung bis 1. Oktober sofort
aufsucht von Dom. Gr. Klonia, Kr.
Tuchel. (3923)
Suche von sofort oder Oktober einen
erfahrenen, älteren, unverheiratheten
Jnspektor
für Hof und Feld. Weider Landes-
sprachen mächtig. Kein Reispferd.
Gehaltsansprüche und Lebenslauf mit
Zeugnisausschriften ersuche unter Nr.
4037 an die Expedition des Geselligen
zu richten.
Aufscher.
Für einen ziemlich selbstständigen
Aufscherposten wird auf ungefähr zwei
Monate, vom 25. September beginnend,
eine energische Persönlichkeit, wenn
möglich, früherer Wirtschaftsbeamter,
gegen hohes Gehalt gesucht. (4235)
Werbungen sind zunächst nur schrift-
lich an die Zuckerfabrik Riesenburg zu
richten, worauf Tag der Vorstellung
bestimmt werden wird.
Zum Vorausnehmen von ca. 40 Mrg.
Zuckererbsen gegen günstigen Accord suche
einen Unternehmer.
Bergerbe auch einzelne Morgen.
Babian, Kanigken v. Gr. Rebran.
Gesucht
wird ein (3566)
Unternehmer mit
20 geübten Arbeitern
3. Ausnahmen von 70 Morgen Zuckererbsen
u. 20 Morgen Kartoffeln. Werbungen sind
vor dem 10. September cr. zu richten an
Ed. Schulz in Kl. Moutan,
Kreis Marienburg.

Für mein Destillations- und Colo-
nialwaaren-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. (3180)
E. Schyminski, Thorn.
Für mein Colonialwaaren- u. Deli-
katesen-Geschäft suche per sof. od. später
einen Lehrling
(3955) Emil Schulz, Graudenz.
Sollte ein
junger Mann
Luft haben, zum 1. Oktober bei mir die
Branerei zu erlernen, so bitte sich
dieserhalb sogleich an mich zu wenden.
Es werden nur junge Leute aus anst.
Familie mit genügender Schulbildung
berücksichtigt. Kostgeld beträgt monatl.
19 Mark. Offert. unt. Nr. 3897 d. die
Expedition des Geselligen erbeten.
Für mein Getreidegeschäft suche
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. (3938)
J. Warentin, Marienburg Wpr.
Ich suche für mein Waarengeschäft,
welches Sonnabend geschlossen ist, von
sogleich (2637)
einen Lehrling.
E. Weiss, Thorn.
Ein Sohn anständiger Eltern, der
Luft hat die Buchbinderei zu erlernen,
kann sofort oder später eintreten in Paul
Müller's Buchbinderei Reidenburg,
Lehrz. J. J., freie gut. Wohn. u. Veröstig.
2 oder 3 Lehrlinge zur Ausbildung
als Schriftsetzer u. o. h. t. Expedition der
Schönlancker Zeitung, Schönlanke Ostb.
C. d. Rath, Kindergärtnerin L. Kl.
Sucht von Oktober ab anderweitig Stell.
Adressen u. N. N. postl. Inowrazlaw.
Suche für mein Wundel, 17 Jahre
alt, Tochter achtbarer Eltern, eine Stelle
zur Erlernung der Wirthschaft
auf einem größeren Gute, am liebsten
in Ostpreußen gegen freie Station.
Auskunft ertheilt der Vormund
S. Dieber in Carthaus Wpr.
Ein geb. j. Mädchen sucht Stellung
zur selbstst. Führung einer kl. Wirth-
schaft od. zur Stütze der Hausfrau.
Off. Offerten unter J. K. postlagernd
Schönsee erbeten. (4125)
E. j. geb. Mädchen, Tochter achtb. Elt.,
in der feinen Küche wie mit sämmtl. Hand-
arbeiten vertraut, sucht St. a. Stütze der
Hausfrau. Familiensanft. erwünscht.
Off. unter B. H. postl. Bromberg erb.
Ein junges Mädchen
welches die Schneiderei erlernt hat, der
deutschen und polnischen Sprache mächtig
ist, sucht zum 1. Oktober cr. bei freier
Station Stellung in einem größeren
Geschäfte behufs weiterer Ausbildung.
Off. Offerten mit Angabe der gefällten
Bedingungen unter H. K. 18 postl.
Labischin erbeten. (4185)
Ein junges, geb. Mädchen, bis jetzt
im elterl. Hause, sucht zu Oktober oder
später Stellung -- daselbst ist im
Schneidern bew. -- zur Stütze eines ältern
Gep. in der Stadt oder als Kinder-
gärtnerin. Off. u. C. 444 an die
Exp. der Elbinger Ztg. in Elbing.
Zum 1. spätestens zum 15. Septbr.
suche für mein Manufaktur-, Colonial-
waaren- u. Schank-Geschäft eine tüchtige
mosaische Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Nur
solche, die in einem derartigen Geschäfte
gewesen, wollen sich melden bei (2300)
J. Cohn, Griebenau bei Anislaw.
In meinem Manufakturwaaren-Ges-
chäft findet eine (4233)
gewandte Verkäuferin
(mos.), der polnischen Sprache mächtig,
welche sich auch zur Stütze der Haus-
frau eignet, bei Familien-Anschluß von
sogleich angenehme u. dauernde Stellung.
Philipp Hirsch, Strelno.
Ein junges Mädchen suche als
Verkäuferin
für meine Kuchenbäckerei. (4234)
Julius Fischer, Nakel.
Ein in der Landwirtschaft erfahr.,
einf. anständiges (4161)
Mädchen
das sich noch vervollkommen will, wird
auf einem Gut zum 1. Oktober gesucht.
Adressen unter U. Z. Silgenburg erb.

Ein evangelischer
Brenner
der einer Brennerei selbstständig
vorstehen kann, cautionsfah., wird
von sofort gesucht von Dom. Kisin
bei Dameran, Kreis Kulm.
Stieck, Administrator.
In Ernsthof bei Schwes findet
ein Brennergehilfe
Stellung. Derselbe muß mit Führung
eines cont. Apparates gut vertraut und
ev. Confession sein. (4171)
Brennerei!
Suche einen (4084)
Gehilfen
zum sofortigen Antritt.
A. Richter, Brennerei-Verwalter,
Demichalonta bei Briesen Wpr.
Gut Illowo, Dopr., sucht zum
1. Oktober d. J. einen (3978)
verheiratheten Gärtner.
Reichel.
Ich suche für mein neu erkauftes,
2700 Morg. großes Rittergut Post
einen evangelischen, polnisch sprechenden,
verheiratheten, älteren, sparsamen
Ober-Jnspektor
resp. Administrator, welcher bereits
Sand und Bruch durch Grün- und
Spodshat-Düngung mit Erfolg be-
wirthschaftet hat und hierüber gute
Zeugnisse aufweisen kann. Gehalt u. f. w.
nach Uebereinkunft. Persönliche Vor-
stellung Bedingung. Dienstantritt 1.
Oktober. Näheres bevorzugt.
v. Busse, Lattowo,
Rittmeister und Rittergutsbesitzer.
Ein gut empfohlener, verheiratheter
Jnspektor
findet zum 1. Oktober in Lindenau bei
Lötzen Dopr., Bahnstation Gr. Kosh-
lau, Stellung. Persönliche Vorstellung
erwünscht. (4232)

Zweiter Inspektoren
3-400 Ml. Gehalt, für Pomern,
Posen, der Mark etc., sucht stets d. landw.
Verein in Stettin, Quadenhofstr. 14. II.
Für ein größeres Rittergut wird p.
1. Oktober ein jüngerer, der Landes-
sprachen mächtiger (4181)
zweiter Inspektor
gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspr.
erbitet Paul Roeder, Krudowitz.
Zweiter Inspektor
zur Vertretung bis 1. Oktober sofort
aufsucht von Dom. Gr. Klonia, Kr.
Tuchel. (3923)
Suche von sofort oder Oktober einen
erfahrenen, älteren, unverheiratheten
Jnspektor
für Hof und Feld. Weider Landes-
sprachen mächtig. Kein Reispferd.
Gehaltsansprüche und Lebenslauf mit
Zeugnisausschriften ersuche unter Nr.
4037 an die Expedition des Geselligen
zu richten.
Aufscher.
Für einen ziemlich selbstständigen
Aufscherposten wird auf ungefähr zwei
Monate, vom 25. September beginnend,
eine energische Persönlichkeit, wenn
möglich, früherer Wirtschaftsbeamter,
gegen hohes Gehalt gesucht. (4235)
Werbungen sind zunächst nur schrift-
lich an die Zuckerfabrik Riesenburg zu
richten, worauf Tag der Vorstellung
bestimmt werden wird.
Zum Vorausnehmen von ca. 40 Mrg.
Zuckererbsen gegen günstigen Accord suche
einen Unternehmer.
Bergerbe auch einzelne Morgen.
Babian, Kanigken v. Gr. Rebran.
Gesucht
wird ein (3566)
Unternehmer mit
20 geübten Arbeitern
3. Ausnahmen von 70 Morgen Zuckererbsen
u. 20 Morgen Kartoffeln. Werbungen sind
vor dem 10. September cr. zu richten an
Ed. Schulz in Kl. Moutan,
Kreis Marienburg.

Für mein Destillations- und Colo-
nialwaaren-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. (3180)
E. Schyminski, Thorn.
Für mein Colonialwaaren- u. Deli-
katesen-Geschäft suche per sof. od. später
einen Lehrling
(3955) Emil Schulz, Graudenz.
Sollte ein
junger Mann
Luft haben, zum 1. Oktober bei mir die
Branerei zu erlernen, so bitte sich
dieserhalb sogleich an mich zu wenden.
Es werden nur junge Leute aus anst.
Familie mit genügender Schulbildung
berücksichtigt. Kostgeld beträgt monatl.
19 Mark. Offert. unt. Nr. 3897 d. die
Expedition des Geselligen erbeten.
Für mein Getreidegeschäft suche
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. (3938)
J. Warentin, Marienburg Wpr.
Ich suche für mein Waarengeschäft,
welches Sonnabend geschlossen ist, von
sogleich (2637)
einen Lehrling.
E. Weiss, Thorn.
Ein Sohn anständiger Eltern, der
Luft hat die Buchbinderei zu erlernen,
kann sofort oder später eintreten in Paul
Müller's Buchbinderei Reidenburg,
Lehrz. J. J., freie gut. Wohn. u. Veröstig.
2 oder 3 Lehrlinge zur Ausbildung
als Schriftsetzer u. o. h. t. Expedition der
Schönlancker Zeitung, Schönlanke Ostb.
C. d. Rath, Kindergärtnerin L. Kl.
Sucht von Oktober ab anderweitig Stell.
Adressen u. N. N. postl. Inowrazlaw.
Suche für mein Wundel, 17 Jahre
alt, Tochter achtbarer Eltern, eine Stelle
zur Erlernung der Wirthschaft
auf einem größeren Gute, am liebsten
in Ostpreußen gegen freie Station.
Auskunft ertheilt der Vormund
S. Dieber in Carthaus Wpr.
Ein geb. j. Mädchen sucht Stellung
zur selbstst. Führung einer kl. Wirth-
schaft od. zur Stütze der Hausfrau.
Off. Offerten unter J. K. postlagernd
Schönsee erbeten. (4125)
E. j. geb. Mädchen, Tochter achtb. Elt.,
in der feinen Küche wie mit sämmtl. Hand-
arbeiten vertraut, sucht St. a. Stütze der
Hausfrau. Familiensanft. erwünscht.
Off. unter B. H. postl. Bromberg erb.
Ein junges Mädchen
welches die Schneiderei erlernt hat, der
deutschen und polnischen Sprache mächtig
ist, sucht zum 1. Oktober cr. bei freier
Station Stellung in einem größeren
Geschäfte behufs weiterer Ausbildung.
Off. Offerten mit Angabe der gefällten
Bedingungen unter H. K. 18 postl.
Labischin erbeten. (4185)
Ein junges, geb. Mädchen, bis jetzt
im elterl. Hause, sucht zu Oktober oder
später Stellung -- daselbst ist im
Schneidern bew. -- zur Stütze eines ältern
Gep. in der Stadt oder als Kinder-
gärtnerin. Off. u. C. 444 an die
Exp. der Elbinger Ztg. in Elbing.
Zum 1. spätestens zum 15. Septbr.
suche für mein Manufaktur-, Colonial-
waaren- u. Schank-Geschäft eine tüchtige
mosaische Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Nur
solche, die in einem derartigen Geschäfte
gewesen, wollen sich melden bei (2300)
J. Cohn, Griebenau bei Anislaw.
In meinem Manufakturwaaren-Ges-
chäft findet eine (4233)
gewandte Verkäuferin
(mos.), der polnischen Sprache mächtig,
welche sich auch zur Stütze der Haus-
frau eignet, bei Familien-Anschluß von
sogleich angenehme u. dauernde Stellung.
Philipp Hirsch, Strelno.
Ein junges Mädchen suche als
Verkäuferin
für meine Kuchenbäckerei. (4234)
Julius Fischer, Nakel.
Ein in der Landwirtschaft erfahr.,
einf. anständiges (4161)
Mädchen
das sich noch vervollkommen will, wird
auf einem Gut zum 1. Oktober gesucht.
Adressen unter U. Z. Silgenburg erb.

Ein evangelischer
Brenner
der einer Brennerei selbstständig
vorstehen kann, cautionsfah., wird
von sofort gesucht von Dom. Kisin
bei Dameran, Kreis Kulm.
Stieck, Administrator.
In Ernsthof bei Schwes findet
ein Brennergehilfe
Stellung. Derselbe muß mit Führung
eines cont. Apparates gut vertraut und
ev. Confession sein. (4171)
Brennerei!
Suche einen (4084)
Gehilfen
zum sofortigen Antritt.
A. Richter, Brennerei-Verwalter,
Demichalonta bei Briesen Wpr.
Gut Illowo, Dopr., sucht zum
1. Oktober d. J. einen (3978)
verheiratheten Gärtner.
Reichel.
Ich suche für mein neu erkauftes,
2700 Morg. großes Rittergut Post
einen evangelischen, polnisch sprechenden,
verheiratheten, älteren, sparsamen
Ober-Jnspektor
resp. Administrator, welcher bereits
Sand und Bruch durch Grün- und
Spodshat-Düngung mit Erfolg be-
wirthschaftet hat und hierüber gute
Zeugnisse aufweisen kann. Gehalt u. f. w.
nach Uebereinkunft. Persönliche Vor-
stellung Bedingung. Dienstantritt 1.
Oktober. Näheres bevorzugt.
v. Busse, Lattowo,
Rittmeister und Rittergutsbesitzer.
Ein gut empfohlener, verheiratheter
Jnspektor
findet zum 1. Oktober in Lindenau bei
Lötzen Dopr., Bahnstation Gr. Kosh-
lau, Stellung. Persönliche Vorstellung
erwünscht. (4232)

Zweiter Inspektoren
3-400 Ml. Gehalt, für Pomern,
Posen, der Mark etc., sucht stets d. landw.
Verein in Stettin, Quadenhofstr. 14. II.
Für ein größeres Rittergut wird p.
1. Oktober ein jüngerer, der Landes-
sprachen mächtiger (4181)
zweiter Inspektor
gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspr.
erbitet Paul Roeder, Krudowitz.
Zweiter Inspektor
zur Vertretung bis 1. Oktober sofort
aufsucht von Dom. Gr. Klonia, Kr.
Tuchel. (3923)
Suche von sofort oder Oktober einen
erfahrenen, älteren, unverheiratheten
Jnspektor
für Hof und Feld. Weider Landes-
sprachen mächtig. Kein Reispferd.
Gehaltsansprüche und Lebenslauf mit
Zeugnisausschriften ersuche unter Nr.
4037 an die Expedition des Geselligen
zu richten.
Aufscher.
Für einen ziemlich selbstständigen
Aufscherposten wird auf ungefähr zwei
Monate, vom 25. September beginnend,
eine energische Persönlichkeit, wenn
möglich, früherer Wirtschaftsbeamter,
gegen hohes Gehalt gesucht. (4235)
Werbungen sind zunächst nur schrift-
lich an die Zuckerfabrik Riesenburg zu
richten, worauf Tag der Vorstellung
bestimmt werden wird.
Zum Vorausnehmen von ca. 40 Mrg.
Zuckererbsen gegen günstigen Accord suche
einen Unternehmer.
Bergerbe auch einzelne Morgen.
Babian, Kanigken v. Gr. Rebran.
Gesucht
wird ein (3566)
Unternehmer mit
20 geübten Arbeitern
3. Ausnahmen von 70 Morgen Zuckererbsen
u. 20 Morgen Kartoffeln. Werbungen sind
vor dem 10. September cr. zu richten an

Bestes praktisches Kochbuch
für den bürgerlichen Haushalt.

3 M. Eleganter gebunden.
Stets vorräthig in sämtlichen Buchhandlungen.
Verlag von Walter Lambeck in Thorn.

Nach Grandenz zc. haben die rühmlichst bekannten **Bromberger Dampf-Schmalz- & Siederei-Fabrikate** von A. Christen, Bromberg, 2mal wöchentlich Wasserabgabeheit p. Dampfboot.
Vertreter Dr. D. Kirchner, Grandenz.

Garten-Anlagen

Jeder Art und Größe entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzmaterials
Georg Schnibbe, Danzig,
Schellmühlweg 3-6,
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland“).

Preis-Verzeichnisse meiner Handels-Gärtnerei, Baumschule und Samenhandlung stehen kostenfrei zu Diensten.

Für Wild

zahlt die höchsten Preise (2635)
M. Sass, Briesen Westpr.

Wohne vom 1. Septbr. im Hause des Herrn Bäckermeisters Kleinert. (3994)
Thiede, c. Kreisbierarzt, Tuchel.

Obstgarten

Der hiesige, recht reichlich besetzte, zu verpachten. (3418)
Gr. Sibusan bei Warlubien.

Der Obstgarten

in Hansguth bei Rehden ist zu verpachten. (3765)

Obst!

Circa 25 Scheffel Obst, Äpfel, Birnen und Pflaumen sind veräußlich. Gest. Offerten erbitet (4025)
Soeller, Briesen v. Jablonowo.

Dankagung.
Meine Tochter litt seit Jahren an Krämpfen, die fast täglich auftraten und oft eine Stunde und länger dauerten. Dabei verdrehte die Kranke die Augen im Kopfe und schlug mit Händen und Beinen um sich, auch wurde die Bestimmung jedes Mal bei den Krämpfen verloren. Ich hatte gegen das schreckliche Leiden alle möglichen Mittel gebraucht, auch viele hiesige und auswärtige Aerzte zu Rath gezogen, aber ohne den geringsten Erfolg, weshalb ich mich schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hoppe in Hannover wandte, durch dessen Hilfe meine Tochter in fünf Wochen völlig gesund wurde. Herrn Dr. med. Hoppe meinen tiefsten Dank. Höhrs, Rartum.

Essig-Essenz

zur billigen Bereitung von reinster Speise- und Einmach-Essig, empfiehlt die Apotheke u. Drogeriehandlung zu **Bischofswerder.**

Buchstein, Kammgarn, Cheviot und Falcot-Stoffe; schwarze Tuche, Satins zc.; Livrée, Jagd- u. Billard-Tuche findet an Privat- zu Fabrikpreisen das Tuchfabrik-Depot C. G. Holtzhausen, Wittenberg, Bez. Halle. Silberne Medaille Ind.-Ausst. Wittenberg 1869. Muster franco zu Diensten.

Nieser-Klobenholz

aus der Königl. Forst wird a 4,50 Mt. pro Meter franco ab Klonowo in Waggonladung offerirt. Bestellungen unter **K. K.** in Brin sk postlagernd.

Zum Wohle der Menschheit!
Aufgebrochene Krampfadern, Fußgeschwüre, veralt. Fußschäden, langwierige Flechten u. dergl. heilt sicher. Allgemeine Anerkennung.
F. Jekel, Dels i. Schl.

Verlangen Sie per Postkarte gratis und franco eine spezielle Preisliste von Special-Geschäft à la Consom-Verein Inhaber: **Gustav Gawandka, Danzig,** Breitgasse Nr. 10. (4189)
Sie werden staunen über die billigen Preise für Lebensmittel, Waschartikel, Cigarren, Rum, Schmieröl, Wagenfett zc. zc.

Emaillir-Ausdruckgeschirr

empfehlen als Generalabnehmer hiesiger Fabrik billigt (3926)
Gustav Herrmann Preuss Elbing.

Rauh's Malzkaffee!

Gesund! Nahrhaft! Billig!

An die Landwirthe des Kreises Schwes.

Das unterzeichnete Komitee wendet sich an sämtliche Landwirthe des Kreises mit der Aufforderung, sich an der Gründung eines Konsum-Vereins zu beteiligen. Derselbe soll auf folgender Grundlage beruhen:

1. Die Genossenschaft hat den Zweck, für billigen Einkauf der landwirthschaftlichen Bedürfnisse zum Vortheil der einzelnen Mitglieder zu sorgen. (3429)
2. Jeder Genosse muß einen Geschäftsantheil, kann deren aber auch mehrere erwerben. Ein Geschäfts-Antheil beträgt 10 Mark. — Die Haftpflicht eines jeden Genossen beträgt für jeden Geschäftsantheil 100 Mark.

Anmeldungen nimmt entgegen bis zum 1. Oktober cr.

das unterzeichnete Komitee.
Engelhard-Konopat. Rahm-Sullnowo. Ehlert-Wirry. Steinmeyer-Grabowo. Holtz-Parlin.
Werner-Jungen. Marticke-Rastow. v. Sass-Jaworski-Pipanten. Nitykowski-Bremm.

Prima Portland-Cement

in Tonnen und Säcken halten auf Lager und geben zu billigen Preisen in jedem Quantum ab (150)
Gebr. Pichert, Grandenz, Thorn und Culmsee, Baumaterial-Spezial-Geschäft.



ELBING. E. Findeisen ELBING.
Wagenfabrik.
Größtes Lager sämtlicher Arten
Luxus- und Gebrauchswagen
in vorzüglichster Ausführung.
Neueste Zeichnungen stets zur Verfügung.
Billige feste Preise, solide Arbeit. (6827g)
Reparaturen jeder Art in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.



Schmiedeeiserne Fenster
zu landwirthschaftlichen und Fabrikgebäuden offerirt billigst
Robert Tilk-Thorn.

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat Kainit sowie alle anderen Düngemittel offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.
Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe. (2507f)

Reines Prima Thomas-Phosphat-Mehl
— feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat Kainit sowie alle anderen Düngemittel offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.
Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe. (2507f)

Erhablich mehr Nährwerth als Kneipp's Malzkaffee! Gemahlen unt. amil. Controlle à 75 50 S., ganze Körner à 75 40 S. Niederlagen: In Grandenz bei Fritz Kysar und W. Ziolkowski; in Finken-stein bei J. Leake; in Gorzow bei G. Burgin. (3534)



LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.
Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse- und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.



Chinesische, ärztlich empfohlen, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Bodenflecken, vertreibt den gelben Teint u. die Rötthe der Nase, sicheres Mittel gegen Unreinheiten der Haut, a Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50
a Dose M. 3,00, halbe Dose M. 1,50. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfhaarwuchs angewendet. (1364a)
Chinesisches Haarfärbemittel, Fl. M. 3,00, halbe a Fl. M. 1,50
Oriental. Entthaarungsmittel, Fl. M. 2,50.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Kraus** in Köln, Bau de Cologne- und Parfümeriefabrik.
Sämtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Grandenz** bei **Hrn. Fritz Kysar.**

Zur Saat
empfiehlt **Dom. Annaberg b. Melno** auf Lieferung bis Mitte September cr.:
Westfälischen Knüppelweizen 2629 und **Eppweizen.**
Beide Sorten sind sehr reichhaltig und haben sich hier seit Jahren als winterfest, rostfrei u. sehr ertragreich bewährt.

Zwei Rappen
hochedel, 5 und 6 Zoll, 6 Jahre alt, verkäuflich. Offerten werden brieflich mit Anschrift Nr. 4170 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Starke Arbeitspferde
verkauft die Baugesellschaft (3925) **Houtermans & Walter, Thorn**
Zwei hochlegante **Doppelponies**

Wallach und Stute, 4 und 5 Jahre alt, Schwarzschimmel, sehr flotte Gänger, genaue Passer, stehen zum Verkauf. Rittergut Pauldelwig bei Miswalde Dährenben. (4160)

Rambouillet-Stammheerde
Niederhof bei Soldau Dpr.
Der freihändige Verkauf von 50 ein- und einhalbjährigen **Böcken** zu festen, zeitgemäßen Preisen hat begonnen. (4195)

Bockverkauf
der Kammtoll-Stammheerde in **Kontken v. Mlecewo.**
Die 2jähr. Böcke sind verkauft u. nur 1 1/2 jährige Böcke zu haben. (7417) **Springborn.**

2 Jagdhunde
sind billig abzugeben. (4199) **Schillingdorf per Gr. Wolz. Premmin.**

200 Ctr. schrotbare Futterlupinen
zu liefern spätestens Anfang Oktober, laut Dominium Mlecewo p. Mlecewo. Das ist die hier angezeigte Schäferstelle best. (4158)

Hochf. Medicinal-Dofaner
aus der vom Kgl. Ungar. Ackerbau-Ministerium empfohlenen Wein-Agentur zu Erlau (Ungarn) ist zu haben bei: **Herrn A. Makowski** in Grandenz, **Herrn F. A. Gabel Söhne** in Grandenz, **Herrnstraße 9, Herrn L. Alberty** in Culm, **Herrn Bruno Boldt** in Schwes. (3726)

Eine Bäckerei
mit guter Kundschaft, mit 3-4000 Mt. Anzahlung billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **W. Zettler, Garnier Retour-Marke** beizufügen. (4182)

In einer lebhaften Stadt Dpr., ca. 7000 Einw., steht ein **Belwaaren-, Hut- und Mützen-Geschäft** zum Verkauf; desgleichen der bisher innegehabte Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, in bester Lage am Markt, abzugeben. Interessanten wollen ihre Adresse u. Nr. 4196 a. d. Exped. des Geselligen einreichen. (4178)

Ein neu aufgebautes **Gasthaus** in einer Kreisstadt Westpreußens, mit Einfahrt, Stallung für 24 Pf., nebst Wirtschaftsgebäuden, conf. Concertsaal, 10 Fremdenzimmern und eigener Wohngelegenheit, steht wegen Altersschwäche fort zum Verkauf. Anzahlung 12000 Mt. Näb. Anst. in Orlowa bei A. Fischer.

Grundstücks-Verkauf.
Das zum Nachlass des verstorbenen Rentiers Julius Werner gehörige, in Marienwerder, Große Bergstraße Nr. 444, belegene Grundstück, Diebau Bl. 17, soll im Auftrage der Wittiben verkauft werden. Zu diesem Zweck habe ich einen Versteigerungstermin in meinem Geschäftskolal auf **Montag, den 14. September cr. Vormittags 10 1/2 Uhr** anberaumt.
Zur näheren Auskunft über das Grundstück bin ich bereit.
Dr. Schrot, Rechtsanwalt in Marienwerder.

Eine Molkerei
300-1500 Liter, zu pachten ev. zu kaufen gesucht. Off. n. Z. 100 postl. Tappiau erb.

Ein Grundstück
100 Morgen groß, durchweg guter Klee- und Ragnenboden, darunter 10 Morgen Wiesen, Lehm und Mergel vorhanden, bin ich willens, mit Ernte und sämmtl. todt. u. lebend. Inventar, für d. fest. Preis v. 4000 Thaler, fort zu verkaufen. Gest. Off. unter 4115 an die Expedition des Geselligen.

Das Restgrundstück
von ca. 40 Morgen mit Gebäuden von der Michael Krüger'schen Besitzung zu Fürstenaubach beabsichtige ich preiswerth zu verkaufen. Interessanten belieben sich an den Kaufmann **A. Harris** in Briesen zu wenden. (4089)
D. Saff aus Guttstadt.

Mein in **Gr. Kruschin** belegenes **Käthnergundstück** mit ca. 2 Morg. Gartenland, mitten im Dorfe, gute Lage für jeden Handwerker. Wohnhaus in gutem Zustande u. Pappdach, ist Familienverhältnisse halber von sofort billig zu verkaufen. Kraft.

15000 Mark
werden auf zwei städtische Grundstücke zur 1. und 2. Stelle gesucht. Feuerlofen-Vertrag 46350 Mark, Viehhofvertrag 2514 Mark. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4091 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Die Nacht und der Morgen vor Sedan.

Aus den Erinnerungen eines bairischen Kämpfers.

Am 31. August 1870 früh 7 Uhr verließen wir das Bivouac bei Raucourt, um auf der großen Straße gegen Remilly an die Maas vorzurücken. Wohl Wenige von uns hatten bis jetzt eine Ahnung davon gehabt, daß bei der uns gegenüberstehenden Armee sich der Kaiser befände, aber während des Marsches verbreitete sich diese Thatsache wie ein Lauffeuer durch die Kolonne. Unser Marsch erlitt gleich Anfangs eine bedeutende Verzögerung. Eine ganze preussische Kavallerie-Division, braune, blaue und schwarze Husaren, Dragoner ritten uns voraus und wir mußten zur Seite der Straße warten. Die preussischen Reiter begrüßten uns mit herzlichen Zinsen, und wir, die wir zum ersten Male während des Feldzuges so große Kavalleriemassen zu sehen bekamen, bewunderten die schmucken Uniformen und die frischen Gesichter der Soldaten von Mars-la-Tour, und als ein Regiment brauner Husaren das „Morgenroth! Morgenroth!“ ausstimmte, da fielen auch wir mit ein und im gewaltigen Chor erklang es weithin:

Bald wird die Trompete blasen,
Denn muß ich mein Leben lassen,
Ich und mancher Kamerad!

Es kamen dann noch preussische und bayerische Infanterie und endlich können auch wir gegen 10 Uhr unseren Marsch fortsetzen. Bald hört man heftigen Kanonendonner, das bekannte Gemurmel geht durch die Reihen und gleich darauf sprengt ein Adjutant an uns vorbei nach rückwärts. „Was giebt's?“ ruft ihm unser Hauptmann zu. „Die Korps-artillerie wird vorgezogen!“ war die rasche Antwort während des Vorbeireitens. Nach wenigen Minuten hörten wir dumpfes Geräusch. „Nach rechts ausweichen! Straße links frei!“ so kommen von hinten die Rufe, und die Kolonne hat kaum Zeit, der Aufforderung Folge zu leisten, als auch schon im jauchenden Galopp die Batterien an uns vorüberjagen, vielleicht sechzig Geschütze mit Munitionswagen.

„Hurrah!“ riefen wir den Artilleristen zu und „Hurrah!“ läutete es von den Bergen herab und bald hörten wir an dem immer heftiger werdenden Geschützfeuer, daß die braven Kanoniere ihre Thätigkeit bereits begonnen hatten.

Der Marsch wurde beschleunigt; „Ausschließen!“ riefen die Zugführer und Unteroffiziere und obwohl wir keinen Pulverdampf sahen, glaubten wir doch schon im Bereich des Schlachtfeldes zu sein und jeden Augenblick in Gefechtsstellung anzumarschieren zu müssen.

„Straße frei!“ „Nachts ausweichen!“ so kommt nun wieder von hinten der Ruf, in vollem Galopp rast, einen Generalstabsoffizier an der Spitze, die Geniedivision mit den Brücken-trains an uns vorbei. Wieder jubelten wir den Pionieren zu und endlich gegen Mittag marschirten wir von der Straße links ab und bivouacirten hinter einer Anhöhe südlich von Remilly. Die Mannschaften, obwohl ermüdet, legten sich zuerst gar nicht nieder. Jeder wollte etwas sehen, und doch war nichts zu sehen, als rechts von der Straße auf einer Anhöhe weiße Rauchwölken, dagegen war ein fürchterlicher Kanonendonner zu hören. Wir waren eine Stunde im Bivouac, als das 4. Jägerbataillon sich marschfertig machte und alsbald vorrückte. Sprechen dursteten wir nicht, und so verharreten wir in tiefstem Schweigen, bis die Nacht anbrach.

Wenige Stunden vergingen, bis endlich im Osten das Firmament sich etwas licht färbte. Jetzt hörten wir auf der Straße hinter uns Pferdegeräusch. Ich blickte um und erkannte den Generalstabsoffizier Oberstleutnant Heinleth, der unseren neben ihm reitenden Major Instruktionen erteilte. „Bajonet an's Gewehr!“ so kam jetzt ganz leise vom rechten Flügel das Kommando herunter und Einer sagte es dem Anderen weiter. „Links ein, in Sektionen rechts marschirt auf!“ hieß es wieder ganz leise und gleich darauf stand das Bataillon in Marsch-Kolonne. Unser Major ritt im Schritt die Kolonne entlang und sagte bei jeder Kompagnie: „Es wird angegriffen, es darf kein Wort gesprochen und muß möglichst geräuschlos marschirt werden.“ Dann wurde ange-treten, wir wagten kaum zu athmen und aufzutreten. Bald bog die Spitze links ab und wir passirten etwa um 4 Uhr die Eisenbahnbrücke, wo am Tage vorher die Jäger gekämpft. An der Brücke hatten während der Nacht zwei Geschütze abgeprobt gestanden, welche jetzt zurückgezogen wurden. Als wir die Brücke passirt hatten, wurde in Kompagnie-Kolonne aufmarschirt und unser erstes Bataillon, welches uns voraus-marschirt war, begann nun zuerst gegen die Westseite des Dorfes vorzurücken, während wir gegen die Süd- und Ost-seite vorgingen. Es mochte 1/5 Uhr sein, als wir, ohne einen Schuß zu thun, an die ersten Häuser von Bazilles gelangten. Während wir in die Straßen eindringen, hörten wir an unserem rechtem Flügel die ersten Gewehrschüsse. Wir kamen aber, ohne belästigt zu werden, bis auf einen Platz, wo sich das Bürgermeisterramt befand. Dort trafen wir einen französischen Militärarzt, welchen unser Major verhörete und der, wie ich später vernahm, dem Major geigt haben soll, die Franzosen hätten noch in der Nacht das Dorf Bazilles geräumt. Von dem Bürgermeisterramte zweigt eine Straße links ab, dorthin wurde meine Kompagnie dirigirt, während der Major mit zwei anderen Kompagnien einseitigen stehen blieb.

Wir hatten fast das Ende der erwähnten Straße, die, wenn ich nicht irre, nach Sedan führt, erreicht, als plötzlich aus allen Häusern ein Feuer begann, als wäre die Hölle losgelassen. Von rückwärts, von rechts, von links, von vorwärts piffen uns die Kugeln um die Ohren, welche uns die französischen Mariniers und die Bewohner von Bazilles zum Morgengruß sendeten. Von außen, das heißt von vorn war der Angriff noch nicht sehr heftig, und wir traktierten daher vor Allem uns der Häuser zu bemächtigen. Dort lehnte sich eben ein Jäger zum Fenster heraus, um wieder einen von uns ans Horn zu nehmen, ein wohlgezielter Schuß unseres kleinen Schützenjergenten kommt ihm zuvor und kopf-über stürzt der Franzose auf das Pflaster herab. Unter den Leuten der Pioniere krachen die Ächzen, wir bringen ins Haus, wo sich noch ein mörderischer Kampf entspinnt, bis der letzte französische Mund für immer verstummt. So wurden mehrere Häuser genommen; allein der Uebermacht der von außen anrückenden Marineinfanterie können unsere, die Orts-umfassung beizt haltenden Leute nicht mehr Stand halten, es muß der Rückzug angetreten werden.

Hierbei kam es in den Häusern zu furchtbarem Hand-gemeuge, Kolben und Bajonett verrichteten blutige Arbeit. Ein Soldat erhielt elf Bajonettschläge, man ließ ihn für todt liegen und zum Erstannen Aller traf er nach einiger Zeit wieder gesund beim Bataillon ein. Unter dem furchtbaren Schnellfeuer der uns dicht auf den Fersen bleibenden Franzosen mußten wir die Straßen passiren um einen Ausweg zu gewinnen. Wir waren wieder an dem Bürgermeisterramte an-gelant; der Major war längst nicht mehr da, er hatte bei Vertheidigung eines Hauses den Helmbodt gefunden.

Aus allen in den Platz einmündenden Straßen drangen jetzt die Franzosen auf uns ein. Wir drängten nach einem Hause zu, durch dessen Gang man in einen Garten und von da in's Freie gelangte. „Deposez les armes! Rendez-vous!“ („Legt die Waffen nieder! Ergibt Euch!“) schrien die dicht nachfolgenden Franzosen. „Kann ich verstaun“, erwiderten unsere Soldaten, jede Gelegenheit benützend, zu halten und dem Feind noch eins hinaufzubrennen. Viele, Viele mußten bei diesem schrecklichen Rückzug ihr Leben lassen und Viele haben auch die Franzosen beim Flügel erwischt und in die Kasematten von Sedan abgeführt. Im Freien angelangt, setzten wir den Rückzug bis hinter den Eisenbahndamm fort, wo wir gedeckt vor den feindlichen Geschüssen uns ausruhen konnten. Es war 7 oder halb 8 Uhr Morgens und damit war unser Antheil an der Schlacht bei Sedan vollendet, denn wir kamen, nachdem wir eine ganze Nacht auf Vorposten gewacht hatten und in fast dreistündigem Kampfe bezimirt worden waren, am Tage von Sedan nicht mehr ins Feuer.

7. Fort.) Folkert Künstler. (Nachdr. verb.)

Eine friesische Erzählung von A. Lütetsburg.

Und wieder war es einmal Herbst geworden. Nothe und gelbe Blätter fielen, schwer vom Nebel, der seit vielen Tagen die Welt in ein trübseliges Grau hüllte, langsam und träge zur Erde nieder, und vom Strohdach tropfte es mit gleich-förmigem Geräusch herab.

Das trübe, unfreundliche Wetter lastete auch bleiern auf den Gemüthern der Menschen, und Folkert litt ungewöhnlich darunter. Die Stengel der großen schönen Aestern waren von der Nässe geknickt, und die herbliche Unordnung im Garten, die jetzt einen peinlichen Eindruck auf ihn machte, war nicht in der Weise zu beseitigen, als in Jahren, wo ein brausender Sturm die Blätter frisch und fröhlich von den Bäumen gerissen, sie in tollem Tanz mit sich und in die Lüfte fort-führend. Das gleichmäßige Geräusch der vor seinem Fenster niederfallenden Tropfen hatte etwas Beunruhigendes für ihn, und er sah unablässig nach dem grauen Himmel, ob nicht endlich der Wind diesen häßlichen Schleier zerreißen werde.

Auch in diesem Augenblick stand er am Fenster und hielt Ausschau. Im Nordwesten glaubte er den Himmel stellen-weise sich verdunkeln zu sehen, als ob er in der Wolkenbildung begriffen sei, und in der That fuhr ein schwacher Wind daher, der zahlreiche Tropfen von den Bäumen schüttelte. Dann wurde es wieder still, und Folkert schloß mit einem Seufzer wieder das Fenster.

Gerade als er sich wieder zur Arbeit anschicken wollte, schlug draußen der Hund an. Die Thür wurde geöffnet, und ein schwarzgekleideter Mann mit Kniehosen, dreieckigem Hut, von dem ein schwarzer Schleier niederwallte, und großen silbernen Schnallen auf den Schuhen, erschien auf der Schwelle, wo er stehen blieb.

„Ich sollte Euch ein Kompliment sagen und bekannt machen, daß diesen Morgen um neun Uhr Jan Brunken seine Frau Anna-Wäde glücklich überlebt hat und gestorben ist. Die Kinder und Kindesfinder und nächsten Angehörigen lassen Folkert Reemann auf Mittwoch zum Begräbniß und Trostbier bitten. Guten Abend.“

Folkert stand einen Augenblick wie erstarrt, und er hätte den Leichenbitter wohl, ohne eine Frage zu thun, gehen lassen, wenn dieser selbst nicht stehen geblieben wäre, um das mit-zuthun, wonach er erfahrungsmäßig in jedem Hause gefragt wurde.

„Sie hat einen Schlag bekommen“, sagte er achselzuckend. „Um zehn Uhr ist Weisel zum Kaffeetrinken gekommen und hat sie todt in ihrem Kesseltisch in der Ecke beim Feuerherd gefunden. Eine reine Kappe hat sie noch in der Hand gehabt, während die andere, die sie abgenommen, auf der Erde gelegen hat. Es ist schlimm. Sie war noch notwendig in der Wirtschaft, auch Hülfe Anna hat sie beigestanden.“

„Ja, ja“, sagte Folkert, wie verloren. Er sah sehr erschrocken aus. Nur mit Mühe verbar er seine Aufregung und war froh, als der Leichenbitter, den die geringe Neu-gierde des Künstlers verdroß, ging. Als die Thür sich hinter demselben geschlossen hatte, senzte er tief auf.

Ja, ja — Fentje Anna-Wäde hatte Hülfe Anna beigestanden, wenn dem Müller gegenüber von einem Beistehen die Rede sein konnte. Die reifolte Frau hatte ihn nicht gefürchtet, und Folkert hatte sie im Laufe der Zeit wiederholt nach der Mühe fahren und gehen sehen, vermuthlich um ein ernstes Wort mit drein zu reden, denn sie hatte in solchen Augen-blicken noch strenger ausgesehen als gewöhnlich. Ihre Bemühungen mochten freilich nicht viel gefruchtet haben, war es doch geliebt, wie es gewesen war, wenn nicht gar ärger geworden.

Dennoch hätte Hülfe Anna mit ihrem Kinde, schlimmsten Falls, eine Zuflucht bei der Mutter finden können, wenn auch ihres Bruders Frau, die sehr hartberzig und geizig ge-nannt wurde, ihr eine solche nicht gern gewährt haben würde. Fentje Anna-Wäde hatte ja ihr Aeltheil bezogen und in ihrer Küche konnte sie thun und lassen, was sie wollte. Nebenbei war Vermögen vorhanden, wenn die Leute auch sagten, daß auf Jan Brunkens „Plaage“ viel verwirrhachtet worden war.

Nun war Hülfe Anna ganz verlassen, denn der Bruder würde ihr keine Stütze sein. Es war Folkert in diesem Augenblicke beinahe ein Trost, daß sie niemals den Schein von Hilfsbedürftigkeit zur Schau getragen, sondern immer den Eindruck gemacht hatte, als könne sie für sich selbst sorgen. Früher dachte er oft mit Bitterkeit an diese Sicher-heit und Ruhe ihres Aufstretens, besonders aber jener Stunde, in welcher sie ihm so vernünftig auseinandergesetzt, warum sie nicht seine Frau werden wolle.

Er schlief in der Nacht wenig. Vielleicht hielt ihn der Sturm, der sich gegen Mitternacht mit voller Gewalt ent-fesselt hatte und an seinem Hause rüttelte, wach; er selbst dachte, daß tausenderlei quälende Gedanken ihn nicht zur Ruhe kommen ließen. Mit Tagesanbruch stand er schon wieder an seiner Werkbank, und seine Feile fuhr kreisend über das Messing, während seine Seele sich mit weit ent-fernten Dingen beschäftigte. Er mußte immer an Hülfe Anna denken, wie sie die Nachricht von dem Tode der Mutter aufgenommen habe. Ein bitteres Lächeln umspielte seinen Mund. Sie würde auch diese Todesnachricht als etwas ganz Natürliches aufgenommen haben. Gleichsam als Antwort auf seine Betrachtungen hörte er in der Ferne ein dumpfes Rollen auf dem holperigen Pflaster der Dorfstraße. Nun verstummte es. Wenige Minuten später kam ein grün ange-strichener Wagen in Sicht, den zwei dicke Pferde mühsam durch den nassen Sand zogen. Er erkannte sofort das Ge-schirr des Müllers und im nächsten Augenblick sah er auch neben dem Knecht, der den Wagen führte, Hülfe Anna in schwarzem Kleide.

Folkert stand mit angehaltenem Athem und vorgebeugtem Oberkörper. Sie hatte das Gesicht ihm zugewendet; ihre Augen begegneten den seinen.

Der Wagen war vorüber. Noch immer stand er regungslos; erst als sein Ohr nicht mehr das Schnauben der Pferde und das Kreischen der Wagenachsen vernahm, wendete er den Kopf vom Fenster weg; er athmete tief auf, und abermals umspielte ein bitteres Lächeln seinen Mund. Noch immer der alte Narr!

Wenn er Hülfe gedacht, so sah er sie im Geiste ge-brochen vor sich. Wie wenig entsprach jenes Bild der Wirk-lichkeit. Sie sah freilich anders aus, als zu jener Zeit, wo er um sie wach, älter, geiziger, aber gewiß nicht un-glücklich. Ihre Züge, streng und hart, waren denjenigen ihrer Mutter ähnlich geworden, und Folkert glaubte, ihre Augen wären den seinen mit einem Ausdruck grenzenlosen Hochmuths begegnet. Er brauchte sich ihrewegen gewiß keine Sorge zu machen, sie würde ihren Weg schon al'ein finden.

Folkert ging wieder an seine Arbeit; die Feile kreischte weniger schrill, denn die Hand, die sie führte, zitterte nicht mehr. Sein Gesicht blickte auch wieder feiter und ruhig; nur umspielte ein wehmüthiges Lächeln seinen Mund. Er erschien sich so thörlich in dieser Stumbe. Wie hatte er sich in der Nacht um Hülfe Anna gesorgt, und sie brauchte in der That nicht seine Sorge um ihr Schicksal.

Gegen Mittag brachte der Postbote zwei Gelbbriefe; auch am vorhergehenden Tage war eine bedeutende Geld-sendung gekommen, und das Schaffen machte ihn Freude. Er war längst auf dem Wege, ein wohlhabender Mann zu werden. Sein rastloser Fleiß, verbunden mit großer Geizig-samkeit, brachte ihn schnell vorwärts, und wenn er nach Leer ging, seine Ersparnisse nach der Bank zu tragen, so hatte er immer ein stolzes Gefühl gehabt. Heute legte er die Briefe in den Schrank, ohne sie zu öffnen.

Für die nächsten Tage war Folkert in einer unbehag-lichen Stimmung, über deren Grund er sich keine Rechens-chaft hätte geben können. Er dachte, ob es nicht ein Zweifel sei, der ihn quälte. Anfangs war es nicht eine Ablicht ge-wesen, zum Begräbniß zu gehen. Die Verstorbene hatte sich ihm, um seines Bruders willen, stets feindlich gesinnt ge-zeigt, und diensteifrige Menschen glaubten ihm eine Wohlthat zu erweisen, wenn sie ihm gelegentlich die gefälligen und spöttischen Bemerkungen, die Fentje Anna-Wäde über ihn ge-macht, überbrachten. Dann aber dünkte es ihm erbärmlich, einen Todten noch mit unfreundlichen Gedanken zu verfolgen — er wollte gehen.

Andere Betrachtungen kamen, den schon gefassten Ent-schluß wieder zu erschüttern. Er würde Hülfe Anna bei dem Begräbniß begegnen und sie ihn dann wieder so hochmüthig ansehen, wie am gestrigen Morgen, als sie vorübergefahren war. Aber dieser Gedanke machte ihn nicht ernstlich wankend. Es war eine verwandtschaftliche Pflicht, die er erfüllte, indem er ging. Was würden die Leute sagen, wenn er bei dem Begräbniß der Schwiegermutter seines Bruders fehlte?

Am Mittwoch stellte er sich zur rechten Stunde im Trauer-hause ein. Unterwegs hatte er Fremde und Bekannte ge-funden, die sich ihm angeschlossen, denn Folkert Künstler wurde längst nicht mehr von der Seite angesehen. Es ge-wann nachgerade den Anschein, als ob er doch nicht in Kees-mann'sche Art geschlagen sei. Die meisten Gäste, die zum Tröstelbier eingeladen waren, hatten schon an den reich be-setzten Tischen, auf denen das blankgeputzte Silber- und Zinngeschirr blinkte, im Kreise Platz genommen, als Folkert eintrat. Hülfe Anna und ihr Bruder Wessel, die am Ein-gange standen, die Gäste zu bewillkommen, traten ihm ent-gegen.

Folkert sprach mit ruhigen Worten sein Bedauern aus, daß ein so schmerzlicher Trauerfall ihn in das Brunken'sche Hause führe.

„Ja“, sagte Hülfe Anna, aber ihre Stimme hatte einen so harten, schroffen Klang, daß sie Folkert beinahe erschreckte, „es ist schlimm, daß Moeder todt ist. Sie hat noch höchst mit zugegriffen. Aber sie war alt — fünfundsiebzig Jahr. Wo wollt Ihr Euch setzen, Reemann?“

Folkert ging beinahe willkürlich auf den letzten hinten-gefügten Stuhl mit der steifen, roten Lehne zu, auf welchem er Platz nahm. Die Wägel reichten den Braunt-wein und das Warmbier herin; Hülfe Anna, die neben ihm saß, setzte ihm ein Brantweinbüchse vor. Da sah er, daß ihre Hand zitterte und sie einen Theil des Bieres ver-schüttete. Er sah zu ihr auf. Wieder blickte sie ihn finstler an; ihre Zähne hatte sie fest auf die Unterlippe gepreßt.

Unter leise geführtem Gespräch wurde das Bier getrunken; dann ging die Gesellschaft in die angrenzende Küche, in welcher der Sarg stand. Die Läden waren geschlossen, und nur einige Lichter erhellten den Raum, der von einem entsetzlichen Fäulnisgeruch geschwängert war. Der Pastor trat an den Sarg, um die Leichenrede zu halten. (F. f.)

Stettin, 29. August. Getreidemarkt.

Weizen matt, loco 230-234, per September-Oktober 232,50 Mk. — Roggen unv., loco 205-235, per August 252,50, per September-Oktober 235,00 Mk. — Pommerischer Hafer loco 175-180 Mk.

Bekanntmachung.

In der Aurora Schmu'schen Kontursache wird das Waarenlager, welches auf 3767,19 Mark abgeschrieben worden ist, am (4087) Donnerstag, den 3. Sept. cr., Nachmittags 3 Uhr, im Schmu'schen Geschäftslokale meistbietend im Ganzen verkauft werden. Die Bieter haben eine Kaution von 500 Mk. zu hinterlegen. **Crone an der Brabe,** den 28. August 1891. Der Konturs-Vorwarter. **Galon, Rechtsanw.**

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft zu Berlin. (4654) Für obige Gesellschaft vermittelt ländliche, städtische Grundstücks- und Communal-Darlehen provisionsfrei zu zeitgemäßen Bedingungen. **Fritz Engel in Graudenz.**

Keine Butter aus größeren Guts- u. Genossenschafts-Webereien taufen jeders. zu höchsten Preisen gegen Kaffe **Gebrüder Lehmann & Co.,** Berlin NW., Luisenstraße 43/44. (Siehe heutigen Butterbericht im Handelsblatt dieser Zeitung) (1295)

Natur-Weine von **Oswald Nier** Hauptgeschäft (N° 108) **BERLIN** ungegypste

Filialen:
 in **Bischofswerder Westpr.** bei Herrn L. Kossak, Apotheker;
St. Eylan bei Herrn F. Henne.
Hohenstein Ostpr. bei Herren Gehr Rauscher;
Löbau Wpr. b. Hr. B. Bendorick;
Neidenburg Ostpr. bei Frau Louise Kollodziejaki Erben;
Pr. Platin bei Herrn Franz Rohler;
Pr. Friedland bei Herrn L. Czekalla;
Gr. Falkenau Westpr. bei Herrn M. Ribbe. (1391a)

Gummi-Waaren vers. unt. Couv. geg. 20 Pf. **P. Oschmann, Magdeburg-St.**

Gummi-Artikel ausführl. illust. Preisliste in versch. Couv. ohne Firma gegen 20 Pf. **E. Krönig, Magdeburg.**

1000 eripari jeder Continuent und Händler welcher von nachstehender **billigen Cigarren-Offerte** Gebrauch macht. (52/2)

Große schöne Su-	matra	p. 100 Stk. M. 1,75
Merito-Seedleaf	"	" 2,10
Diverse Marken von	2,20 bis	" 2,60
Auswahl best. Qua-	lität-Cigarren	" 2,70
Robold-Java	"	" 3,00
Emmy 3,10. Biffita	"	" 3,30
Hermano	"	" 3,70
Emin Pascha	"	" 4,00
Cuba, Rio hondo	"	" 4,50
Alba Mexiko m. Felz	"	" 5,00
Lenz, Mexiko m.	"	" 5,90
Savanna	"	" 6,00
Paloma, m. Hav.	"	" 7,00
Hav. Key West	"	" 7,00
Sausibar, deutsch	"	" 7,35
Afrika m. Hav.	"	" 7,50
Holl. ind. Sortim.	"	" 8,80
Savanna-Cubancro	"	" 4,25
Hav. i. Man.-Facon	"	" 3,95
Hav. imp. Junitat.	"	" 3,95

Cigarrenfabrik G. A. Schütze Trachenberg in Schlesien u. Hamourg. nach Trachenberg zu richten.

Wer irgend ein Instrument od. Musikwerk zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen illustrierten **Pracht-Catalog** gratis und franco senden. — Princip: **Beste Waaro, billigste Preise.** Neuheiten: Pianophon, Eola, Ariston, Harophon, Rignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, (9080) Gitarren etc.

H. Behrendt Import-Fabrik und Export-Geschäft Berlin W., Friedrichstr. 160.

Die Westpreussische Landchaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106/107

zahlt für **Baar-Deposit** 2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Steuern, beleiht **gute Effecten**, besorgt den **Ankauf oder Verkauf** aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtagen zc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer, löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein, berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpakete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe, übernimmt bei **landchaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regulirung der voreinge-tragenen Hypotheken. (1368a)

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur 1. Stelle und auch hinter der Landchaft. — Anträge nimmt entgegen: (9090) **Die General-Agentur für die Provinz Posen und die Kreise St. Krone, Flatow, Culm und Thorn** **Julian Reichstein, Posen, St. Martinstr. 62, I.**

Carl Beermann, Bromberg, empfiehlt **Toronto-Grasmäher Nr. 2,** einfacher, jetzt existirender Grasmäher! Nur zwei Zahnräder an der ganzen Maschine! **Massey, selbstabwerfende Getreide-Mäher, Massey's Toronto- leichter Stahlgestell-Binder.**

Praktisch! Ueber **Boll-** 24 000 **Stück** im **Kommen!** Gebrauch. **Dauerhaft!**

Toronto-Grasmäher Nr. 2 (2313) **Preislisten auf gefällige Anfrage.** **Carl Beermann, Bromberg.**

800 Mille ächte Manilas.

Große Nachnahme von Mk. 27,50 verleihe franco und zollfrei 500 Stück **Nuevo Habano,** großes, volles Façon, gesunde Waare, schneeweiß brennend; noch eines aroma gegen Einbindung von 1 Mk. in Briefm. liefere ich franco 10 Stück als Probe. **H. Jarre, Grimm Nr. 8, Hamburg.**

Grosse Geld-Lotterie der (3402)

Electrotechn. Ausstellung Frankfurt a. Main. **4170 Geldgewinne,** darunter Haupttreffer von

100.000 Mark. **50.000** Mark.

Ganze Original-Loose à 5 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra.)

versendet **Electrotechnische Ausstellung** **Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.**

Eine wenig gebrachte Sachliche **Drillmaschine** 2 Meter breit, mit regulirbarem Saatkasten und Druckrollen versch., gut erhalt., billig verkäuflich in Wroblewo bei Gr. Schönbrück. (3976)

Dampfsägewerk **Waldmühle b. Poln. Zekzin** (Zugaber R. Merkel) empfiehlt sein umfangreiches Lager von **Bauhölzern** in allen Dimensionen, **Bohlen** eventuell nach **Brettern** Aufgabe franco jeder Bahnst. zu billigsten Preisen. Das Etablissement liegt unmittelbar an der Bahnstation **Poln. Zekzin** (Castowin-Konin). (1695)

Gothaer Cervelatwurst. Als beste und leistungsfähigste Bezugsquelle von **echten Gothaer Fleisch- und Wurst-Waaren** empfiehlt sich **J. W. Rudolph, Wurstfabrik** Gotha, Jüdenstraße 11. Prämiirt Berlin 1891. **Tüchtige und solide Vaenten gesucht.**

Getreide-Säcke großes Lager zu billigsten Preisen **Carl Sommerfeld,** Herrenstr. 13. (4104)

P. Binder's Hand-Balsam. In Graudenz bei Fritz Kysor, **W. Ziolinski, Altstraße.** (2436)

Die Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft, in Königsberg i. Pr., installirt unter Garantie für gutes Funktioniren elektr. Lichtanlagen jeder Art Kraftübertrag., Bahnen, Telephone und Telegraphen.

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatische Haushaltseife von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz. Seifen- und Parfümerie-Fabrik (gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.** Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen. (4107)

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 8 u. 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken

in Graudenz: Drogerie zum rothen Kreuz, Getreidemarkt 30.
in Briesen: bei Max Bauer, Chr. Bischoff, M. Sass, G. Tempin.
in Hohenstein: bei H. Goering, Rauscher & Reimer.
in Lautenburg: bei J. Rost, E. Rutkowski.
in Neidenburg: bei C. Fink, A. Grabowski, A. Munter,

in Schwetz: bei Bruno Boldt, Gustav Hintz, C. A. Köhler.
in Soldau: bei Oscar Borkowitz, C. Engler, E. Groeger, G. Kasproski, Fräulein Emma Popp, O. Rettkowski.
in Strasburg: bei K. Koczwarra, M. H. Louis, J. v. Pawlowski, H. Wodtke.

Neu Photograph. Einziger Apparat, ohne jede Vorkenntniß schöne Photographien in wenigen Minuten herzustellen. Auch für Kinder. Prachtvolles, nützliches Geschenk. Apparat, sämmtl. Material, Gebrauchsanweisung und Frankozufendung Mk. 4, hochlegant Mk. 5 Versand gegen Betragseinbindung oder Nachnahme. (3228) **B. Zimmer, Berlin, Kochstr. 7.**

Lagerfässer 11 Stück 30 bis 35 Hektol. Inh., 16 Stück 45 bis 50 Hektol. Inh., sehr preiswerth abzugeben. Abdr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4042 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

ein gutes Hotel in einer größeren Stadt Wpr. zu verkaufen. Abdr. unt. D. 62 bittet man an **Rudolf Woffe, Danzig,** zu senden. Suche von gleich oder 1. Oktober ein gut eingerichtetes, gangbares **Hôtel** oder Restauration in einer lebhaften Stadt Westpreußens zu pachten, eventl. zu kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3757 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Meine Gastwirthschaft bin ich willens, zu verkaufen resp. vom 1. November cr. weiter zu verpachten und wollen sich hierauf Reflektirende persönlich an mich wenden. **Bratwin** in b. Graudenz. **H. Rechenbera.**

Eine Gastwirthschaft mit massiven schönen Gebäuden, ca. 3 Morgen Land, ringsum Güter, sehr gute Brodstele, ist billig zu verkaufen durch **Gastwirth Sallach, Fittow** bei Bischofswerder. (3633)

Eine Gastwirthschaft mit massiven, guten Gebäuden, in nächstlicher Nähe eines Bahnhofs suche sofort zu kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3982 durch die Exped. des Gefelligen erbeten. **Meine in Neidenburg mit bestem Erfolge betriebene** (3780)

Gastwirthschaft mit Restauration will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. **Th. Gohmann, Neidenburg.** **Wein gut eingeführtes** (3940)

Bierverlags-Geschäft bin ich willens anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Die Uebernahme kann eventl. sofort erfolgen. **Fr. Klabor, Projank.**

Ein Ziegelei-Grundstück mit 20-30 Morgen Land, unmittelbar bei Dirschau, ist von **Johanni 1892** zu verpachten. Näheres in Amalienhof bei Dirschau. (3912)

Eine Holländer Windmühle mit Land, bei 1000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen oder auch zu verpachten. **J. Zaborowski, Abbau Niederausmaß** (3991) bei Podwitz, Kr. Rulm.

Mühlenverpachtung Eine kleine Wassermühle mit zwei Mahlgängen, einem Schygang, ca. 30 Morgen Ländereien, soll zum 1. Oktober d. J. anderweitig verpachtet werden. **Jährliche Pacht 550 Mk. Weid. verb.** brieflich mit Aufschrift Nr. 4009 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Wassermühle Betrieb 25pferdige Turbine, größtentheils Kundenmüllerei, vor 6 Jahren eingerichtet, 21 Hektol. 50 Ctr. Getreide verarbeitend, 50 Morgen Land (Klee- und Wiesen), Aal- und Fischfang, gute Jagd, bin ich gezwungen, wegen unheilbarer Brustkrankheit zu verkaufen. Die weitestgehenden Zahlungs-Bedingungen werden zugesichert. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4122 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Wegen Uebernahme des väterl. Gutes ist ein allein geleg. Gut (Gutsbezirt), in Ostpr., unweit Bahn und Stadt, ca. 8 Hufen groß, Weizenboden, billig zu verk. Anzahl. ca. 30000 Mk. **Gefl. Offerten** werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3302 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

G. & O. Lüders, Hamburg, empfehlen hülsenfreies **Reisfutttermehl** 24-28% Fett u. Protein u. 50-60% stickstofffreie Nährstoffe enthaltend, mindestens 24% Fett und Protein **garantirt**, als billigstes, nahrhaftestes und gesündestes **Krafftutter** für Milchkuhe, Mastochsen und Schweine. Jeder Sack ist mit Plombe „G. & O. Lüders, Hamburg“, verschlossen. Verkaufsstelle in **Thorn** bei **M. Rosenfeld, Baderstrasse 70.**

Geschäftshaus. Mein Haus in Lautenburg, in welchem seit Jahren ein schwungvolles Materialwaaren- und Schank-Geschäft betrieben wird, ist umständehalber unter günstigen Bedingungen vom 1. Oktober d. J. ab zu verpachten resp. zu verkaufen. (3874) **C. Fink, Neidenburg a. Dsyr.**

Ein Haus in Inowrazlaw, mit Schank-Geschäft, das sich vorzüglich zur Einrichtung einer Restauration, eventl. mit Damenbedienung (würde einzige am Plage sein) eignet, ist mit ca. 3000 Mk. Anzahlung preiswerth zu verkaufen durch **Paul Kaliefe, Inowrazlaw.** Mit 30000 Mk. Anzahlung ist weg. Krankheit des Besitzers (3727)

ein gutes Hotel in einer größeren Stadt Wpr. zu verkaufen. Abdr. unt. D. 62 bittet man an **Rudolf Woffe, Danzig,** zu senden. Suche von gleich oder 1. Oktober ein gut eingerichtetes, gangbares **Hôtel** oder Restauration in einer lebhaften Stadt Westpreußens zu pachten, eventl. zu kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3757 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Meine Gastwirthschaft bin ich willens, zu verkaufen resp. vom 1. November cr. weiter zu verpachten und wollen sich hierauf Reflektirende persönlich an mich wenden. **Bratwin** in b. Graudenz. **H. Rechenbera.**

Eine Gastwirthschaft mit massiven schönen Gebäuden, ca. 3 Morgen Land, ringsum Güter, sehr gute Brodstele, ist billig zu verkaufen durch **Gastwirth Sallach, Fittow** bei Bischofswerder. (3633)

Eine Gastwirthschaft mit massiven, guten Gebäuden, in nächstlicher Nähe eines Bahnhofs suche sofort zu kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3982 durch die Exped. des Gefelligen erbeten. **Meine in Neidenburg mit bestem Erfolge betriebene** (3780)

Gastwirthschaft mit Restauration will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. **Th. Gohmann, Neidenburg.** **Wein gut eingeführtes** (3940)

Mittwo
 Geheint 189
 Expedition, I
 Verantwortl
 Bestel
 Antern un
 Monneme
 den „Ge
 man ihn d
 Reubin
 „Folkert
 einfachsten
 Nach
 nicht mel
 gefeiert u
 sein „off
 großer G
 Deutsches
 dem Feld
 fürs them
 der wa ad
 zusammen
 krone sch
 ein Tag
 wart und
 kommende
 Der
 Armeen
 in Mitl
 Jahren,
 aber gel
 blondgel
 von seine
 Schlacht
 Offizier
 nur in st
 Trauerha
 Herzen, d
 die Pflicht
 zu zeigen
 von Sed
 Ein d
 Zu d
 par wack
 hat z. B
 geschmied
 Berg-u
 Wissens u
 An Zelt-
 thätigkei
 stetig ab
 niemals
 geführt
 Den Sed
 Dankbar
 die Gesch
 sie einft
 gemacht
 wätscher
 In
 deutsch-fr
 „Schwer
 Septemb
 als was
 tages der
 Die
 lebt, ist
 feier, für
 verbunde
 mee soll
 manche
 gleiche P
 Freude
 die endl
 marmehr
 Entwick
 den mi
 den 310
 foren, G
 baren G
 durch al
 triotische
 lichen T
 dere il
 sam me
 große G
 deutliche
 war. A